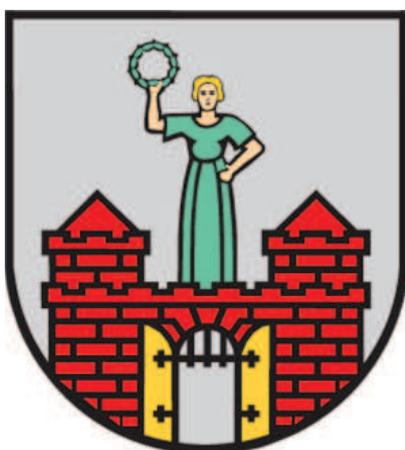




Magdeburger Statistik

Quartalsbericht 4/2012



Impressum:

Magdeburger Statistik, Quartalsbericht 4/2012

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Postanschrift: 39090 Magdeburg

Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. 0391 540 2808, Fax 0391 540 2807

<http://www.magdeburg.de>

E-Mail: statistik@magdeburg.de

Titelbild: Urheberrechte - Landeshauptstadt Magdeburg

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem aktuellen Quartalsbericht 4/2012 widmen wir uns diversen statistischen Kennzahlen der Monate Oktober, November und Dezember und schließen das Jahr 2012 damit ab.

Wie schon vor einem Jahr haben wir auch 2012 die Preise der gängigsten leiblichen Genüsse auf dem Weihnachtsmarkt unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse finden Sie in dieser Ausgabe. Darüber hinaus möchten wir Ihnen auch die Daten zur Geburtenentwicklung des Jahres 2012, sowie die aktuellen Einwohnerzahlen mit Stand 31.12.2012 nicht vorenthalten. Weitere aktuelle Themen sind u. a. die Hundehaltung in Magdeburg, das Schuljahr 2012/2013 und wie in jedem Quartal, die aktuelle Entwicklung der Arbeitslosenzahlen.

Unsere Sonderberichte haben dieses Mal Daten zu Gewerbeanzeigen und Handwerk sowie kleinräumige Arbeitsmarkt- und Sozialdaten zum Thema. Darüber hinaus möchten wir Ihnen einige Daten über unsere chinesische Partnerstadt Harbin vorstellen. Mit unserer Praktikantin Yujing Liu hatten wir eine Muttersprachlerin an unserer Seite, die uns einen Einblick in die chinesische Bevölkerungsstatistik ermöglicht. Dafür sei ihr nochmals herzlich gedankt.

Der wissenschaftliche Beitrag aus der Dezemberausgabe der Zeitschrift Wirtschaft und Statistik des Statistischen Bundesamtes beschäftigt sich mit der natürlichen Bevölkerungsentwicklung des Jahres 2011. Aufgrund der Fülle der dort zu verarbeitenden Datenmengen und anderer Vorgänge bei der Datenverarbeitung, dauert es deutlich länger, bis auf Ebene der Bundesländer bzw. auf Bundesebene entsprechende Daten präsentiert werden können.

Aus aktuellem Anlass möchte ich Sie auch auf unser neu erschienenes Statistisches Jahrbuch 2012 hinweisen. Nach einer Rundumerneuerung finden Sie die gewohnten Daten in einem frischen Design. Das aktuelle Jahrbuch sowie die älteren Ausgaben können Sie gegen Gebühr auf den Seiten des Amtes für Statistik unter www.magdeburg.de herunterladen.

Bleibt mir nur noch, Ihnen eine unterhaltsame Lektüre zu wünschen.

Bis zum nächsten Mal,

Ihre

Stefanie Bröcker

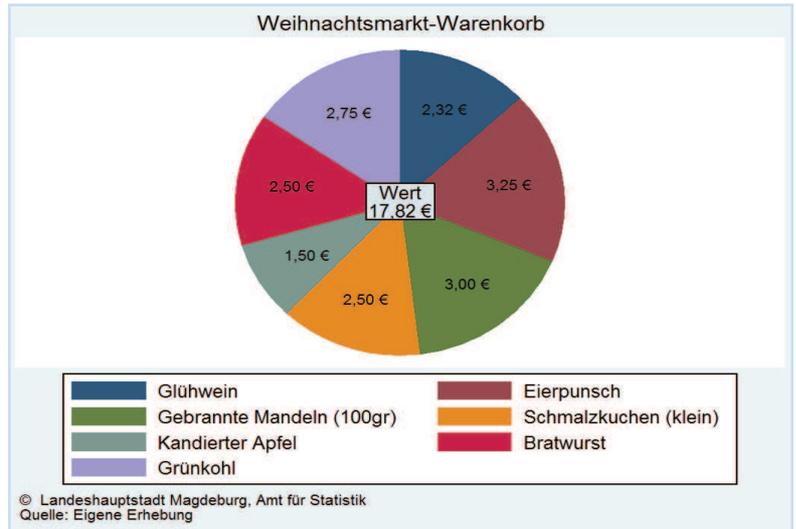
Abteilungsleiterin Stadtgebiet und Bevölkerung

Themen	Seite
<hr/>	
Aktuelle Themen	
Der Magdeburger Weihnachtsmarkt-Warenkorb	6
Magdeburger Nachwuchs 2012	7
Einwohner nach Stadtteil am 31.12.2012	8
Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 4. Quartal 2012	9
Hundehaltung	11
Schuljahr 2012/2013	11
Magdeburg im Städtevergleich - Personal und Gebühren	12
<hr/>	
Tabellen	14
<hr/>	
Sonderbericht	
Daten zu Gewerbeanzeigen und Handwerk	26
Arbeitsmarkt- und Sozialdaten nach Stadtteilen	33
Bevölkerungsdaten unserer Partnerstadt Harbin	47
<hr/>	
Wissenschaftlicher Beitrag	
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen 2011	52

Der Magdeburger Weihnachtsmarkt-Warenkorb geht in die 2. Runde

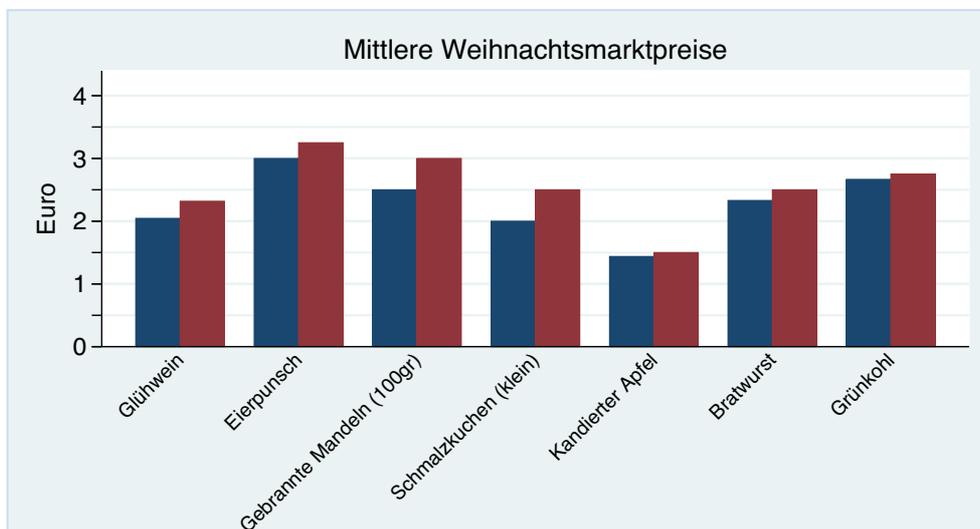
Im Dezember 2011 hatte das Amt für Statistik erstmalig den Weihnachtsmarkt-Warenkorb auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt erhoben (Lesen Sie hierzu auch die Ausgabe 4/2011 des Statistischen Quartalsberichts). Die Erhebung wurde im Dezember 2012 wiederholt und erlaubt erste Vergleiche. Grundlage ist ein fest definiertes Sortiment an Waren, dessen preisliche Entwicklung über die Jahre beobachtet werden soll. Es handelt sich hierbei um eine spezielle Variante eines Verbraucherpreisindexes, wie sie etwa das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mit einem allgemeineren Warenkorb durchführt.

*Der Magdeburger Weihnachtsmarkt-Warenkorb beinhaltet folgende Güter mit jeweils einer Einheit:
Glühwein; Glühwein mit Schuss, Kirsch-Glühwein; Eierpunsch; Gebrannte Mandeln (100 gr.); Schmalzkuchen (klein); Kandierter Apfel; Schoko-Apfel; Bratwurst*; Grünkohl*



Kostete die abgespeckte Variante unseres Weihnachtsmarkt-Warenkorbs (ohne Schoko-Apfel, Glühwein mit Schuss und Kirschglühwein) im Dezember 2011 noch 16,11 € (Summe der einzelnen Mittelwerte), waren es ein Jahr später 17,82 €. Am stärksten fällt hierbei die Teuerung der Schmalzkuchen, gebrannten Mandeln sowie des Glühweins ins Gewicht. Das teuerste Produkt ist nach wie vor der Eierpunsch, dessen Anteil am Warenkorbpreis 18,2 Prozent ausmacht. Danach folgen die gebrannten Mandeln (16,8 Prozent) und der Grünkohl (15,4 Prozent). Bratwurst und Schmalzkuchen sind mit 14 Prozent gleichauf. Zum Schluss folgen Glühwein (13 Prozent) und der kandierte Apfel (8,4 Prozent).

Auch Weihnachten 2013 werden wir unseren Warenkorb fortführen und die preislichen Entwicklungen dokumentieren.



*Riesenbratwurst wurde nicht berücksichtigt

Magdeburger Nachwuchs im Jahr 2012

Es ist kein Geheimnis, dass die seit Jahren anhaltende erfreuliche Bevölkerungsentwicklung Magdeburgs dem positiven Saldo zwischen Zu- und Wegzügen zu verdanken ist. Aber auch bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung ist trotz des negativen Saldos ein positiver Trend erkennbar, der sich mit steigenden Geburtenzahlen in der Landeshauptstadt begründen lässt. Im Jahr 2012 wurden im Einwohnermelderegister 2129 neugeborene Magdeburger erfasst. Das sind nicht nur 114 Geburten mehr als im Vorjahr, es ist auch der höchste Wert seit mehr als 20 Jahren.

Der geburtenstärkste Monat im Jahr 2012 war, wie schon im Vorjahr, der August (2011: 220 Geburten, 2012: 221 Geburten). Die wenigsten Kinder kamen 2011 im Dezember* zur Welt (120). 2012 war der April der geburtenschwächste Monat (146), dicht gefolgt wiederum vom Dezember (147).

Vergleich der Geburtenzahl (HW) in Magdeburg 2011 und 2012

	2011			2012		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Januar	170	89	81	202	95	107
Februar	137	76	61	175	84	91
März	187	99	88	160	78	82
April	138	68	70	146	76	70
Mai	169	80	89	184	90	94
Juni	173	84	89	165	80	85
Juli	174	95	79	190	95	95
August	220	106	114	221	117	104
September	176	98	78	156	72	84
Oktober	167	91	76	171	79	92
November	184	89	95	212	109	103
Dezember	120	68	52	147	65	82
gesamt	2015	1043	972	2129	1040	1089

Quelle: Amt für Statistik Magdeburg
eigene Fortschreibung auf Basis des Einwohnermelderegisters

Setzt man die Zahl der Lebendgeborenen in Relation zu der Anzahl von Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahre) erhält man die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer (auch allgemeine Fertilitätsrate). Es handelt sich um das Verhältnis der lebend geborenen Kinder je 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter. Hier kann über die letzten Jahre eine kontinuierliche Steigerung beobachtet werden. Lag sie 2007 noch bei 42,2, so betrug sie im Jahr 2012 schon 51,8. Diese Steigerung geht jedoch nicht nur auf den Anstieg der Geburtenzahlen zurück, sondern wird auch bedingt durch den Rückgang der Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter. Diese hat sich seit 2007 um 3 193 Frauen verringert.

Eine hohe allgemeine Fruchtbarkeitsziffer bedeutet also nicht zwangsläufig, dass, absolut betrachtet, viele Kinder geboren werden.

Bei einem Vergleich der Allgemeinen Fruchtbarkeitsziffern von Magdeburg, Sachsen-Anhalt und der Bundesrepublik schneidet die Landeshauptstadt gut ab. Schaut man sich die Mittelwerte der Jahre 2007 bis 2011 an, liegt Magdeburg bei 46,7, Sachsen-Anhalt bei 44,7 und der deutschlandweite Wert bei 44,1.

Mehrlingsgeburten

Laut Auswertung des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt wurden in Magdeburg im Jahr 2011 57 Mehrlingskinder geboren. Die Angaben für 2012 liegen noch nicht vor.

Insgesamt wurden 27 Zwillingsgeburten beurkundet, wobei sich mit 26 Jungen und 28 Mädchen die Konstellation des Jahres 2009 wiederholte. Nach Erreichen des Höchststandes mit 35 Pärchen im Jahr 2010 liegt damit die aktuelle Zahl leicht über dem Mittelwert der Jahre 2000 bis 2010. Betrachtet man den gesamten Zeitraum zwischen den Jahren 2000 und 2011, so ist festzustellen, dass im Mittelwert die Zahl der männlichen Zwillingskinder über der weiblichen liegt.

* Aus verfahrenstechnischen Gründen werden Geburten z. T. erst im Folgemonat der Niederkunft erfasst, dies betrifft aufgrund der Feiertage insbesondere den Monat Dezember, d. h. ein Teil der Geburten im Dezember wird erst im Januar ausgewiesen.

Aktuelle Einwohnerzahlen zum 31.12.2012

Wie schon in den Vorjahren konnte Magdeburg auch zum Abschluss des Jahres 2012 ein Bevölkerungszuwachs verbuchen. Die Bestandsauswertung mit Stichtag 31.12.2012 ergab 232 660 Einwohner mit Hauptwohnsitz - 1 040 Personen mehr als im Vorjahr. Diese Entwicklung ist nach wie vor auf die Zuwächse in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen zurückzuführen.

Schaut man sich die Veränderungen zum Vorjahr auf Stadtteilebene an, ergibt sich ein durchaus heterogenes Bild mit Gewinnern und Verlierern

Hauptwohnsitzbevölkerung der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen

(Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Stadtteil	2011			2012			Veränderung 2011 zu 2012		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
01 Altstadt	7 350	7 913	15 263	7 525	8 001	15 526	175	88	263
02 Werder	1 475	1 489	2 964	1 498	1 523	3 021	23	34	57
04 Alte Neustadt	5 247	5 074	10 321	5 466	5 185	10 651	219	111	330
06 Neue Neustadt	6 770	6 995	13 765	6 839	7 058	13 897	69	63	132
08 Neustädter See	5 463	6 066	11 529	5 439	6 009	11 448	- 24	- 57	- 81
10 Kannenstieg	2 875	3 282	6 157	2 828	3 231	6 059	- 47	- 51	- 98
12 Neustädter Feld	4 677	4 979	9 656	4 683	4 959	9 642	6	- 20	- 14
14 Sülzegrund	4	6	10	.	.	10	-	-	-
18 Nordwest	2 364	2 374	4 738	2 368	2 393	4 761	4	19	23
20 Alt Olvenstedt	2 013	2 060	4 073	2 005	2 029	4 034	- 8	- 31	- 39
22 Neu Olvenstedt	5 305	5 395	10 700	5 207	5 312	10 519	- 98	- 83	- 181
24 Stadtfeld Ost	12 169	13 274	25 443	12 265	13 293	25 558	96	19	115
26 Stadtfeld West	7 047	7 935	14 982	7 034	7 940	14 974	- 13	5	- 8
28 Diesdorf	1 755	1 686	3 441	1 761	1 677	3 438	6	- 9	- 3
30 Sudenburg	8 518	8 917	17 435	8 470	8 885	17 355	- 48	- 32	- 80
32 Ottersleben	5 178	5 292	10 470	5 194	5 321	10 515	16	29	45
34 Lemsdorf	1 085	1 097	2 182	1 049	1 093	2 142	- 36	- 4	- 40
36 Leipziger Straße	6 641	7 568	14 209	6 778	7 574	14 352	137	6	143
38 Reform	5 750	6 577	12 327	5 727	6 599	12 326	- 23	22	- 1
40 Hopfengarten	2 324	2 287	4 611	2 332	2 282	4 614	8	- 5	3
42 Beyendorfer Grund	12	5	17	14	5	19	2	-	2
44 Buckau	2 574	2 484	5 058	2 656	2 612	5 268	82	128	210
46 Fermersleben	1 657	1 656	3 313	1 699	1 692	3 391	42	36	78
48 Salbke	2 028	1 897	3 925	2 026	1 919	3 945	- 2	22	20
50 Westerhüsen	1 496	1 540	3 036	1 513	1 562	3 075	17	22	39
52 Brückfeld	1 493	1 464	2 957	1 507	1 526	3 033	14	62	76
54 Berliner Chaussee	1 082	1 090	2 172	1 082	1 092	2 174	-	2	2
56 Cracau	4 016	4 409	8 425	4 048	4 437	8 485	32	28	60
58 Prester	1 082	1 067	2 149	1 087	1 061	2 148	5	- 6	- 1
60 Zipkeleben	19	15	34	20	15	35	1	-	1
64 Herrenkrug	468	474	942	492	487	979	24	13	37
66 Rothensee	1 564	1 365	2 929	1 524	1 344	2 868	- 40	- 21	- 61
68 Industriehafen	19	15	34	26	19	45	7	4	11
70 Gewerbegebiet Nord	7	6	13	.	.	8	- 2	- 3	- 5
72 Barleber See	38	29	67	38	31	69	-	2	2
74 Pechau	272	292	564	271	283	554	- 1	- 9	- 10
76 Randau-Calenberge	282	251	533	290	259	549	8	8	16
78 Beyendorf-Sohlen	607	569	1 176	603	570	1 173	- 4	1	- 3
Magdeburg	112 726	118 894	231 620	113 373	119 287	232 660	647	393	1 040

Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Die jährlich wiederkehrende Frage, ob Magdeburg nun Halle (Saale) bevölkerungstechnisch überholt hat, bleibt weiter im Raum. Laut Auskunft des Bürgerbüros in Halle (Saale) weist die eigene Fortschreibung eine Bevölkerungszahl (HW) von 232 535 auf. Diese Differenz ist jedoch zu klein, um hier schon eine Trendwende erkennen zu wollen. Darüberhinaus muss betont werden, dass es sich bei den hier präsentierten Zahlen um Auswertungsergebnisse der Kommunalstatistik und nicht um die amtlichen, vom Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt herausgegebenen, Zahlen handelt.

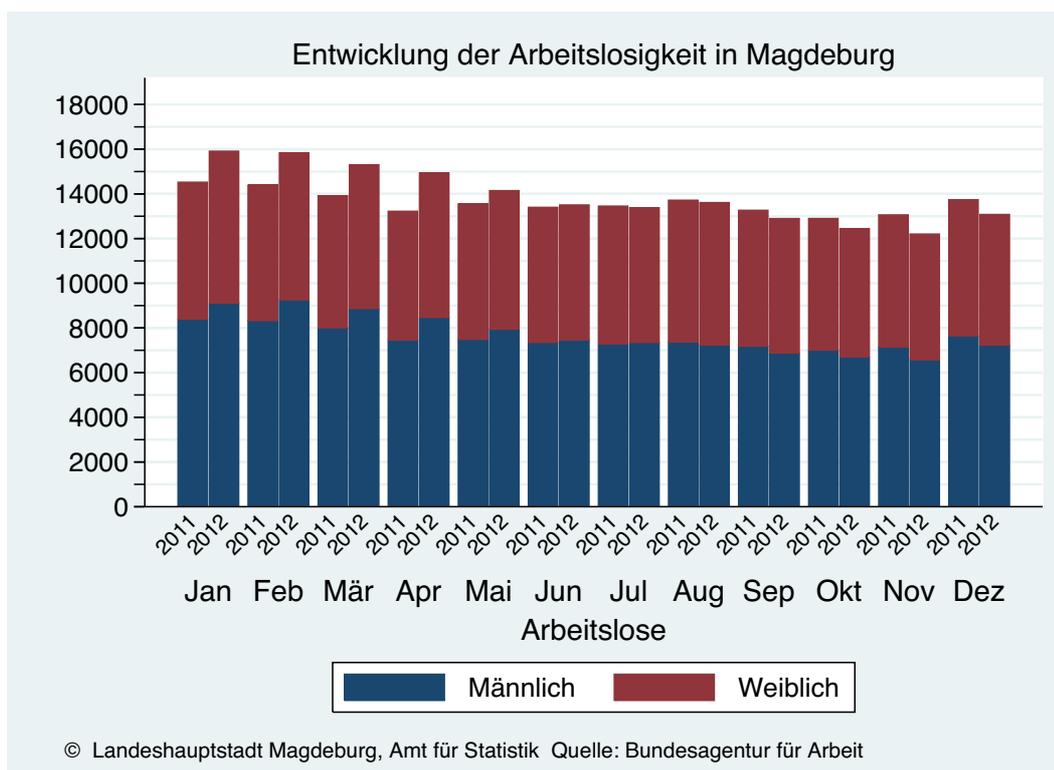
Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 4. Quartal 2012

Nach Einschätzung des Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit (BA) Frank-J. Weise auf der monatlichen Pressekonferenz hat der Arbeitsmarkt in Deutschland auch zum Jahresende robust auf die wirtschaftliche Eintrübung reagiert. Spuren sind aber sichtbar. So sind die Arbeitslosigkeit und die Unterbeschäftigung im Dezember saisonbereinigt leicht gestiegen, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind leicht angestiegen (siehe Presse-Info der Bundesagentur für Arbeit, 001 vom 03.01.2013).

In der Landeshauptstadt Magdeburg ist die Arbeitslosigkeit, nach dem in den Monaten Oktober und November ein weiterer Rückgang wie in den Vormonaten des 3. Quartals 2012 zu verzeichnen war, im Monat Dezember von 12 211 auf 13 088 Personen angestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 877 Personen insgesamt, davon überwiegend betroffen sind Männer mit 647 Personen, damit anteilmäßig 73,8 %. Der Anstieg der arbeitslosen Frauen betrug 230 Personen, und ist mit einem prozentualen Anteil von 26,2 % wesentlich geringer. Die Arbeitslosenquoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Dezember 2012 11,1 %, wobei sich genderspezifisch bei den männlichen Arbeitslosen eine Quote von 11,9 % und bei den weiblichen Arbeitslosen von 10,3 % ergab. Im Vergleich zum Dezember 2011 kann eine Verringerung der Zahlen für den Bestand insgesamt um 656 Arbeitslosen, davon 416 Männer und 240 Frauen registriert werden.

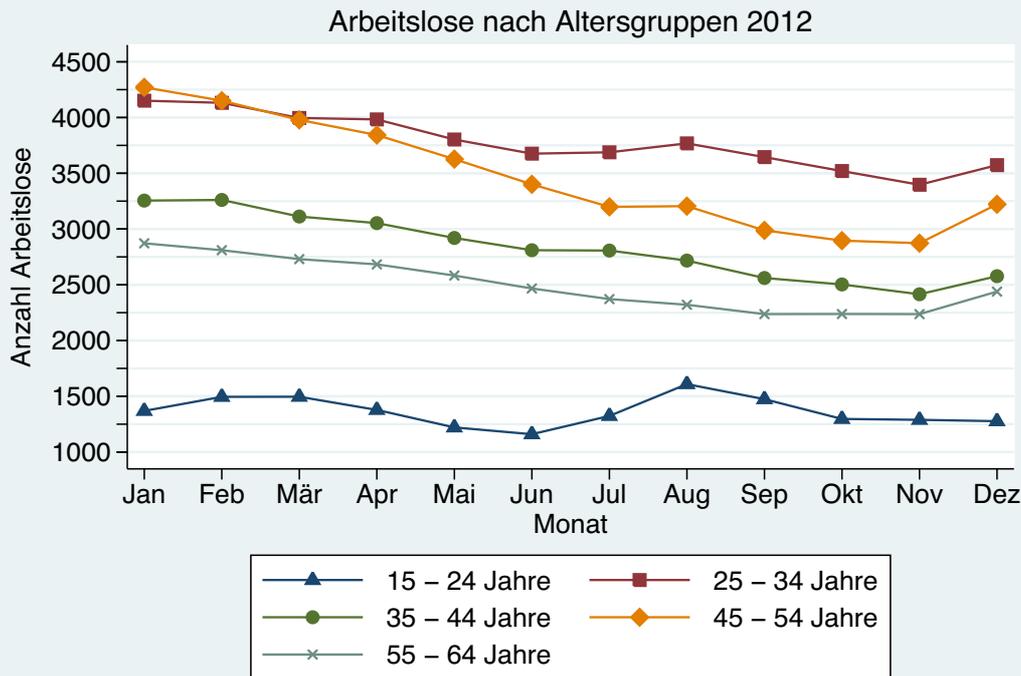
Für das gesamte Jahr 2012 kann über die 12 Monate betrachtet von einer signifikant fallenden Arbeitslosigkeit gesprochen werden. So verringerte sich die Arbeitslosigkeit von Januar 2012 - Dezember 2012 um 2831 Arbeitslose. Diese Entwicklung ist statistisch signifikant und lässt sich mit Hilfe der Korrelation zeigen (Spearman Korrelationskoeffizienten $r_s = -0,9371$, $p < 0,001$). Beim Vergleich der Monatswerte der Jahre 2011 und 2012 lässt sich hingegen kein statistisch signifikantes Ergebnis finden. So zeigt der Wilcoxon Vorzeichen Rang Test einen einseitigen p-Wert von 0,1788 auf. Somit kann nicht festgestellt werden in welchem Jahr die Arbeitslosenzahlen geringer ausgefallen sind. Geschuldet ist dies der Tatsache, dass in den Zeiträumen Januar bis Juni die Arbeitslosenzahlen des Jahres 2012 die Zahlen des Jahres 2011 überstiegen. Im Zeitraum Juli bis Dezember war dagegen das Gegenteil zu beobachten.

Im Vergleich der einzelnen Altersgruppen ist im Dezember der Anteil der Altergruppe zwischen 25 und 34 Jahre mit 27,3 % am höchsten, gefolgt von den 45- bis 54-Jährigen mit 24,6 %.



Danach sind die 35- bis 44-Jährigen mit 19,7 %, die Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen mit 18,4 % vertreten. Den geringsten Anteil weisen die 15- bis 24-Jährigen mit 9,8 % auf. Der absolute Rückgang der Arbeitslosigkeit im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 ist in der Altersgruppe der 45- bis 54-Jährigen am deutlichsten mit einer Verringerung von 1 049 Arbeitslosen zu verzeichnen.

Interessant ist dabei die Entwicklung der Arbeitslosenzahl im Vergleich zur Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen. Waren im Januar und Februar noch mehr 45- bis 55-Jährige als 25- bis 34-Jährige arbeitslos, so profitierte die ältere Gruppe über das Jahr 2012 derart von den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, so dass nun die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen die absolut meisten Arbeitslosen stellt.



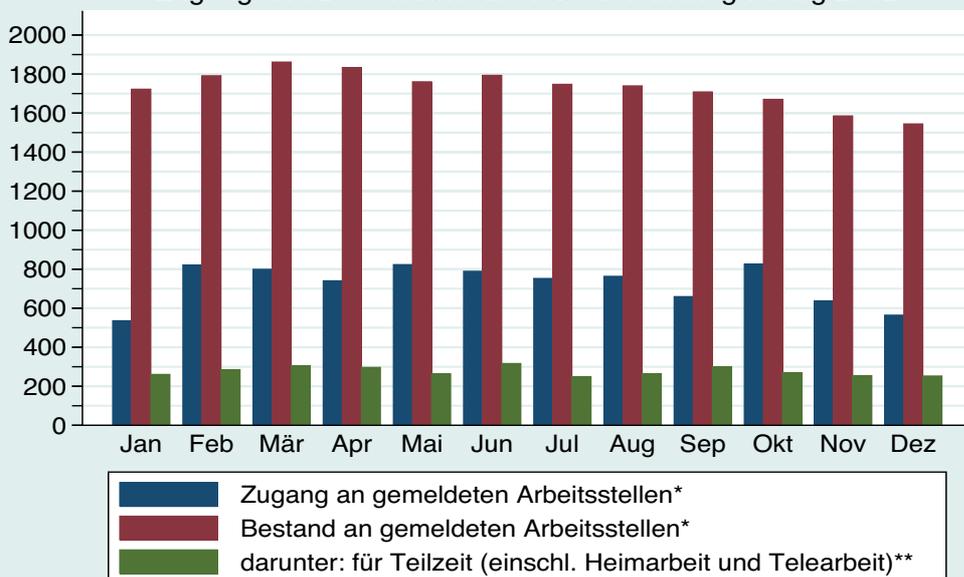
© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik Quelle: Bundesagentur für Arbeit

In absoluten Zahlen ist die Anzahl der Arbeitslosen 35- bis 44-Jährigen um 678 Personen gesunken, die der 25- bis 34-Jährigen um 578, gefolgt von der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen um 433 Arbeitslose. Statistisch betrachtet zeigt der Spearman Korrelationskoeffizienten für alle der fünf Altersgruppen negative Beziehungen zwischen der Zahl der Arbeitslosen und den Verlauf des Jahres 2012 auf, jedoch lässt sich für die Gruppe der 15- bis 24-Jährigen kein statistisch signifikanter Zusammenhang finden (Spearman Korrelationskoeffizienten; 15-24 Jahre $r_s = -0,3497$, $p = 0,2652$; 25-34 Jahre $r_s = -0,9510$, $p < 0,001$; 35-44 Jahre $r_s = -0,9510$, $p < 0,001$; 45-54 Jahre $r_s = -0,8881$, $p < 0,001$; 55-64 Jahre $r_s = -0,8827$, $p < 0,001$).

Die Zahlen gemeldeter Arbeitsstellen sind im 4. Quartal 2012 ebenfalls leicht rückläufig. Seit September 2012 ist der Bestand von 1 709 um 164 Stellen auf 1 545 gesunken. Das ist Folge des geringeren Zuganges von Arbeitsstellen seit dem Monat Oktober,

in dem noch 828 ungeforderte Stellen gemeldet wurden. Das Angebot in den Monaten November und Dezember verringerte sich zusammen um 261 angebotene Stellen, davon im November um 188 und im Dezember um 73.

Zugang und Bestand an Arbeitsstellen in Magdeburg 2012



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik Quelle: Bundesagentur für Arbeit

* Ungeforderte gemeldete Arbeitsstellen
 ** Durch die Erfassungsmöglichkeit von Arbeitsstellen mit flexibel gewünschter Arbeitszeit (Vollzeit oder Teilzeit möglich) sind die Ergebnisse ab Mai 2012 nur eingeschränkt mit den vorhergehenden Ergebnissen vergleichbar.

Hundehaltung in Magdeburg

Zum Jahresende 2012 waren in der Stadt Magdeburg 10783 Hunde steuerlich registriert. Innerhalb der letzten zwei Jahre ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen (2010: 10876 Hunde). Die tatsächliche Hundezahl ist sicherlich höher, da nicht alle Hundebesitzer der Melde- und Steuerpflicht nachkommen. Statistisch gesehen besitzt jeder 22. Magdeburger Einwohner einen Hund. Anfang der 90-ziger Jahre, war es noch jeder 42. Magdeburger. Rund 95 % der Hunde sind Einzeltiere, d. h. sie leben als einziger Hund beim Frauchen oder Herrchen.

Hundehaltung in Magdeburg			
Ende des Jahres	Hundehalter	Hunde	auf...
	Anzahl		Einwohner ein Hund 1)
1993	5 642	6 400	42
1994	5 950	6 500	41
1997	7 150	7 404	33
1998	7 649	7 940	30
1999	8 716	9 107	26
2000	9 602	10 089	23
2001	9 655	10 127	23
2002	9 877	10 376	22
2006	10 493	10 978	21
2009	10 353	10 735	21
2010	10 416	10 876	21
2011	10 326	10 815	21
2012	10 276	10 783	22

Quelle: FB Finanzservice, FD Steuern, Hundesteuern (Anzahl Hunde)

1) Bevölkerung mit Hauptwohnsitz, eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters

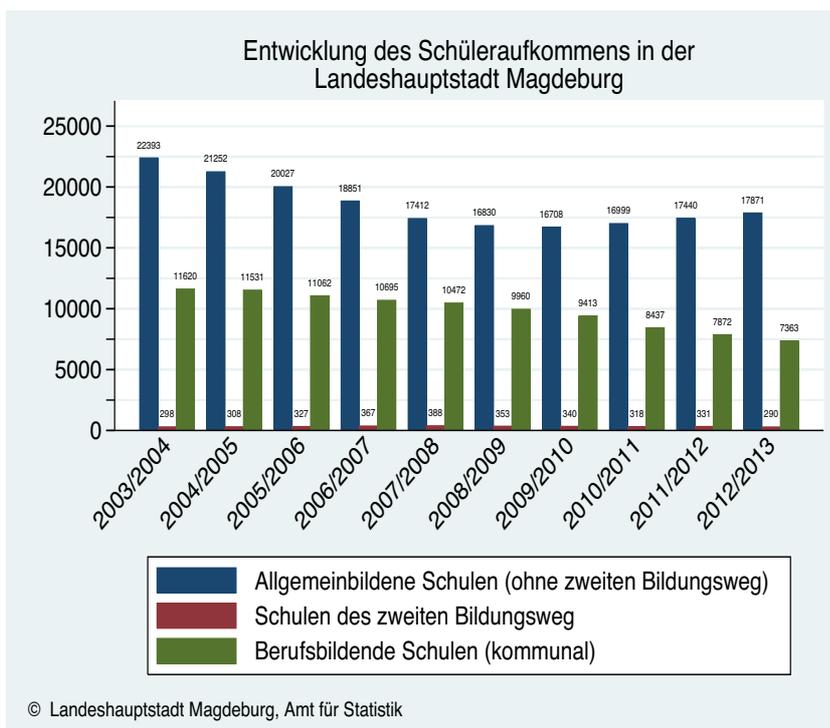
Das Schuljahr 2012/2013

Mit Beginn des neuen Schuljahres gingen 1 835 Mädchen und Jungen in Magdeburg das erste Mal in „ihre Schule“. Das sind 110 Schulanfänger mehr als im Vorjahr. Insgesamt nahmen an 60 kommunale Grund-, Sekundar-, Förder- und Gesamtschulen sowie Gymnasien die Schülerinnen und Schüler den Unterricht wieder auf, außerdem an elf Schulen in freier Trägerschaft und an vier kommunale Berufsbildende Schulen begann das neue Ausbildungsjahr.

Das Schuljahr 2012/13 setzt die positive Entwicklung der letzten Jahre bei den Schülerzahlen in den allgemeinbildenen Schulen (ohne Schulen des zweiten Bildungsweges) fort. Waren im letzten Schuljahr 17 440 Schüler zu verzeichnen, so erhöhte sich die Zahl um 431 Schüler auf 17 871 Schüler. Der Hauptanteil des Zugangs liegt bei den Gymnasien mit 227 Schülern und bei den Grundschulen mit 193 Schülern. Einen Rückgang an Schülern haben die Förderschulen mit 47 Schülern und die Integrierten Gesamtschulen mit 54 Schülern zu verzeichnen.

Die Schulen des zweiten Bildungsweges besuchen insgesamt 290 Schüler und weisen damit einen leichten Rückgang zum Vorjahr von 41 Schülern aus.

Bei den kommunalen Berufsbildenden Schulen, die auch auswärtige Jugendliche aufnehmen, setzt sich der negative Trend der letzten Jahre weiter fort. Waren im vorangegangenen Schuljahr noch 7 872 Schüler zu verzeichnen, so reduzierte sich die Schülerzahl um 509 Schüler auf insgesamt 7 363 Schüler. Zum Vergleich: Im Schuljahr 2003/2004 konnten die kommunalen Berufsbildenden Schulen noch 11 620 Schüler aufweisen.



Magdeburg im Städtevergleich - Personal und Gebühren

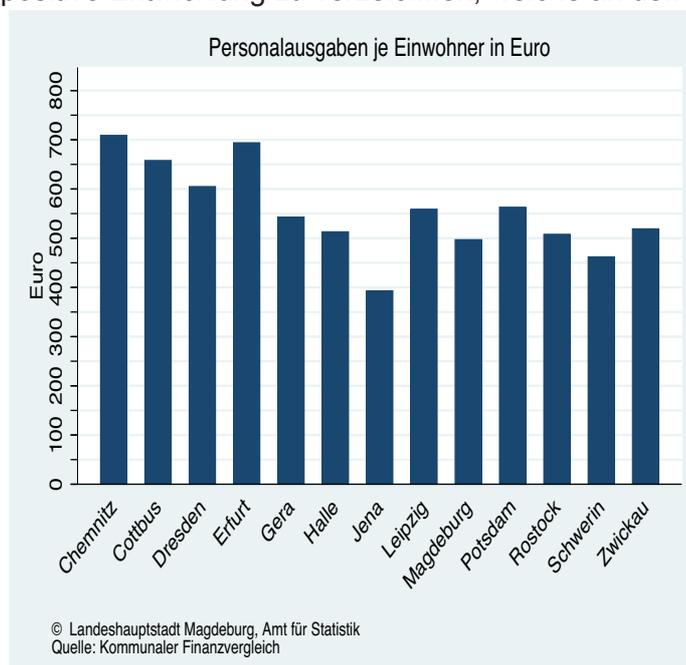
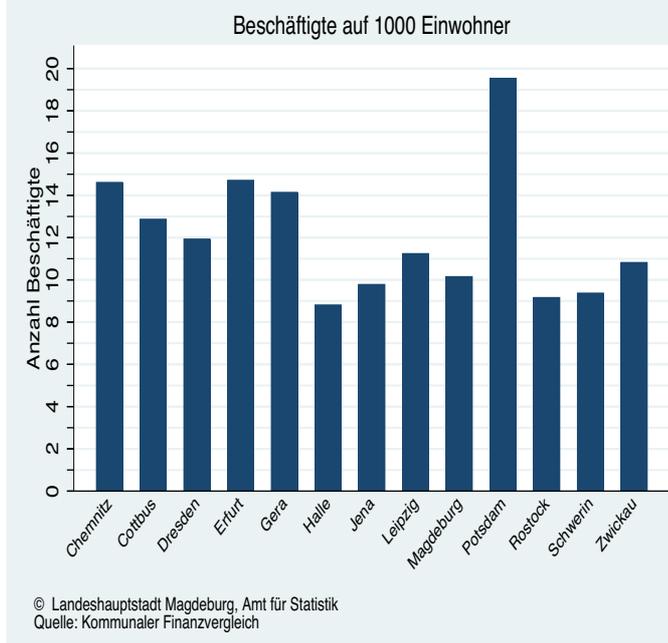
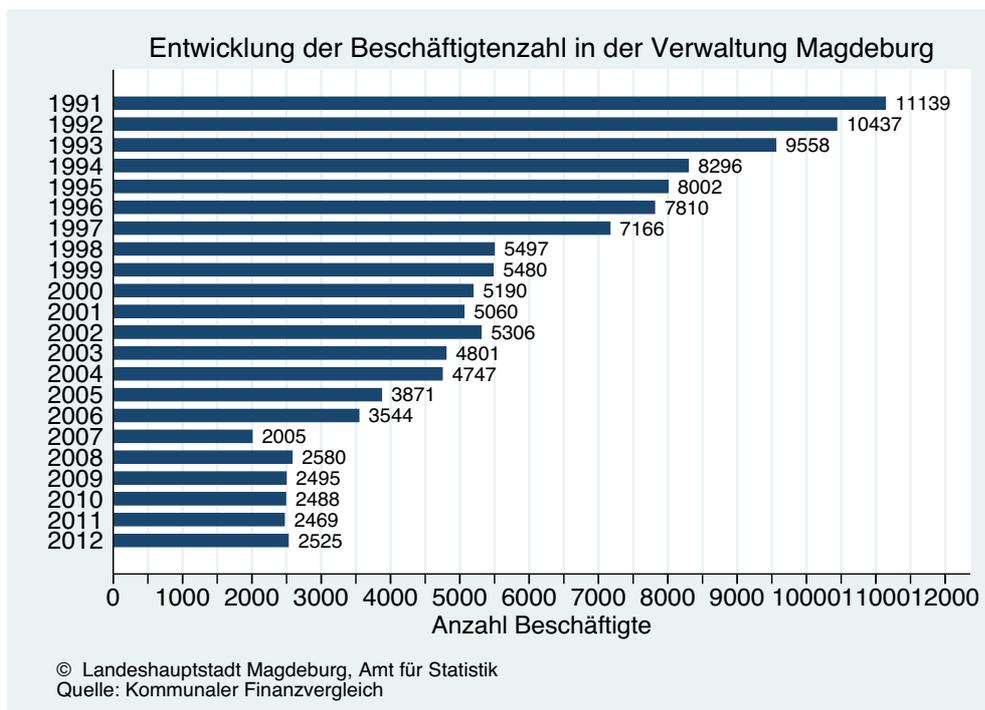
Die Tätigkeit öffentlicher, zumal kommunaler Verwaltungen bedarf aufgrund ihrer komplexen Aufgaben einer Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - Beamte, Angestellte und im geringen Maße auch Arbeiter - mit den unterschiedlichsten Qualifikationen. Demzufolge machen die Personalkosten auch einen großen, wenn auch nicht den größten, Anteil an den laufenden Kosten der Verwaltung aus.

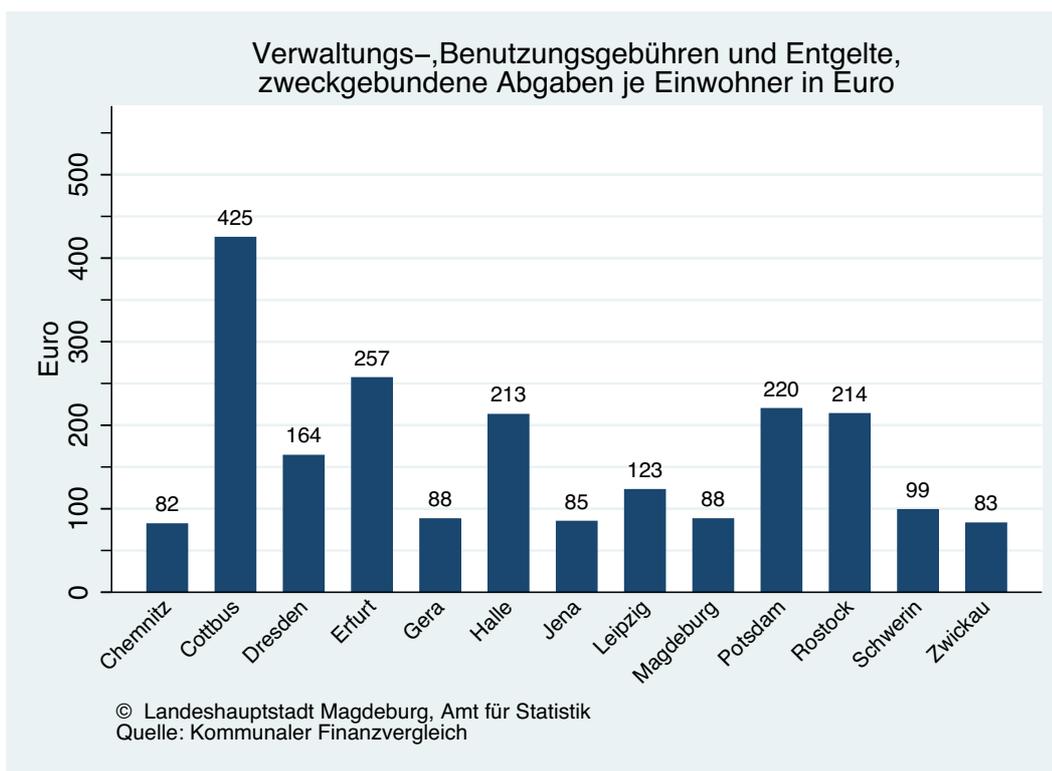
Wegen ihres großen Anteils an den kommunalen Ausgaben wird naturgemäß die Forderung nach Reduzierung der Personalkosten sowohl öffentlich, als auch verwaltungsintern mit Nachdruck erhoben. Andererseits handelt es sich

nicht zuletzt wegen der angespannten Arbeitsmarktsituation um einen sensiblen Bereich.

Nicht alle diese Kosten sind unmittelbar abhängig von der Anzahl der städtischen Beschäftigten. Und selbst bei konstanter Stellenzahl können Personalkosten zunehmen. Einerseits werden die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes nicht sofort mit der Endvergütung der ihnen zugewiesenen Stelle entlohnt, sondern mit niedrigeren Bezügen, die alters- bzw. zeitabhängig steigen. Eine ausgewogene Altersstruktur kann hier zur Haushaltsentlastung beitragen. Andererseits beeinflussen auch gesetzliche Vorgaben die Personalkosten wie z. B. Tarifierhöhungen, Vorgaben für die Sozialkassen, etc. Ein weiterer Bestandteil der Personalkosten sind die Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit, etwa die Mitglieder des Stadtrates oder z. B. die Wahlhelfer bei allgemeinen Wahlen.

Die Stadt Magdeburg hat in den letzten Jahren eine positive Entwicklung zu verzeichnen, welche an den





folgenden Grafiken ersichtlich ist. Auch im Städtevergleich mit den größten Städten Ostdeutschlands braucht sie sich nicht verstecken. Wobei eine Vergleichbarkeit der Personalkosten nur bedingt gegeben ist, da sie auch in Abhängigkeit zu den Unterschieden der Rechtsform kommunaler Bereiche sowie Um- und Ausgliederungen stehen.

Die Versorgung der Bevölkerung mit technischer Infrastruktur obliegt den Kommunen. Hier gab es nach

der politischen Wende einen hohen Nachholbedarf an kommunaler Infrastruktur. Um in diesem Bereich einen Teil der Kosten zu decken, werden Verwaltungs-, Benutzungsgebühren, Entgelte und zweckgebundene Abgaben erhoben. Hierfür gibt es als rechtliche Grundlage in den Kommunen die entsprechenden Satzungen.

Das trifft auch auf die Stadt Magdeburg zu. Im Vergleich zu anderen Städten gehört Magdeburg, wie in der Tabelle ersichtlich, zu einer der Städte, die hier die geringsten Einnahmen mit zu verzeichnen hat. Das resultiert u. a. auch daraus, dass die Stadt im Vergleich zu anderen geringere Gebühren und Entgelte erhebt.

Begriffsbestimmungen:

Verwaltungsgebühren - Öffentlich rechtliche Entgelte für die Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen im engeren Sinne (Amtshandlungen), z. B. Passgebühren, Genehmigungsgebühren, Baugenehmigungen, etc.

Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte - Entgelte für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen, z. B. Entgelte für die Lieferung von Strom, Wasser, Gas, Fernwärme einschl. Grundgebühren und Zählermiete, für Straßenreinigung, Parkgebühren, Eintrittsgelder zu kulturellen oder sportlichen Veranstaltungen, Kindergartenbeiträge, für Arbeiten zur Unterhaltung von Straßen

Zweckgebundene Abgaben - Kurtaxe, Kurbeiträge oder ähnliche Entgelte zur Finanzierung öffentlicher Anlagen, u. a. Fremdenverkehrsabgabe, -beiträge (soweit zweckgebunden)

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011
Bevölkerung (p) (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)							
Bevölkerungsstand							
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (HW)	Anzahl	232 660	232 502	232 521	231 620	231 779	231 763
dav. männlich	Anzahl	113 373	113 305	113 261	112 726	112 780	112 740
weiblich	Anzahl	119 287	119 197	119 260	118 894	118 999	119 023
dar. Ausländer	Anzahl	9 279	9 224	9 179	8 426	8 501	8 482
männlich	Anzahl	4 926	4 899	4 857	4 449	4 472	4 449
weiblich	Anzahl	4 353	4 325	4 322	3 977	4 029	4 033
Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt-/ Nebenwohnsitz) 1)	Anzahl	236 670 R	236 918	236 963	236 355	236 300	236 265
dav. männlich	Anzahl	115 758 R	115 915	115 893	115 510	115 446	115 401
weiblich	Anzahl	120 912 R	121 003	121 070	120 845	120 854	120 864
dar. Ausländer	Anzahl	9 367 R	9 314	9 269	8 515	8 583	8 562
männlich	Anzahl	4 970 R	4 943	4 901	4 494	4 512	4 489
weiblich	Anzahl	4 397 R	4 371	4 368	4 021	4 071	4 073
Natürliche Bevölkerungsbewegung-Hauptwohnsitz	Anzahl	81	34	51	57	57	54
Eheschließungen	Anzahl	11	.	.	.	6	.
dar. mit Ausländern	Anzahl	147	212	171	120	184	167
Lebendgeborene	Anzahl	65	109	79	68	89	91
dav. männlich	Anzahl	82	103	92	52	95	76
weiblich	Anzahl	7	5	8	12	4	10
dar. Ausländer	Anzahl	.	.	.	.	.	6
männlich	Anzahl	.	.	.	.	.	4
weiblich	Anzahl	155	268	178	200	257	201
Gestorbene	Anzahl	71	124	85	111	128	97
dav. männlich	Anzahl	84	144	93	89	129	104
weiblich	Anzahl	.	.	.	.	.	.
dar. Ausländer	Anzahl	-8	-56	-7	-80	-73	-34
Geborenen(+)/Gestorbenenüberschuss(-)	Anzahl	676	936	2 055	704	995	1 879
Wanderungen-Hauptwohnsitz	Anzahl	314	520	1 478	365	531	1 340
Zugezogene Personen	Anzahl	362	416	577	339	464	539
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	139	174	536	87	136	388
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	14	35	43	23	24	29
dar. Ausländer	Anzahl	557	910	1 027	730	891	1 048
Wohnsitzstatusänderung Nebenwohnsitz in HW	Anzahl	332	576	680	466	596	710
Weggezogene Personen	Anzahl	225	334	347	264	295	338
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	77	127	132	107	106	149
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	23	24	42	16	39	49
dar. Ausländer	Anzahl	110	37	1 029	-19	89	811
Wohnsitzstatusänderung HW in Nebenwohnsitz	Anzahl	1 421	1 852	1 934	1 741	2 054	1 870
Wanderungssaldo (einschließlich WS-Änderung)	Anzahl	102	-19	1 022	-99	16	777
Umzüge innerhalb der Stadt Magdeburg	Anzahl						
Bevölkerungssaldo insgesamt	Anzahl						

1) Aufgrund einer Umstellung der Auswertungsroutine wird die Zahl der Wohnberechtigten nur noch auf Grundlage der kommunalstatistisch wichtigsten Wohnung ermittelt. D. h. Mehrfachzählungen von Personen mit mehr als einer Wohnung in Magdeburg entfallen.

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011
Arbeitsmarkt							
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost)							
Arbeitslose - Bestand am Ende des Berichtsmonats							
dar. Frauen	Personen	13 088	12 211	12 454	13 744 R	13 069 R	12 908 R
Differenz zum Vormonat	Personen	5 867	5 637	5 761	6 107 R	5 920 R	5 910 R
dar. Frauen	Personen	877	- 243	- 451	675	161	- 367
	Personen	230	- 124	- 280	187	10	- 191
Unter den Arbeitslosen sind:							
Jugendliche unter 20 Jahre	Personen	146	165	166	172 R	158 R	162 R
dar. Frauen	Personen	67	78	79	76	78	71
Jugendliche ab 20 bis unter 25 Jahre	Personen	1 131	1 124	1 131	1 069 R	1 035 R	1 087
dar. Frauen	Personen	515	540	543	454 R	469 R	517 R
Frauen ab 55 Jahre	Personen	1 162	1 107	1 080	1 185 R	1 159	1 167 R
Männer ab 55 Jahre	Personen	1 277	1 130	1 158	1 253	1 202 R	1 185 R
Schwerbehinderte	Personen	502	489	501	505 R	492 R	492
dar. Frauen	Personen	198	204	206	207 R	200 R	199
Ausländer	Personen	829	809	845	906 R	881 R	840 R
dar. Frauen	Personen	404	410	444	428 R	427 R	417 R
Arbeitslosenquote 1)	%	11,1	10,4	10,6	11,8	11,2	11,0
Arbeitslosenquote 2)	%	12,0	11,2	11,4	12,6	12,0	11,9
Arbeitslosenquote - Männer 3)	%	11,9	10,8	11,0	12,6 R	11,8	11,6
Arbeitslosenquote - Frauen 3)	%	10,3	9,9	10,1	10,8	10,5	10,4
Gemeldete Stellen - am Ende des Berichtsmonats 5)	Personen	1 545	1 586	1 671	1 797	1 890	1 794
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte nach SGB II							
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	19 326 4)	19 401 R	19 524 R	19 344 R	19 454 R	19 622 R
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	24 332 4)	24 416 R	24 602 R	24 606 R	24 752 R	25 000 R
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	7 727 4)	7 775 R	7 790 R	7 627 R	7 623 R	7 693 R
Langzeitarbeitslose	Personen	4 579	4 491	4 648	4 959 R	4 795 R	4 684 R
Anteil der Langzeitarbeitslosen an Arbeitslosen gesamt	%	35,0	36,8	37,3	36,1	36,7	36,3
1) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl aller zivilen Erwerbspersonen 116 970 Personen (ab Mai 2011), 117 641 (ab Mai 2012)							
2) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen 108 822 Personen (ab Mai 2011), 108 878 (ab Mai 2012)							
3) Seit Januar 2009 bezogen auf alle männlichen bzw. weiblichen zivilen Erwerbspersonen							
4) vorläufige Werte 5) seit Juli 2010 Umstellung der Statistik auf ungeförderete gemeldete Arbeitsstellen							
Gewerbeentwicklung							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	129	172	160	149	170	171
dav. Neuanmeldungen	Anzahl	126	163	151	144	168	164
Übernahmen	Anzahl	3	9	9	5	2	7
Von den Gewerbeanmeldungen entfallen auf:							
Industrie	Anzahl	2	-	-	3	2	-
Handwerk	Anzahl	17	11	14	14	20	10
Handel	Anzahl	33	50	36	31	35	39
Reisegewerbe	Anzahl	-	-	-	-	1	4
Sonstige	Anzahl	77	111	110	101	112	118
Gewerbeabmeldungen							
dav. Industrie	Anzahl	188	161	159	204	177	143
dav. Handwerk	Anzahl	1	2	3	-	5	4
Handel	Anzahl	16	11	23	27	23	15
Handel	Anzahl	59	53	43	51	59	38
Reisegewerbe	Anzahl	-	-	-	-	-	1
Sonstige	Anzahl	112	95	90	126	90	85
unter den Gewerbeabmeldungen entfallen auf							
Abmeldungen auf dem Amtsweg	Anzahl	13	11	14	36	29	15
Gesellschafteraustritt	Anzahl	8	2	2	1	3	6
wegen Änderung der Rechtsform	Anzahl	3	4	1	8	6	1

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011
Bau- und Wohnungswesen							
Anträge auf Baugenehmigungen, Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Anträge gesamt	Anzahl	46	59	109	42	72	56
dav. Neubau Mehr-u. Einfamiliengebäude	Anzahl	9	10	23	10	8	14
Geschäfts-u. Bürohäuser	Anzahl	-	3	2	-	2	2
Gastst., Cafes, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	-	1	1
Märkte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	3	13	46	6	15	7
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	3	-	2	-	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	1	4	6	1	-	2
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	17	14	18	17	35	20
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	12	14	11	7	8	10
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	1	1	1	1	3	-
Baugenehmigungen, Genehmigungen für Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Genehmigungen gesamt	Anzahl	29	49	67	38	83	49
dav. Neubau Mehr-u. Einfamiliengebäude	Anzahl	6	15	15	7	8	14
Geschäfts-u. Bürohäuser	Anzahl	1	2	1	-	-	1
Gastst., Cafes, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Märkte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	2	4	27	11	41	6
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	1	6	3	-	3	3
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	8	14	15	10	17	17
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	9	8	5	8	13	8
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	2	-	1	2	1	-
1) Die genehmigten Bauanträge stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bauanträgen des gleichen Monats							
2) ohne Werbung und Stellplätze							
Wohngeld - nach dem Wohngeldgesetz							
Wohngeldempfänger	Haushalte	3 815	3 943	3 812	4 786	4 812	4 629
Zahlbetrag (= Wohngeld für den Folgemonat)	EUR	440 795	505 119	475 934	602 093	661 022	585 930
Sozialhilfe - Leistungen nach SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz							
(stichtagsbezogen ohne Tagessatzzahlungen an Personen ohne festen Wohnsitz)							
Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII (ohne Schuldnerberatung)	Fälle	504	516	522	470	459	458
Leistungsempfänger	Personen	617	629	613	559	536	533
entspricht Gesamtpersonenzahl	Fälle	1 795	1 800	1 787	1 649	1 637	1 616
Grundsicherung nach SGB XII	Personen	2 037	2 038	2 023	1 905	1 884	1 859
Leistungsempfänger	Fälle	549	499	495	440	440	321
entspricht Gesamtpersonenzahl	Personen	634	612	591	560	560	543

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011
Versorgungsleistungen der Städtischen Werke Magdeburg GmbH & Co.KG (Quelle: Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG)							
Stromversorgung							
Einspeisung in das Stadtnetz	MWh	93 381	92 582	90 014	92 974	92 743	85 658
darunter Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer 1)	MWh	29 236	35 877	36 574	34 608	26 983	31 787
davon: konventionelle Energieträger 1)	MWh	23 129	30 862	30 874	24 895	22 269	26 783
erneuerbare Energien:	MWh	6 107	5 015	5 700	9 713	4 714	5 004
davon: Wasserkraft	MWh	0,206	0,444	0,379			
Windkraft	MWh	3627,915	2774,835	2742,532	6591,051	1880,851	2879,194
Photovoltaik	MWh	241,706	469,524	1271,502	169,864	259,550	638,337
Deponiegas	MWh	139,802	145,085	174,910	195,780	206,227	243,612
Sonstige erneuerbare Energieträger (Biomasseanlagen = Pflanzenöl als Biomasse)	MWh	2097,504	1624,870	1510,815	2756,473	2367,364	1242,713
Erdgasversorgung							
Einspeisung in das Stadtnetz	MWh	251 241	184 520	124 552	210 471	194 492	114 927
Wärmeversorgung							
Fernwärmeabgabe der Heizwerke Rothensee und Virchowstraße, sowie des Müllheizkraftwerkes Rothensee	MWh	56 640	39 916	27 151	46 826	43 582	26 135
Trinkwasserversorgung							
Bezug von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH	cbm	939 708	939 826	988 590	946 614	919 848	946 730
Trinkwasserbezug je Einwohner 2)	l/Tag	128	133	135	129	130	129
1) incl. Müllheizkraftwerk 2) Basis wohnberechtigte Bevölkerung, Stand Dezember des Vorjahres (eigene Fortschreibung)							
Müllentsorgung							
(Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Hausmüll	Mg	4 103	4 552	4 538	4 466	4 835	4 274
Sperfmüll	Mg	314	469	404	422 R	498 R	410 R
Bioabfall	Mg	776	1 241	1 211	838	1 208	1 122
Straßenkehricht	Mg	130	294	303	191 R	351 R	284 R
Wertstofffassung							
(Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Papier	t	1 070,98	1 141,63	1 116,54	1 146,58	1 188,84	1 069,62
darunter Verkaufsverpackungen	t	232,08	247,39	241,95	175,54	182,01	163,76
Glas	t	270,98	298,60	272,82	299,18	382,96	252,16
Leichtverpackungen	t	571,74	575,82	561,06	568,52	616,84	560,52
Innerstädtischer Nahverkehr							
(Quelle: Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG)							
Fahrzeugbestand im Durchschnitt							
Straßenbahnen - Triebwagen	Anzahl	112	111	110	106	107	107
- darunter stillgelegt							
- Beiwagen	Anzahl	23	23	23	20	18	18
- darunter stillgelegt							
darunter stillgelegt							
darunter 1 Fernreisebus	Anzahl	56	56	56	56 1)	56 2)	56 3)
Nutz-Wagen-Kilometer							
Straßenbahnen - Triebwagen	km	455 986	494 593	498 769	518 289	530 918	500 788
- Beiwagen	km	45 866	46 231	38 015	39 926	48 561	33 185
Omnibusse	km	229 501	281 277	279 238	269 605	270 713	259 177
Beförderte Personen							
je Tag	Personen	5 443 462	5 468 095	5 343 723	5 473 748 R	5 378 933 R	5 020 300 R
je Nutzwagen-Kilometer	Personen	175 596	182 270	172 378	176 573	179 298	161 945
		7,44	6,65	6,55	6,61	6,33	6,33
1) darunter 1 stillgelegt; 2) darunter 3 stillgelegt; 3) darunter 2 stillgelegt							

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011
Weisse Flotte (Fahrgastschifffahrt und Fähren)							
Fahrgastschiffe der Weißen Flotte: (MS Magdeburg, MS Wolfsburg und MS Sachsen-Anhalt)							
Fahrten:							
Linien- und Pendelverkehr	Anzahl	-	-	58	-	-	73
Charterverkehr	Anzahl	-	-	11	-	-	7
beförderte Personen:	Personen	-	-	2 349	-	-	3 467
Charterverkehr	Personen	-	-	778	-	-	463
Linien- und Pendelverkehr	km	-	-	1 173	-	-	1 394
Charterverkehr	km	-	-	364	-	-	165
Fähre Buckau und Gierfähre Westerfusen:							
beförderte Personen:	Personen	-	-	6 280	-	-	9 083
Umschlagleistungen im Hafengebiet							
(Quelle: Magdeburger Hafen GmbH)							
Gesamtumschlag	t	207 535	283 882	273 989	185 342	266 678	274 848
davon: Umschlag aus Schiff	t	93 367	123 396	112 629	96 776	134 497	127 166
Umschlag in Schiff	t	83 738	117 790	122 001	64 222	92 791	106 852
Umschlag Schiff/Schiff	t	4 452	4 097	5 851	1 212	3 133	8 176
Landumschlag	t	25 978	38 599	33 508	23 132	36 257	32 654
Leistungen der Hafenbahn	t	71 904	137 440	123 034	70 288	82 720	80 155
Kraftfahrzeugbestand							
Bestand an zugelassenen Fahrzeugen auf 100 Einwohner 1)	Anzahl	121 253	121 266	121 367	119 602	119 831	119 876
dav. Personenkraftwagen	Anzahl	52,2	52,2	52,2	51,6	51,7	51,7
Last- und Spezialkraftwagen	Anzahl	101 847	101 880	101 866	100 619	100 740	100 757
Kraftomnibusse	Anzahl	67	66	67	67	65	65
Zugmaschinen und Traktoren	Anzahl	642	642	676	716	759	750
Motorräder	Anzahl	4 959	4 995	5 057	4 817	4 833	4 871
Fabrikneu zugelassene Fahrzeuge	Anzahl	666	754	729	666	698	694
Außerdem Anhänger	Anzahl	4 093	4 087	4 074	3 988	4 002	4 014
1) Berechnung auf Basis Bevölkerung Hauptwohnsitz							
Ertelung von Führerscheinen							
Führerscheine / Antragstellungen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Führerscheine / Aushändigungen	Anzahl	517	456	418	313	401	437
darunter Ersterteilungen bzw. Erweiterungen	Anzahl	83	164	142	91	134	193
darunter weibliche Personen	Anzahl	41	96	87	39	47	92
Begleitendes Fahren ab 17 *	Anzahl	17	31	26	24	24	29
Fahrgastbeförderungsergebnisse	Anzahl	6	10	4	4	12	15
Fahrerlaubnis	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Internationale Führerscheine	Anzahl	26	36	49	27	35	36
* Erlass des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt							
Einsätze im Rettungsdienst							
insgesamt	Anzahl	4 326	4 306	4 410	4 354	3 926	3 840
dav. Notarzteinsatzfahrzeuge	Anzahl	811	766	778	771	718	755
Rettungswagen	Anzahl	2 197	2 407	2 469	2 484	2 366	2 133
Krankentransportwagen	Anzahl	1 294	1 112	1 130	1 077	820	930
Rettungshubschrauber (durch Leitstelle alarmiert)	Anzahl	24	21	33	22	22	22

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011
Straßenverkehrsunfälle (Quelle: Polizeirevier Magdeburg)							
Unfälle insgesamt	Anzahl	679	820 R	778 R	804 R	846 R	816 R
darunter mit Fahrerflucht	Anzahl	131	194 R	180 R	207 R	193 R	181 R
davon sonstige Sachschadensunfälle (sogen. Bagatelunfälle)	Anzahl	629	701 R	663 R	691 R	726 R	695 R
schwerwiegende UF gesamt 1)	Anzahl	50	119 R	115 R	113 R	120 R	121 R
darunter mit Personenschaden	Anzahl	31	95 R	94 R	85 R	98 R	90 R
unter: Alkoholeinfluss	Anzahl	3	17 R	10 R	14 R	16 R	16 R
dabei verletzte Personen	Personen	37	103 R	97 R	94	113 R	103
dar. Kinder	Personen	1	9 R	6	4	11 R	4
getötete Personen (bis 30 Tage nach dem Unfall)	Personen	-	-	-	1	-	-
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-
Beteiligte Verkehrsteilnehmer UF gesamt							
Personenkraftwagen	Anzahl	1 108	1 308 R	1 170 R	1 261 R	1 307 R	1 291 R
Lasterkraftwagen	Anzahl	101	109 R	133 R	99	140 R	120 R
Motorräder	Anzahl	-	2	9	-	3 R	7 R
Mopeds	Anzahl	1	4	12	3	5	7 R
Radfahrer	Anzahl	15	50 R	57 R	36 R	53 R	58 R
dar. Kinder	Anzahl	-	2	5 R	1	2 R	4
Straßenbahnen	Anzahl	9	13	8	18 R	13	11
Fußgänger	Personen	7	24 R	20	19 R	27 R	13
dar. Kinder	Personen	1	6 R	4 R	2	7	1
1) mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)							
Feuerwehr							
Alarmierungen der Berufsfeuerwehr	Anzahl	338	362	455	355	368	478 R
dav. Brandeinsätze	Anzahl	50	43	56	40	38	61
dar. Großfeuer	Anzahl	-	2	1	1	-	-
technische Hilfeleistungen	Anzahl	199	221	291	223	242	284 R
dav. Notstände ("Blaulichteinsätze")	Anzahl	69	66	95 R	83	78	107
sonstige	Anzahl	130	155	196	140	164	177 R
blinde Alarme	Anzahl	89	98	108 R	92	88	133 R
dar. böswillige Alarmierungen	Anzahl	2	2	1	4	6	4
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren insgesamt	Anzahl	28	33	37	30	34	32
Krankenhäuser							
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.	Anzahl	1 115	1 115	1 115	1 136	1 136	1 136
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	24 966	28 896	28 644	25 502	28 837	28 787
Belegungstage	%	72,2	86,4	82,9	72,4	84,6	84,5
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	3 537	4 195	4 105	3 644	4 109	3 819
Fälle	Anzahl	737	737	737	737	737	737
Klinikum Magdeburg gGmbH	Anzahl	18 503	20 448	20 831	18 234	19 984 R	20 641 R
Aufgestellte Betten insgesamt	%	81,0	92,5	91,2	79,8	90,4	90,4 R
Belegungstage	Anzahl	2 551	2 798	2 832	2 514	2 697 R	2 628 R
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	270	270	270	270	270	270
Pfeiffersche Stiftungen	Anzahl	5 637	6 724	7 051	7 443	6 641	6 471
Aufgestellte Betten insgesamt	%	67,4	83,0	84,2	88,9	81,9	77,3
Belegungstage	Anzahl	769	780	922	753	846	798
Bettenauslastungsgrad	Anzahl						

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011
Theater, Konzerthalle							
Theater Magdeburg - Musiktheater 1)	Anzahl Plätze	8 920	5 486	2 752	8 199	5 377	5 098
	Anzahl Vorstellungen	13	8	4	12	9	8
	Personen	3 891	4 299	1 550	5 933	3 469 R	2 328
	%	62,8	78,4	56,3	72,4	64,5	45,7
Theater Magdeburg - Ballett 1)	Anzahl Plätze	5 504	2 064	2 757	4 128	2 064	3 440
	Anzahl Vorstellungen	8	3	4	6	3	5
	Personen	4 254	872	2 589	3 743	1 851	2 122
	%	77,3	42,2	94,1	90,7	89,7	61,7
Theater Magdeburg - Schauspiel 1)	Anzahl Plätze	5 257	4 388	3 772	5 500	3 535	2 870
	Anzahl Vorstellungen	31	23	18	39	24	20
	Personen	4 283	3 185	3 021	4 092	2 820	2 372
	%	81,5	72,6	80,1	74,4	79,8	82,6
Theater Magdeburg - Kinder- und Jugendtheater 1)	Anzahl Plätze	20 768	851	867	22 042	2 072	434
	Anzahl Vorstellungen	38	14	12	36	12	8
	Personen	18 925	697	757	21 107	1 958	427
	%	91,1	81,9	87,3	95,8	94,5	98,4
Theater Magdeburg - Konzerte 1)	Anzahl Plätze	2 825	1 517	1 517	2 893	1 453	1 534
	Anzahl Vorstellungen	5	4	4	6	3	4
	Personen	2 534	1 106	1 205	2 650	1 147	1 508
	%	89,7	72,9	79,4	91,6	78,9	98,3
Theater Magdeburg - sonstige Veranstaltungen 1)	Anzahl Plätze	4 208	2 933	4 130	3 350	1 787	2 361
	Anzahl Vorstellungen	39	51	42	28	43	38
	Personen	3 978	2 622	4 091	3 308	1 601	2 042
	%	94,5	89,4	99,1	98,8	89,6	86,5
Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"	Anzahl Plätze	349	349	349	349	349	349
	Anzahl Veranstaltungen	13	4	1	14	3	1
	Personen	2 711	684	50	3 372	454	300
	%	59,8	49,	14,3	69,0	43,3	86,0
Gesellschaftshaus "Schinkel-Saal"	Anzahl Plätze	165	165	165	165	165	165
	Anzahl Veranstaltungen	4	2	1	3	4	3
	Personen	394	164	90	289	288	246
	%	59,7	49	54,6	58,4	43,6	49,7
Gesellschaftshaus "Gartensaal"	Anzahl Plätze	176	176	192	176	176	176
	Anzahl Vorstellungen	10	6	2	6	7	6
	Personen	1 499	508	227	865	726	996
	%	85,2	48,1	59,1	81,9	58,9	94,3
Puppentheater der Stadt Magdeburg 3)	Anzahl Plätze	77	53	77	93	77	69
	Personen	10 524	6 730	3 492	7 543	5 218	4 023

1) einschließlich Veranstaltungen außer Haus

2) Aufführungen mit unterschiedlicher Platzkapazität

3) ab Jan. 2011 einschließlich den einzelnen Spielstätten, der Jugendkunstschule und den Gastspielen sowie weitere außer Haus Veranstaltungen mit unterschiedlichen Platzkapazitäten

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011
Tourist-Information Magdeburg (TIM)							
Stadtführungen; Gruppenführungen (Rundfahrten und Rundgänge) Magdeburg und Umland							
Führungen insgesamt	Anzahl	134	172	235	137	119	293
Teilnehmer insgesamt	Personen	2 578	4 304	5 846	2 519	3 229	8 182
Stadtarchiv							
Benutzer	Personen	716	1 082	1 068	755	1 071	835
benutzte Archivalien	Stück	1 004	1 042	657	846	1 130	862
Stadtbibliothek Magdeburg							
Bestand	Anzahl	361 207	362 095	360 379	358 913	360 441	359 091
Entlehnungen	Anzahl	67 184	102 959	105 005	84 563	106 972	97 069
Besucher	Anzahl	19 894	29 234	27 169	26 044	31 849	26 829
Besucher in Magdeburger Museen							
Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	Personen	9 229	31 291	26 109 1)	1 745	1 946	2 835
Kloster Unser Lieben Frauen	Personen	3 589	5 075	6 627	3 084	1 828	4 559
Lukaskirche	Personen	1 191	1 426	1 479	1 013	1 391	1 235
Technikmuseum	Personen	681	991	1 026	814	1 175	1 141
1) Landesausstellung Otto der Große und das Römische Reich							
Literaturhaus e. V.							
Besucher	Personen	750	1 145	917	697	1 126	1 044
Ausstellungen	Anzahl	4	4	4	4	4	4
Sonderveranstaltungen	Anzahl	21	34	23	18	38	20
Städtische Volkshochschule							
Lehrgänge	Anzahl	199	211	234	168	221	214
Unterrichtsstunden	Anzahl	1 163	2 214	2 142	840	1 968	1 493
Teilnehmer	Personen	2 717	3 385	3 196	2 460	3 187	3 116
Lehrer	Personen	103	111	129	87	113	111
Zoologischer Garten Magdeburg GmbH							
Tageskarten	Anzahl	2 327	3 349	13 357	2 739	3 734	21 155
Gruson-Gewächshäuser							
Besucher	Personen	1 732	1 961	2 056	2 749	1 561	2 516
Kommunale Bäder							
Besucher der 4 kommunalen Hallenbäder	Personen	31 658 2)	52 320 2)	51 030 2)	30 658 2)	31 763 1)2)	29 452 1)2)
Besucher der 4 den Hallenbädern angeschloss. Saunen	Personen	7 877	9 601	7 968	8 217 1)2)	8 032 1)2)	6 476 1)2)
Freibäder	Anzahl	-	3	3	3	3	3
Besucher	Personen	-	-	-	-	-	-
Strandbäder	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Besucher insgesamt	Personen	-	-	-	-	-	-
davon Barleber See	Personen	-	-	-	-	-	-
Neustädter See	Personen	-	-	-	-	-	-
1) Schwimmhalle Große Diesdorfer Straße wegen Baumaßnahmen geschlossen							
2) Schwimmhalle Nord wegen Baumaßnahmen geschlossen							

Merkmale	Maßeinheit	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011
Witterungsverhältnisse (Quelle: gemessen bzw. festgelegt in der Wetterwarte Magdeburg des Deutschen Wetterdienstes, Stationshöhe 79 m NN)							
Lufttemperatur							
Monatsmittel	C°	1,8	5,7	9,7	5,0	4,5	10,2
absolutes Maximum	C°	12,7	13,7	25,1	12,8	15,3	26,9
Tag	Datum	25.	25.	20.	02.	03.	01. u. 02.
absolutes Minimum	C°	- 11,5	- 1,9	- 3,9	- 0,7	- 3,5	- 0,9
Tag	Datum	08.	14.	29.	11.	14.	22.
Niederschläge							
Monatsmenge	mm	50,8	32,4	28,1	47,8	0,5	32,6
höchste Tagesmenge	mm	10,3	6,3	8,8	17,6	0,5	10,4
Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag	Anzahl	23	16	15	25	1	8
mittlere relative Luftfeuchtigkeit	%	86	87	80	82	90	80
Sonnenscheindauer (Monatssumme)	h	36,0	44,3	133,0	36,8	56,1	163,2
Gewittertage	Anzahl	0	-	-	-	-	-
Frost- / Sommertage 1)	Anzahl	16 / 0	8 / 0	3 / 1	4 / 0	12 / 0	1 / 3
1) Frosttage: Tagesminimum der Lufttemperatur unter 0°C, Sommertage: Tagesmaximum der Lufttemperatur mindestens 25°C							
Schadstoffkonzentration in der Luft (Gemessen mit dem automatischen Luftüberwachungssystem des Landes Sachsen-Anhalt, vorgeprüfte Messdaten der Messstation Magdeburg / West - Stadtfeld - Hans-Löschner-Straße)							
Schwefeldioxid	µg / cbm	3,1	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)
Stickstoffmonoxid	µg / cbm	11,0	15,0	9,1	2,8	23,0	12,0
Stickstoffdioxid	µg / cbm	27,0	27,0	24,0	18,0	27,0	21,0
Kohlenmonoxid	mg / cbm	.	.	.	.	.	.
Ozon	µg / cbm	23,0	17,0	29,0	38,0	11,0	30,0
Feinstaub PM 10 ** - Monatsmittelwert	µg / cbm	21,0	21,0	20,0	11,0	40,0	23,0
PM 10 - Partikel mit einem Durchmesser kleiner als 10 µm							
1) Kenngröße kleiner als die Nachweisgrenze des Gerätes, deshalb lt. Definition gleich der halben Nachweisgrenze gesetzt. ** Nach Abschluss der Vergleichsmessungen wurden die Messwerte zur Anpassung an das Referenzverfahren mit folgenden Korrekturfaktoren behandelt.							
	Monat	Faktor	Monat	Monat	Faktor	Monat	Faktor
	Januar	1,25	April	Juli	1,45	Oktober	1,32
	Februar	1,25	Mai	August	1,45	November	1,25
	März	1,32	Juni	September	1,38	Dezember	1,25
Hinweis: Informationen zu Auswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit und zu Bewertungsmaßstäben für Immissionsmessungen sind auf den Internetseiten des LÜSA unter http://www.mu.sachsen-anhalt.de/lau/luesa/ veröffentlicht.							

Merkmal	Maß- einheit	September 2012	August 2012	Juli 2012	September 2011	August 2011	Juli 2011
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe							
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Erfafte Betriebe	Anzahl	41	41	41	38	38	38
Beschäftigte	Personen	6 367	6 353	6 324	5 992	5 963	5 898
Gesamtumsatz	1000 EUR	115 915	127 261	166 290	131 857	116 145	120 692
dar. Ausland	1000 EUR	43 666	36 334	45 688	45 180	30 306	44 461
Eurozone	1000 EUR	20 070	18 614	35 767	9 914	7 939	9 372
Nicht-Eurozone	1000 EUR	23 596	17 720	9 921	35 266	22 367	35 089
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	847	873	876	857	837	768
Bruttoentgelte	1000 EUR	16 750	16 825	17 164	15 311	15 225	15 291
Berichtskreis: Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten							
Baugewerbe							
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau							
erfaßte Betriebe	Anzahl	33	34	34	35	35	35
tätige Personen	Personen	2 077	2 095	2 108	2 528	2 448	2 356
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	249	274	269	329	329	335
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	1000 EUR	4 992	5 422	5 171	5 892	6 058	6 093
Gesamtumsatz	1000 EUR	25 111	30 326	28 690	36 900	34 442	33 305
Auftragsingang	1000 EUR	21 137	28 538	25 651	28 105	36 472	27 159
Bauminstallation und sonstiges Baugewerbe							
erfaßte Betriebe	Anzahl	33	33	33	35	35	35
tätige Personen	Personen	1 164	1 148	1 162	1 194	1 151	1 143
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	394	388	399	403	386	389
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	1000 EUR	7 383	7 567	7 489	7 434	7 429	7 278
Gesamtumsatz	1000 EUR	37 408	40 011	35 880	40 899	38 528	33 092
Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, auf Betriebe anderer Wirtschaftsbereiche mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf alle Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes.							
Beherbergungsstätten - alle Angaben einschließlich Camping							
(Betriebe mit mehr als 10 Betten, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Betriebe insgesamt	Anzahl	38	38	38	39	39	38
darunter geöffnete	Anzahl	38	38	38	39	39	38
Schlafgelegenheiten insgesamt 1) 2)	Anzahl	5 263	5 265	5 265	5 310	5 306	5 284
darunter angebotene 1)	Anzahl	5 258	5 260	5 261	5 274	5 274	5 252
durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 1)	%	41,3	33,6	27,7	35,4	28,7	25,6
Ankünfte insgesamt	Anzahl	35 793	27 967	26 359	33 087	24 985	24 007
darunter Ausländer	Anzahl	4 165	5 274	5 206	3 522	4 221	4 821
Übernachtungen insgesamt	Anzahl	65 208	54 274	45 202	55 999	46 969	41 693
darunter Ausländer	Anzahl	9 960	11 351	9 013	6 506	9 256	8 309
durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt	Tage	1,8	2,0	1,7	1,7	1,9	1,7
darunter Ausländer	Tage	2,4	2,2	1,7	1,8	2,2	1,7
1) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.							
2) maximales Angebot an Schlafgelegenheiten in den letzten 13 Monaten (einschl. ftd. Monat)							

Merkmal	Maß- einheit	Stand am 31.03.2012	Stand am 31.12.2011	Stand am 30.09.2011	Stand am 31.03.2011	Stand am 31.12.2010	Stand am 30.09.2010
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort							
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte							
Veränderung zum vorherigen Quartal - absolut -	Personen	102 465	103 902	104 752	103 505	104 026	104 786
Veränderung zum vorherigen Quartal - relativ -	Personen	-1 437	- 850	730	- 521	- 760	2 119
Veränderung zum Vorjahr - absolut -	%	-1,4	-0,8	0,7	-0,5	-0,7	2,1
Veränderung zum Vorjahr - relativ -	Personen	-1 040	- 124	- 34	1 684	579	387
Veränderung zum Vorjahr - relativ -	%	-1,0	-0,1	0,0	1,7	0,6	0,4
Männer	Personen	46 784	47 436	48 153	47 307	47 582	48 241
Frauen	Personen	55 681	56 466	56 599	56 198	56 444	56 545
Deutsche	Personen	100 447	101 907	102 734	103 505	102 412	103 156
Ausländer	Personen	2 005	1 995	1 997	1 618	1 601	1 620
Vollzeitbeschäftigte 1)	Personen	.	.	.	80 592	80 944	81 924
Teilzeitbeschäftigte 1)	Personen	.	.	.	22 846	23 020	22 797
Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Personen	77	57	80	76	75	83
Produzierendes Gewerbe	Personen	16 313	16 310	16 530	16 811	16 863	17 252
darunter:							
Verarbeitendes Gewerbe,	Personen	8 285	8 178	8 114	8 070	8 016	7 992
Baugewerbe	Personen	5 520	5 547	5 859	6 277	6 315	6 683
Dienstleistungsbereiche	Personen	86 075	87 494	88 100	86 617	87 087	87 449
darunter:							
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Personen	19 638	20 161	20 193	19 818	19 962	20 001
Information und Kommunikation	Personen	2 639	2 670	2 664	2 622	2 602	2 609
Finanz- u. Versicherungsdienstleistung	Personen	2 717	2 759	2 767	2 784	2 817	2 827
Grundstücks-, Wohnungswesen	Personen	1 754	1 753	1 762	1 686	1 690	1 708
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistg.;	Personen	22 853	23 025	23 592	22 477	22 091	22 131
sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.							
Off. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.;	Personen	31 586	32 037	32 062	31 855	32 351	32 447
Erzieh. u. Unterr.; Gesundh.- u. Sozialw.							
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst. Dienstleistg.;	Personen	4 888	5 089	5 060	5 378	5 574	5 726
Priv. Haushalte; Extrerr.-Org.							

Merkmal	Maß- einheit	IV. Quartal 2012	III. Quartal 2012	II. Quartal 2012	IV. Quartal 2011	III. Quartal 2011	II. Quartal 2011
Einzahlungen gesamt	1000 €	266 108	233 550	220 576	234 128	207 719	199 698
darunter:							
Steuereinnahmen (netto)	1000 €	59 643	45 660	44 052	54 787	37 917	38 734
davon:							
Grundsteuer A und B	1000 €	7 027	8 247	7 875	6 352	7 327	6 089
Gewerbesteuer (brutto)	1000 €	25 483	20 779	21 235	22 981	18 466	19 214
Gewerbesteuerumlage	1000 €	3 218	1 652	1 454	2 878	1 494	1 839
Gewerbesteuer (netto)	1000 €	22 265	19 127	19 781	20 103	16 972	17 375
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1000 €	23 125	13 651	12 299	20 841	9 276	11 303
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1000 €	6 809	3 694	3 524	7 175	3 460	3 563
Sonstige Steuern	1000 €	417	941	573	316	883	404
darunter:							
Hundesteuer	1000 €	98	623	155	61	650	128
Zweitwohnsitzsteuer	1000 €	37	34	67	31	44	76
Vergütungssteuer	1000 €	282	284	351	203	189	199
Auszahlungen gesamt	1000 €	264 028	236 556	222 998	223 161	218 886	202 282
darunter:							
Baumaßnahmen	1000 €	9 963	9 045	5 620	6 180	18 865	7 863
Soziale Leistungen							
darunter:							
Soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	1000 €	7 209	6 026	6 472	6 389	6 168	5 697
Soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen	1000 €	3 588	3 402	3 126	3 584	3 243	2 491
Leistungsbeteiligung bei Leist. für Unterkunft und Heizung (§22 SGB II)	1000 €	16 929	17 607	17 576	17 497	17 962	17 716
Leistungsbeteiligung bei einmaligen Leistungen an Arbeitssuchende	1000 €	230	227	179	175	191	293
Schulden							
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums	1000 €	248 968	258 751	261 140	249 784	229 110	173 623
Schulden je Einwohner	Euro/Einwohner	1 070	1 118	1 128	1 079	992	752

Alle Tabellen ohne Quellenangaben beruhen auf den Unterlagen der Ämter der Stadtverwaltung. Bestandszahlen sind jeweils Angaben vom Ende des angegebenen Berichtsmonats. Angaben je Einwohner beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Einwohnerzahl zum Ende des Vormonats.

- anstelle einer Zahl entspricht dem Wert Null;
 . anstelle einer Zahl - keine Angabe oder nicht zutreffend

0 Wert ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit;
 R berichtigte, S geschätzte Zahl, P vorläufiger Wert

Redaktion: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Postanschrift: 39090 Magdeburg, Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg
 Tel. (0391) 540 2808; Fax (0391) 540 2807 <http://www.magdeburg.de> E-mail: statistik@magdeburg.de

Daten zu Gewerbeanzeigen und Handwerk in der Stadt Magdeburg

Gabriele Kleinau

Gewerbeanzeigen

Die Gewerbeanzeigenstatistik wird seit 1996 bundeseinheitlich durchgeführt, die im Jahr 2003 aufgrund einer Änderung der Gewerbeordnung (GewO) erweitert wurde.

Auskunftspflichtig sind die Gewerbetreibenden, die nach § 14 der GewO jedes stehende Gewerbe oder den Betrieb einer Zweigniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle den zuständigen Behörden anzeigen müssen.

Die Auskunftspflicht wird erfüllt durch die Erstattung einer Anzeige auf drei verschiedenen Meldeformularen, unterschieden nach Gewerbeanmeldungen, Gewerbeabmeldungen und Gewerbeummeldungen.

Als Gewerbe gilt jede erlaubte selbständige Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Die Tätigkeiten, die der Gewerbeordnung unterliegen, regelt § 6 der GewO.

Die Gewerbeanzeigenstatistik liefert Informationen über die Aufnahme, Beendigung und Änderung gewerblicher Tätigkeiten und deren Anlässe.

Es gibt jedoch eine Übererfassung der Gründungen und eine Untererfassung der Abmeldungen.

Die Angaben in der Gewerbeanzeige sind nur eine Momentaufnahme: Sie reflektieren den Zustand eines neu gegründeten Unternehmens bei der Anzeigenerstellung. Inwieweit das angemeldete Unternehmen überhaupt wirtschaftlich aktiv wird oder ob es sich nur um eine Absichtserklärung handelt, ist zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar, ebenso nicht, welche wirtschaftliche Bedeutung der Gründung nach erfolgter Aufnahme der Geschäftstätigkeit zukommt. Andererseits versäumen Gewerbetreibende, ihre Gewerbebehörde darüber zu unterrichten, dass die wirtschaftliche Tätigkeit beendet wurde. Aus diesem Grunde gehen immer mehr Behörden dazu über, Gewerbeabmeldungen „von Amts wegen“ vorzunehmen.

Grundlage für diese Veröffentlichung sind die im Fachbereich Bürgerservice und Ordnungsamt, Allgemeine Ordnungs- und Gewerbeangelegenheiten, eingegangenen Vordrucke für Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen.

Entwicklung der Gewerbeanzeigenstatistik

Jahr	gesamt Anzahl	davon:						
		Industrie	Handwerk	Handel	darunter: Gast- gewerbe	Reise- gewerbe	Sonstige	darunter: Automaten- aufstellungs- gewerbe
Gewerbeanmeldungen								
2008	2 328	9	232	679	147	22	1 386	9
2009	2 328	16	276	656	138	27	1 353	6
2010	2 255	12	247	606	154	30	1 360	5
2011	2 111	15	244	475	132	26	1 351	4
2012	1 912	13	234	509	147	-	1 156	4
Gewerbeabmeldungen								
2008	2 026	16	238	716	104	17	1 039	1
2009	2 070	8	222	703	142	15	1 122	12
2010	1 954	9	228	621	165	19	1 077	10
2011	1 957	25	227	576	161	9	1 120	2
2012	1 989	19	254	596	133	-	1 120	6
darunter: 2012								
von Amts wegen	142	4	26	37	5	-	75	-
Gesellschafteraustritt	37	-	5	13	2	-	19	-
Rechtsformänderung	83	6	18	27	8	-	32	1

ausländische Gewerbetreibende

Staat	Anmeldungen	Abmeldungen
	Anzahl	
gesamt	269	181
darunter:		
Polen	30	16
Türkei	22	25
Griechenland	11	17
Vietnam	36	29
Bulgarien	43	12
Russland	5	6
Rumänien	26	14
Ukraine	11	7



Gewerbebeanmeldungen 2012

nach Stadtteilen und angemeldeter Tätigkeit

Stadtteil	Industrie	Handwerk	Handel	Sonstiges	Gastgewerbe	Gesamt
	Anzahl					
Altstadt	-	19	53	184	37	293
Werder	-	2	1	22	-	25
Alte Neustadt	1	10	17	63	7	98
Neue Neustadt	1	36	41	92	19	189
Neustädter See	-	6	11	18	3	38
Kannenstieg	-	3	6	18	-	27
Neustädter Feld	-	3	7	18	3	31
Sülzegrund	-	-	1	1	-	2
Großer Silberberg	-	1	5	1	2	9
Nordwest	-	4	1	9	-	14
Alt Olvenstedt	-	5	3	16	3	27
Neu Olvenstedt	-	7	6	21	1	35
Stadtfeld Ost	5	25	38	154	14	236
Stadtfeld West	-	12	20	58	4	94
Diesdorf	-	1	2	10	-	13
Sudenburg	-	23	49	136	10	218
Ottersleben	1	8	14	44	6	73
Lemsdorf	-	2	3	9	-	14
Leipziger Straße	-	12	22	64	9	107
Reform	-	3	11	21	4	39
Hopfengarten	-	5	3	11	3	22
Beyendorfer Grund	-	1	1	-	1	3
Buckau	1	9	5	53	5	73
Fermersleben	-	9	4	8	3	24
Salbke	2	3	4	20	3	32
Westerhüsen	-	4	4	16	-	24
Brückfeld	-	6	5	14	4	29
Berliner Chaussee	-	-	3	7	2	12
Cracau	-	4	6	29	1	40
Prester	-	2	2	7	-	11
Herrenkrug	-	1	1	4	-	6
Rothensee	-	1	3	15	-	19
Industriehafen	-	2	6	7	2	17
Gewerbegebiet Nord	2	-	3	3	-	8
Pechau	-	-	-	1	-	1
Randau-Calenberge	-	1	1	-	-	2
Beyendorf-Sohlen	-	4	-	2	1	7
Magdeburg	13	234	362	1 156	147	1 912

Gewerbeabmeldungen 2012

nach Stadtteilen und abgemeldeter Tätigkeit

Stadtteil	Industrie	Handwerk	Handel	Sonstiges	Gastgewerbe	Gesamt
	Anzahl					
Altstadt	2	23	80	152	32	289
Werder	-	3	5	19	-	27
Alte Neustadt	1	11	12	57	4	85
Neue Neustadt	2	29	49	87	19	186
Neustädter See	-	5	13	14	-	32
Kannenstieg	-	4	4	14	-	22
Neustädter Feld	1	7	13	27	3	51
Sülzegrund	-	1	-	2	-	3
Großer Silberberg	-	2	4	1	3	10
Nordwest	-	4	1	18	-	23
Alt Olvenstedt	-	5	8	12	2	27
Neu Olvenstedt	-	4	16	24	-	44
Stadtfeld Ost	2	30	42	156	14	244
Stadtfeld West	-	10	29	61	4	104
Diesdorf	-	5	4	18	-	27
Sudenburg	2	33	62	105	12	214
Ottersleben	-	12	21	37	4	74
Lemsdorf	-	4	6	11	-	21
Leipziger Straße	2	10	17	52	9	90
Reform	-	8	14	30	3	55
Hopfengarten	1	2	4	14	3	24
Beyendorfer Grund	-	1	3	1	1	6
Buckau	-	6	6	35	4	51
Fermersleben	-	4	7	18	2	31
Salbke	-	3	9	17	2	31
Westerhüsen	-	4	3	12	-	19
Brückfeld	1	2	8	19	5	35
Berliner Chaussee	-	1	3	10	-	14
Cracau	-	7	7	31	-	45
Prester	-	4	1	8	-	13
Herrenkrug	-	1	2	7	1	11
Rothensee	-	3	4	15	-	22
Industriehafen	-	3	3	14	1	21
Gewerbegebiet Nord	5	1	3	11	1	21
Barleber See	-	-	-	-	1	1
Pechau	-	-	-	1	-	1
Randau-Calenberge	-	-	-	3	-	3
Beyendorf-Sohlen	-	2	-	7	3	12
Magdeburg	19	254	463	1 120	133	1 989

Handwerk

(Quelle: Handwerkskammer Magdeburg)

Die Handwerksordnung (HwO) ist ein Bundesgesetz und ab 2004 in Kraft. Das Handwerk wird danach in zulassungspflichtige (Anlage 1), bzw. zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1), sowie handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2) unterschieden. Damit ein Gewerbe zum Handwerk gehört, müssen grundsätzlich zwei Voraussetzungen erfüllt sein:

- Das Gewerbe wird handwerksmäßig bzw. handwerksähnlich betrieben, das heißt:
Eine Dienstleistung oder ein Produkt wird individuell und unmittelbar für den Verbraucher hergestellt.
- Das Gewerbe ist in einer der Anlagen der HwO als zulassungspflichtiges, zulassungsfreies Handwerk oder handwerksähnliches Gewerbe aufgeführt.

Von der Handwerkskammer Magdeburg erhält das Amt für Statistik in regelmäßigen Abständen anonymisierte Angaben aus dem Register der Handwerksbetriebe. Im Handwerksregister sind Angaben zum ausgeübten Hauptgewerbe und Angaben zum ausgeübten Nebengewerbe enthalten. Diese Nebengewerbetätigkeit wird nicht berücksichtigt.

Hinweis:

Ab 2011 sind alle Betriebe, **bis auf die wirtschaftlich abhängigen Filialen**, in die Auswertung einbezogen.

In Abstimmung mit der Handwerkskammer Magdeburg wurde die Anzahl der Mitgliedsbetriebe ab 2007 korrigiert.

Handwerksbetriebe nach Handwerksgruppen und Anlage

Handwerksgruppen	Handwerksordnung (Anlage)			Ende 2012
	A	B1	B2	
I. Bau- und Ausbauhandwerke	302	210	116	628
II. Elektro- und Metallhandwerke	590	37	14	641
III. Holzhandwerke	46	38	188	272
IV. Bekleidung-, Textil- und Lederhandwerke	-	92	39	131
V. Nahrungsmittelhandwerke	15	1	4	20
VI. Gesundheits-, Körperpflege-, Chem. Reinigungshandwerke	260	167	192	619
VII. Glas-, Papier- Keramische- und Sonstige Handwerke	17	58	15	90
Gesamt	1 230	603	568	2 401



Entwicklung des Betriebsbestandes gegliedert nach Anlage HwO

Ende des Jahres	Systematik ab 1. Januar 2004		bis 31.12.2003 Anlage B, ab 01.01.2004 (Anlage B2)	Mitgliedsbetriebe gesamt
	(Anlage A)	(Anlage B1)		
	zulassungspflichtige Handwerke	zulassungsfreie Handwerke	handwerksähnliche Gewerbe	
2008	1 273	556	604	2 433
2009	1 263	589	606	2 458
2010	1 254	599	576	2 429
2011	1 258	610	592	2 460
2012	1 230	603	568	2 401

Entwicklung des Betriebsbestandes nach Stadtteilen

Stadtteil	Betriebe am Jahresende				
	2008	2009	2010	2011	2012
Altstadt	146	142	147	161	164
Werder	18	16	16	18	17
Alte Neustadt	75	74	76	73	67
Neue Neustadt	221	219	217	210	216
Neustädter See	49	52	50	51	49
Kannenstieg	27	29	31	32	31
Neustädter Feld	50	53	54	53	54
Sülzegrund	3	3	2	2	2
Großer Silberberg	14	14	14	14	13
Nordwest	56	58	55	60	58
Alt Olvenstedt	75	72	75	81	76
Neu Olvenstedt	42	47	42	46	40
Stadtfeld Ost	219	219	224	230	217
Stadtfeld West	126	124	113	119	112
Diesdorf	59	57	60	57	58
Sudenburg	230	237	238	250	237
Ottersleben	181	188	179	175	178
Lemsdorf	34	32	37	37	38
Leipziger Straße	98	105	93	97	90
Reform	87	97	85	81	77
Hopfengarten	72	71	71	67	68
Beyendorfer Grund	3	4	3	2	4
Buckau	47	46	42	47	47
Fermersleben	28	26	29	32	34
Salbke	68	74	77	78	70
Westerhüsen	48	49	46	42	43
Brückfeld	45	50	47	42	42
Berliner Chaussee	39	40	41	41	43
Cracau	79	73	74	68	70
Prester	27	22	20	21	17
Zipkeleben	-	-	-	-	-
Kreuzhorst	-	-	-	-	-
Herrenkrug	8	7	5	4	4
Rothensee	65	68	68	67	64
Industriehafen	23	21	24	28	28
Gewerbegebiet Nord	18	21	24	25	26
Pechau	17	17	17	17	17
Randau-Calenberge	10	7	8	8	5
Beyendorf-Sohlen	26	24	25	24	25
Magdeburg	2 433	2 458	2 429	2 460	2 401

Handwerksbetriebe in Magdeburg nach Stadtteilen und Anlage der HwO

Stadtteil	Systematik ab 01.01.2004		bis 31.12.2003 Anlage B, ab 01.01.2004 (Anlage B2)	Ende 2012	Ende 2011
	(Anlage A)	(Anlage B1)			
	zulassungspflichtige Handwerke	zulassungsfreie Handwerke	handwerksähnliche Gewerbe		
Altstadt	74	45	45	164	161
Werder	6	7	4	17	18
Alte Neustadt	32	20	15	67	73
Neue Neustadt	122	48	46	216	210
Neustädter See	18	19	12	49	51
Kannenstieg	11	12	8	31	32
Neustädter Feld	20	19	15	54	53
Sülzegrund	2	-	-	2	2
Großer Silberberg	9	1	3	13	14
Nordwest	27	11	20	58	60
Alt Olvenstedt	49	13	14	76	81
Neu Olvenstedt	15	12	13	40	46
Stadtfeld Ost	95	59	63	217	230
Stadtfeld West	59	26	27	112	119
Diesdorf	37	9	12	58	57
Sudenburg	124	72	41	237	250
Ottersleben	96	37	45	178	175
Lemsdorf	14	16	8	38	37
Leipziger Straße	47	18	25	90	97
Reform	36	15	26	77	79
Hopfengarten	41	16	11	68	67
Beyendorfer Grund	3	1	-	4	4
Buckau	18	18	11	47	47
Fermersleben	15	11	8	34	32
Salbke	42	15	13	70	78
Westerhüsen	15	14	14	43	42
Brückfeld	29	8	5	42	42
Berliner Chaussee	25	7	11	43	41
Cracau	38	17	15	70	68
Prester	10	1	6	17	21
Zipkeleben	-	-	-	-	-
Kreuzhorst	-	-	-	-	-
Herrenkrug	3	1	-	4	4
Rothensee	37	10	17	64	67
Industriehafen	17	7	4	28	28
Gewerbegebiet Nord	19	5	2	26	25
Pechau	11	4	2	17	17
Randau-Calenberge	1	2	2	5	8
Beyendorf-Sohlen	13	7	5	25	24
Magdeburg	1 230	603	568	2 401	2 460

Entwicklung der Handwerksbetriebe nach Berufsbezeichnung (ausgewählte Berufe)

Berufsbezeichnung	Ende des Jahres				
	2008	2009	2010	2011	2012
Zulassungspflichtige Handwerke (Anlage A)					
Augenoptiker	21	21	22	26	28
Bäcker	8	9	8	8	8
Dachdecker	32	30	31	32	32
Elektroinstallateur	69	64	61	61	59
Elektromaschinenbauer	8	8	8	7	7
Elektromechaniker	5	5	5	4	4
Elektrotechniker	87	84	89	91	90
Feinmechaniker	7	7	6	6	6
Feinwerkmechaniker	14	12	11	10	11
Fernmeldeanlagenelektroniker	10	9	7	7	7
Fleischer	6	6	5	6	4
Friseur	175	179	180	187	182
Gas- und Wasserinstallateur	20	17	17	17	17
Informationstechniker	14	14	13	14	13
Installateur und Heizungsbauer	86	94	94	96	97
Karosserie- und Fahrzeugbauer	18	18	17	16	15
Klempner	6	6	6	6	6
Konditoren	4	4	3	3	3
Kraftfahrzeugmechaniker	62	59	58	55	54
Kraftfahrzeugtechniker	95	100	101	103	107
Maler- und Lackierer	84	82	80	82	79
Maschinenbaumechaniker	15	14	13	13	12
Maurer	30	30	28	27	25
Maurer- und Betonbauer	110	106	109	112	103
Metallbauer	54	54	56	52	48
Schornsteinfeger	14	15	15	15	14
Straßenbauer	26	25	25	21	19
Tischler	40	42	43	42	45
Zahntechniker	25	26	25	25	25
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	18	17	14	12	12
Zimmerer	12	11	10	10	8
Zweiradmechaniker	6	6	6	7	6
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)					
Damen- und Herrenschneider, Maßschneider	14	15	14	13	17
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	180	193	190	197	191
Fotografen	18	21	23	32	38
Gebäudereiniger	169	168	165	159	157
Parkettleger	18	26	29	29	24
Raumausstatter	42	46	63	59	63
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)					
Änderungsschneider	29	29	22	24	20
Bestattungsgewerbe	9	9	12	14	14
Bodenleger	41	38	35	35	33
Einbau von genormten Baufertigteilen	184	200	188	199	188
Eisenflechter	13	15	19	20	15
Holz- und Bautenschutzgewerbe	46	45	47	47	46
Kosmetiker	153	149	138	143	143
Schönheitspfleger	57	54	51	44	42

Arbeitsmarkt- und Sozialdaten in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen

Carola Moch

Das Amt für Statistik Magdeburg wertet halbjährlich kleinräumige Arbeitsmarkt- und Sozialdaten aus. Die Bundesagentur für Arbeit liefert aufgrund vertraglicher Vereinbarungen Daten nach statistischen Bezirken, die entsprechend der städtischen Gliederung, nach Stadtteilen zusammengefasst werden. Die Tabellen beinhalten die aktuell vorliegenden Strukturdaten zur Anzahl der Arbeitslosen insgesamt, nach SGB III und SGB II im Juni 2012, die Anzahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Magdeburg im Dezember 2011 und Angaben zu den Leistungsempfängern nach SGB III im März 2012, sowie den Bedarfsgemeinschaften, Personen in Bedarfsgemeinschaften und den Leistungen zum Lebensunterhalt, für Unterkunft und Heizung, Sozialgeld, Sozialversicherungsbeiträge und sonstige Leistungen nach SGB II für das I. Quartal 2012 im Berichtsmonat März 2012.

Begriffserläuterungen

Arbeitslose sind Arbeitssuchende bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres, die beschäftigungslos sind, eine versicherungspflichtige Beschäftigung (mindestens 15 Stunden wöchentlich) suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen.

Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten als nicht arbeitslos.

Arbeitslose müssen sich persönlich bei ihrer zuständigen Agentur für Arbeit oder in einem Jobcenter gemeldet haben.

Unter dem Sammelbegriff „**Leistungsempfänger**“ werden statistisch die Bezieher von Arbeitslosengeld I sowie Teilarbeitslosengeld nachgewiesen.

Das **Arbeitslosengeld I** ist als Leistung der Arbeitsförderung eine Entgeltersatzleistung. Sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und vorübergehend keine neue Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Lohnausfall ersetzen.

Arbeitslosengeld II (Alg II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte zur Sicherung des Lebensunterhalts.

Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus:

- Regelleistung (§ 20 SGB II) - für Alg II und Sozialgeld gelten einheitliche, pauschalisierte Regelsätze.
- ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (§ 21 SGB II)
- Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II)

Eine **Bedarfsgemeinschaft** bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften.

Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, außerdem zählen dazu:

- a) weitere erwerbsfähige Leistungsberechtigte,
- b) die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner dieses Elternteils,
- c) als Partner des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
 - der nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte,
 - der nicht dauernd getrennt lebende Lebenspartner,
 - eine Person, die mit dem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen,
- d) die dem Haushalt angehörenden unverheirateten Kinder der in den Buchstaben a) bis c) genannten Personen, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie die Leistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen beschaffen können.

Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z.B.

Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt (Ausnahme minderjährige Kinder).

Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft.

Als **erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)** gelten gem. § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben,
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind und
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein.

Der Begriff wird seit dem 01.04.2011 verwendet. Bis zum 31.03.2011 wurden erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) als erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) bezeichnet.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (nEf)

Alle Personen innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft BG, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahren), aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit und evt. rechtlicher Einschränkungen, nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten, können als nicht erwerbsfähige Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft Leistungen erhalten.

In Abgrenzung zum nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II erhalten die nicht erwerbsfähigen Personen, die nicht in Bedarfsgemeinschaft mit einem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten leben, Leistungen im Rahmen der Sozialhilfe gem. SGB XII.

Sozialgeld - Es handelt sich um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Die einzelnen Leistungsarten sind unter Arbeitslosengeld II aufgeführt.

Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU)

Alle der Bedarfsgemeinschaft zu erbringenden Leistungen für Unterkunft und Heizung, im Rahmen der Gewährung von Leistungen zum Lebensunterhalt (§ 22 SGB II). Darin enthalten sind auch einmalige Kosten für Wohnungsbeschaffung sowie die Übernahme von Mietschulden (§ 22 Abs. 3 und 5).

Sozialversicherungsbeiträge

Beiträge zur Sozialversicherung der Empfänger von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Rentenversicherung) sowie die entsprechenden Zuschüsse zu Beiträgen bei Befreiung von der Versicherungspflicht.

Sonstige Leistungen SGB II

„Als sonstige Leistungen“ werden insbesondere die nicht von der Regelleistung umfassten kommunalen Leistungen zusammengefasst. Hierunter fallen insbesondere:

- Erstausrüstung für die Wohnung einschließlich Haushaltsgeräten,
- Erstausrüstung für Bekleidung einschließlich bei Schwangerschaft und Geburt,
- Anschaffung und Reparatur von orthopädischen Schuhen, Reparaturen von therapeutischen Geräten und Ausrüstungen sowie die Miete von therapeutischen Geräten.

Erwerbsfähige Bevölkerung und Arbeitslose im Juni 2012 in Magdeburg nach Stadtteilen

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Erwerbsfähige Bevölkerung ¹⁾			Arbeitslose			Anteil in % an 1)		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01	Altstadt	9 421	5 010	4 411	792	464	328	8,4	9,3	7,4
02	Werder	1 933	1 014	919	75	40	35	3,9	3,9	3,8
04	Alte Neustadt	7 336	3 943	3 393	419	235	184	5,7	6,0	5,4
06	Neue Neustadt	9 115	4 787	4 328	1 045	565	480	11,5	11,8	11,1
08	Neustädter See	6 645	3 355	3 290	805	425	380	12,1	12,7	11,6
10	Kannenstieg	3 619	1 749	1 870	460	235	227	12,7	13,4	12,1
12	Neustädter Feld	6 546	3 296	3 250	703	369	334	10,7	11,2	10,3
14	Sülzgrund	7	3	4	.	.	.	.	.	.
18	Nordwest	3 180	1 578	1 602	107	57	50	3,4	3,6	3,1
20	Alt Olvenstedt	2 867	1 426	1 441	119	73	46	4,2	5,1	3,2
22	Neu Olvenstedt	7 511	3 957	3 554	1 162	643	519	15,5	16,2	14,6
24	Stadtfeld Ost	17 651	8 762	8 889	1 180	625	555	6,7	7,1	6,2
26	Stadtfeld West	8 967	4 453	4 514	749	407	342	8,4	9,1	7,6
28	Diesdorf	2 346	1 201	1 145	99	57	42	4,2	4,7	3,7
30	Sudenburg	11 825	6 015	5 810	1 435	822	613	12,1	13,7	10,6
32	Ottersleben	7 183	3 633	3 550	316	181	135	4,4	5,0	3,8
34	Lemsdorf	1 415	745	670	125	65	60	8,8	8,7	9,0
36	Leipziger Straße	8 699	4 237	4 462	855	463	392	9,8	10,9	8,8
38	Reform	6 802	3 247	3 555	584	301	283	8,6	9,3	8,0
40	Hopfengarten	3 073	1 583	1 490	152	102	50	4,9	6,4	3,4
42	Beyendorfer Grund	15	10	5	3	.	.	.	.	.
44	Buckau	3 695	1 910	1 785	399	233	166	10,8	12,2	9,3
46	Fermersleben	2 252	1 184	1 068	363	200	163	16,1	16,9	15,3
48	Salbke	2 634	1 394	1 240	230	139	91	8,7	10,0	7,3
50	Westerhüsen	1 966	1 000	966	165	95	70	8,4	9,5	7,2
52	Brückfeld	2 083	1 096	987	183	102	81	8,8	9,3	8,2
54	Berliner Chaussee	1 453	730	723	58	32	26	4,0	4,4	3,6
56	Cracau	5 639	2 797	2 842	497	271	226	8,8	9,7	8,0
58	Prester	1 455	723	732	43	19	24	3,0	2,6	3,3
60	Zipkeleben	18	8	10	.	.	.	.	.	.
64	Herrenkrug	656	328	328	34	18	16	5,2	5,5	4,9
66	Rothensee	2 058	1 139	919	207	126	81	10,1	11,1	8,8
68	Industriehafen	27	17	10	8	.	.	.	.	.
70	Gewerbegebiet Nord	11	6	5	.	.	.	.	.	.
72	Barleber See	44	23	21	3	.	.	6,8	.	.
74	Pechau	388	186	202	16	8	8	4,1	4,3	4,0
76	Randau-Calenberge	360	196	164	16	8	8	4,4	4,1	4,9
78	Beyendorf-Sohlen	830	437	393	45	28	17	5,4	6,4	4,3
	keine Zuordnung möglich	.	.	.	57	43	14	.	.	.
	Magdeburg	151 725	77 178	74 547	13 514	7 463	6 051	8,9	9,7	8,1

Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz in Magdeburg

(Stand: 31.12.2011, Quelle: Einwohnermelderegister)

Arbeitslose insgesamt in Magdeburg nach Stadtteilen im Juni 2012

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose											die Teilzeitbeschäftigung suchen	
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte		die Vollzeitbeschäftigung suchen
01	Allstadt	792	464	328	606	327	7	58	65	123	320	120	799	395
02	Werder	75	40	35	71	4			5	21	23		68	5
04	Alte Neustadt	419	235	184	381	38	4	29	33	76	142	21	389	20
06	Neue Neustadt	1 045	565	480	955	90	11	76	87	152	371	34	994	29
08	Neustädter See	805	425	380	745	60	7	55	62	151	318	38	763	31
10	Kannentief	460	235	227	431	22	5	24	29	113	153	17	434	14
12	Neustädter Feld	703	369	334	681	22		51	51	172	293	20	659	24
14	Sülzegrund													
18	Nordwest	107	57	50					6	29	38		96	9
20	Alt Olivenstedt	119	73	46	117			8	8	33	42	6	112	4
22	Neu Olivenstedt	1 162	643	519	1 126	36	9	88	97	230	525	56	1 099	48
24	Stadtfeld Ost	1 180	625	555	1 094	86	17	95	112	153	489	39	1 107	59
26	Stadtfeld West	749	407	342	729	20	9	53	62	128	314	38	696	40
28	Diesdorf	99	57	42	99				8	35	39	7	93	6
30	Sudenburg	1 435	822	613	1 323	111	21	117	138	175	610	39	1 348	67
32	Otterleben	316	181	135	310	6	3	22	25	97	120	15	284	23
34	Lemsdorf	125	65	60					14	13	54	3	119	5
36	Leipziger Straße	855	463	392	782	73	9	65	74	146	284	30	797	41
38	Reform	584	301	283	568	16	7	45	52	144	205	29	539	41
40	Hopfgarten	152	102	50	150				17	39	49	8	147	3
42	Beyendorfer Grund	3			3									
44	Buckau	399	233	166	366	33	5	45	50	41	134	8	380	14
46	Fermersleben	363	200	163	354	9	5	30	35	61	138	10	339	17
48	Salbke	230	139	91	214	16	4	15	19	49	73	11	221	8
50	Westerhüsen	165	95	70	164			15	15	43	61	7	154	5
52	Brückfeld	183	102	81	175	8			16	37	62		167	10
54	Berliner Chaussee	58	32	26	58					24	18	4	48	8
56	Cracau	497	271	226	472	25	5	39	44	85	182	19	472	20
58	Prester	43	19	24					3	13	18		37	5
60	Zipkeleben													
64	Herrenkrug	34	18	16				3	3	12	16		32	
66	Rothensee	207	126	81	198	9			10	38	84	6	194	10
68	Industrieafen	8			8						4		8	
70	Gewerbegebiet Nord													
72	Barleber See	3			3								3	
74	Pechau	16	8	8	16						4		15	
76	Randau-Calenberge	16	8	8	16					9	7		13	3
78	Beyendorf-Sohlen	45	28	17	45					14	18		42	
	keine Zuordnung möglich	57	43	14	56		5	10	15	4	6		54	
	Magdeburg	13 514	7 463	6 051	12 625	886	143	1 017	1 160	2 467	5 219	497	12 677	603

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Arbeitslose nach SGB III in Magdeburg nach Stadtteilen im Juni 2012

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGB III												
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeitbe-schäftigung suchen
01	Altstadt	158	79	79	141	158	-	16	16	46	27	105	194	372
02	Werder	35	16	19	-	-	-	3	3	12	4	-	32	-
04	Alte Neustadt	104	57	47	95	9	-	10	11	32	11	6	94	8
06	Neue Neustadt	162	98	64	154	8	-	23	24	47	24	5	147	7
08	Neustädter See	129	83	46	124	5	-	21	23	49	23	5	115	11
10	Kannenstieg	87	47	42	-	-	-	11	11	46	17	4	80	6
12	Neustädter Feld	151	73	78	145	6	-	18	18	71	31	5	132	10
14	Sülzegrund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	Nordwest	49	25	24	49	-	-	5	16	16	7	-	42	5
20	Alt Olivenstedt	62	36	26	-	-	-	7	29	29	15	6	58	3
22	Neu Olivenstedt	139	74	65	136	3	-	25	61	61	27	12	222	11
24	Stadtfield Ost	266	121	145	252	14	-	29	64	64	39	12	232	24
26	Stadtfield West	157	78	79	-	-	-	22	60	60	29	12	143	10
28	Diesdorf	47	25	22	47	-	-	3	25	25	12	4	42	5
30	Sudenburg	211	119	92	202	8	4	35	61	61	27	7	185	16
32	Ottersleben	144	79	65	-	-	-	18	70	70	32	10	118	18
34	Lemsdorf	23	10	13	-	-	-	3	8	8	5	-	19	3
36	Leipziger Straße	153	87	66	147	6	-	12	45	45	20	10	132	14
38	Reform	153	78	75	-	-	-	16	65	65	31	10	131	19
40	Hopfengarten	56	37	19	56	-	-	8	22	22	11	3	51	3
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	49	28	21	42	7	-	5	5	5	6	-	45	4
46	Fermersleben	46	24	22	-	-	-	4	13	13	6	3	42	4
48	Salbke	70	42	28	-	-	-	5	22	22	9	4	64	5
50	Westerhüsen	46	29	17	-	-	-	5	22	22	10	4	39	-
52	Brückfeld	39	19	20	-	-	-	8	11	11	4	-	33	3
54	Berliner Chaussee	31	14	17	31	-	-	15	16	16	8	-	25	5
56	Cracau	122	57	65	-	-	-	-	41	41	13	6	108	12
58	Prester	24	12	12	24	-	-	-	8	8	4	-	19	4
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	10	5	5	10	-	-	3	6	6	-	-	8	-
66	Rothensee	42	22	20	-	-	-	-	13	13	10	-	35	5
68	Industriehafen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70	Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
72	Barleber See	3	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3	-
74	Pechau	5	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	4	-
76	Randau-Calenberge	10	4	6	10	-	-	-	6	6	3	-	8	-
78	Beyendorf-Sohlen	16	10	6	16	-	-	-	7	7	-	-	15	-
	keine Zuordnung möglich	3	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3	-
	Magdeburg	2805	1494	1311	2702	101	20	317	337	1003	470	146	2470	231

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Arbeitslose nach SGB II in Magdeburg nach Stadtteilen im Juni 2012

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGB II												
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeitbe-schäftigung suchen
01	Altstadt	634	385	249	465	169	7	42	49	77	293	15	605	23
02	Werder	40	24	16	.	.	.	.	.	9	19	.	36	4
04	Alte Neustadt	315	178	137	286	29	3	20	23	44	131	15	295	12
06	Neue Neustadt	883	467	416	801	82	10	54	64	105	347	29	847	22
08	Neustädter See	676	342	334	621	55	6	35	41	102	295	33	648	20
10	Kannestieg	373	188	185	346	26	5	13	18	67	136	13	354	8
12	Neustädter Feld	552	296	256	536	16	.	33	33	101	262	15	527	14
14	Süüzgrund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	Nordwest	58	32	26	57	.	.	.	.	13	31	.	54	4
20	Alt Olivenstedt	57	37	20	56	.	.	.	.	4	27	.	54	.
22	Neu Olivenstedt	1023	569	454	990	33	9	63	72	169	498	44	977	37
24	Stadtfeld Ost	914	504	410	842	72	15	68	83	89	450	27	875	35
26	Stadtfeld West	592	329	263	574	18	8	32	40	68	285	26	553	30
28	Diesdorf	52	32	20	52	.	.	.	5	10	27	3	51	.
30	Sudenburg	1224	703	521	1121	103	17	86	103	114	583	32	1163	51
32	Ottersleben	172	102	70	168	4	.	.	7	27	88	5	166	5
34	Lemsdorf	102	55	47	.	.	.	.	11	5	49	.	100	.
36	Leipziger Straße	702	376	326	635	67	8	54	62	101	264	20	665	27
38	Reform	431	223	208	416	15	7	29	36	79	174	19	408	22
40	Hopfgarten	96	65	31	94	.	.	.	9	17	38	5	96	.
42	Beyendorfer Grund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
44	Buckau	350	205	145	324	26	5	40	45	36	128	7	335	10
46	Fermersleben	317	176	141	309	8	5	26	31	48	132	7	297	13
48	Salbke	160	97	63	145	15	.	.	14	27	64	7	157	3
50	Westerhüsen	119	66	53	119	.	.	10	10	21	51	3	115	3
52	Brückfeld	144	83	61	137	7	.	.	8	26	58	.	134	7
54	Berliner Chaussee	27	18	9	27	.	.	.	.	8	10	.	23	3
56	Cracau	375	214	161	352	23	4	25	29	44	169	13	364	8
58	Prester	19	7	12	.	.	.	.	.	5	14	.	18	.
60	Zipkeleben	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
64	Herrnkrug	24	13	11	.	.	.	.	.	6	15	.	24	.
66	Rothensee	165	104	61	158	7	.	7	7	25	74	4	159	5
68	Industrieafen	8	.	.	8	.	.	.	.	.	4	.	8	.
70	Gewerbegebiet Nord	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
72	Barleber See	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
74	Pechau	11	5	6	11	.	.	.	.	.	4	.	11	.
76	Randau-Calenberge	6	.	.	6	.	.	.	.	3	4	.	5	.
78	Beyendorf-Sohlen	29	18	11	29	.	.	.	.	7	16	.	27	.
	keine Zuordnung möglich	54	42	12	.	.	5	8	13	3	6	.	51	.
	Magdeburg	10 709	5 969	4 740	9 923	785	123	700	823	1 464	4 749	351	10 207	372

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Magdeburg nach Stadtteilen im Dezember 2011

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Erwerbsfähige Bevölkerung ¹⁾			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte							Anteil in % an 1)		
		Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer und Sonstige	unter 20 Jahre	von 20 - 24 Jahre	Gesamt	Männer	Frauen
01	Altstadt	9 421	5 010	4 411	4 421	2 321	2 100	4 092	329	66	580	46,9	46,3	47,6
02	Werder	1 933	1 014	919	1 034	511	523	1 010	24	8	63	53,5	50,4	56,9
04	Alte Neustadt	7 336	3 943	3 393	3 319	1 707	1 612	3 157	162	48	456	45,2	43,3	47,5
06	Neue Neustadt	9 115	4 787	4 328	4 972	2 622	2 350	4 864	108	76	562	54,5	54,8	54,3
08	Neustädter See	6 645	3 355	3 290	3 132	1 623	1 509	3 075	57	79	301	47,1	48,4	45,9
10	Kannenberg	3 619	1 749	1 870	1 738	872	866	1 712	26	37	150	48,0	49,9	46,3
12	Neustädter Feld	6 546	3 296	3 250	3 506	1 806	1 700	3 468	38	53	314	53,6	54,8	52,3
14	Süßgründ	-	-	-	4	-	-	4	-	-	-	-	-	-
18	Nordwest	3 180	1 578	1 602	1 927	922	1 005	1 922	5	23	80	60,6	58,4	62,7
20	Alt Olivenstedt	2 867	1 426	1 441	1 831	875	956	1 821	10	32	114	63,9	61,4	66,3
22	Neu Olivenstedt	7 511	3 957	3 554	3 588	1 932	1 656	3 542	46	89	398	47,8	48,8	46,6
24	Stadtfeld Ost	17 651	8 762	8 889	10 217	4 993	5 224	10 029	188	141	1 038	57,9	57,0	58,8
26	Stadtfeld West	8 967	4 453	4 514	5 160	2 550	2 610	5 125	35	80	403	57,5	57,3	57,8
28	Diesdorf	2 346	1 201	1 145	1 411	697	714	1 407	4	16	76	60,1	58,0	62,4
30	Sudenburg	11 825	6 015	5 810	6 115	3 029	3 086	5 964	151	118	790	51,7	50,4	53,1
32	Ottersleben	7 183	3 633	3 550	4 456	2 162	2 294	4 435	21	75	246	62,0	59,5	64,6
34	Lemsdorf	1 415	745	670	824	420	404	817	7	15	76	58,2	56,4	60,3
36	Leipziger Straße	8 699	4 237	4 462	4 629	2 268	2 361	4 481	148	88	520	53,2	53,5	52,9
38	Reform	6 802	3 247	3 555	3 949	1 909	2 040	3 919	30	80	257	58,1	58,8	57,4
40	Hopfgarten	3 073	1 583	1 490	1 850	920	930	1 835	15	32	122	60,2	58,1	62,4
42	Beyendorfer Grund	15	10	5	9	5	4	9	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	3 695	1 910	1 785	1 899	951	948	1 856	43	24	233	51,4	49,8	53,1
46	Fermerleben	2 252	1 184	1 068	1 135	610	525	1 119	16	23	97	50,4	51,5	49,2
48	Salke	2 634	1 394	1 240	1 431	736	695	1 411	20	20	102	54,3	52,8	56,0
50	Westerhüsen	1 966	1 000	966	1 133	577	556	1 129	4	16	81	57,6	57,7	57,6
52	Brückfeld	2 083	1 096	987	1 072	534	538	1 049	23	18	115	51,5	48,7	54,5
54	Berliner Chaussee	1 453	730	723	800	407	393	796	4	12	36	55,1	55,8	54,4
56	Cracau	5 639	2 797	2 842	3 041	1 471	1 570	3 010	31	45	256	53,9	52,6	55,2
58	Prester	1 455	723	732	897	434	463	892	5	13	50	61,6	60,0	63,3
60	Zipkeleben	18	8	10	13	4	9	13	-	-	-	-	-	-
64	Herrnkrug	656	328	328	337	163	174	334	3	-	20	51,4	49,7	53,0
66	Rothensee	2 058	1 139	919	1 123	597	526	1 108	15	15	95	54,6	52,4	57,2
68	Industriehafen	27	17	10	13	7	6	13	-	-	-	48,1	41,2	60,0
70	Gewerbegebiet Nord	11	6	5	7	3	4	5	-	-	-	-	-	-
72	Barleber See	44	23	21	33	20	13	33	-	-	-	75,0	87,0	61,9
74	Pechau	388	186	202	207	86	121	206	-	3	8	53,4	46,2	59,9
76	Randau-Calenberge	360	196	164	212	112	100	211	-	4	8	58,9	57,1	61,0
78	Beyendorf-Sohlen	830	437	393	493	240	253	488	5	4	24	59,4	54,9	64,4
	keine Zuordnung möglich	-	-	-	165	83	82	160	5	-	9	-	-	-
	Magdeburg	151 725	77 178	74 547	82 103	41 181	40 922	80 521	1 582	1 358	7 684	54,1	53,4	54,9

Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz in Magdeburg

(Stand: 31.12.2011, Quelle: Einwohnermelderegister)

Leistungsempfänger nach SGB III im März 2012

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik)

STT-Nr.	Stadtteil	alle Empfänger von Arbeitslosengeld I	Frauen, die Arbeitslosengeld I beziehen	alle Leistungsempfänger, die monatl. bis zu 300 EURO an Alg beziehen	alle Empfänger von Uhg oder AlgW, während beruflicher Weiterbildung	Frauen, die Uhg oder AlgW während beruflicher Weiterbildung erhalten
01	Altstadt	160	69	22	14	5
02	Werder	32	14	.	3	3
04	Alte Neustadt	109	42	4	6	4
06	Neue Neustadt	228	85	10	14	8
08	Neustädter See	168	60	5	10	4
10	Kannenstieg	116	55	8	4	.
12	Neustädter Feld	226	100	13	20	9
18	Nordwest	58	21	.	6	3
20	Alt Olvenstedt	58	22	.	4	.
22	Neu Olvenstedt	204	72	14	8	3
24	Stadtfeld Ost	306	120	19	28	18
26	Stadtfeld West	186	76	8	8	5
28	Diesdorf	61	26	.	3	3
30	Sudenburg	310	131	19	10	4
32	Ottersleben	168	66	7	9	4
34	Lemsdorf	37	13	-	.	.
36	Leipziger Straße	196	79	12	8	.
38	Reform	189	76	11	12	5
40	Hopfengarten	67	26	4	4	.
42	Beyendorfer Grund	.	.	-	-	-
44	Buckau	71	32	5	7	.
46	Fermersleben	72	26	10	5	.
48	Salbke	87	31	7	4	.
50	Westerhüsen	51	18	5	3	.
52	Brückfeld	50	20	4	.	.
54	Berliner Chaussee	40	17	.	.	.
56	Cracau	143	71	6	13	7
58	Prester	21	12	-	-	-
60	Zipkeleben	.	.	-	-	-
64	Herrenkrug	12	4	.	.	-
66	Rothensee	56	20	-	5	4
68	Industriehafen	.	.	-	-	.
74	Pechau	8	.	-	-	.
76	Randau-Calenberge	8	5	-	.	.
78	Beyendorf-Sohlen	24	7	.	.	.
	keine Zuordnung möglich	4	-	.	.	.
	Magdeburg	3530	1424	205	217	109

Uhg - Unterhaltsgeld

AlgW - Arbeitslosengeld während beruflicher Weiterbildung

Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch II in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

Berichtsmonat März 2012 - 3 Monatswert im I. Quartal 2012

STT-Nr.	Stadtteil	Bedarfsgemeinschaften										Personen insgesamt	
		Anzahl insgesamt	mit 1 Person	mit 2 Personen	mit 3 und mehr Personen	mit 1 erwerbungs-fähigen Leistungs-be-rechtigten	mit 2 und mehr erwerbungs-fähigen Leistungs-be-rechtigten	mit 1 Kind	mit 2 und mehr Kindern	mit Leistungen zum Lebensunterhalt (ALGII)	mit Leistungen für Unterkunft		mit Sozialgeld
01	Altstadt	1 126	744	164	218	856	268	120	132	996	1 107	157	1 958
02	Werder	97	65	20	12	80	17	12	9	86	93	6	148
04	Alte Neustadt	569	351	120	98	425	142	73	62	494	556	60	970
06	Neue Neustadt	1 646	1 072	358	216	1 298	344	223	120	1 410	1 621	134	2 581
08	Neustädter See	1 258	742	204	312	910	347	167	180	1 112	1 225	176	2 305
10	Kannenstieg	716	386	188	142	506	209	115	80	628	697	87	1 282
12	Neustädter Feld	1 048	606	262	180	778	269	160	109	887	1 024	103	1 783
18	Nordwest	118	82	26	10	87	31	8	3	108	114	3	167
20	Alt Olivenstedt	91	46	24	21	58	33	15	11	80	84	8	167
22	Neu Olivenstedt	1 875	1 136	430	309	1 395	476	249	173	1 653	1 827	188	3 132
24	Stadtfeld Ost	1 747	1 079	358	310	1 327	407	282	175	1 518	1 713	188	2 951
26	Stadtfeld West	1 161	699	260	202	901	254	197	119	1 015	1 128	122	1 930
28	Diesdorf	103	70	18	15	77	26	10	7	87	97	4	162
30	Sudenburg	2 171	1 332	436	403	1 673	494	348	230	1 929	2 109	261	3 660
32	Ottersleben	286	168	68	50	208	77	49	21	240	264	20	482
34	Lemsdorf	186	141	25	20	153	33	18	10	160	179	9	259
36	Leipziger Straße	1 334	849	263	222	1 030	301	196	125	1 135	1 302	120	2 186
38	Reform	821	466	212	143	614	205	141	89	712	799	77	1 400
40	Hopfgarten	176	144	24	8	150	26	6	4	147	167	4	221
42	Beyendorfer Grund	179	147	24	8	153	26	6	4	150	170	4	224
44	Buckau	622	397	126	99	469	152	83	56	539	609	73	1 026
46	Fermersleben	583	415	90	78	469	112	70	42	508	576	41	871
48	Salbke	312	197	60	55	709	184	118	71	777	879	71	1 385
50	Westerhüsen	213	128	48	37	161	52	34	22	188	202	20	356
52	Brückfeld	311	185	70	56	223	86	49	27	272	306	31	531
54	Berliner Chaussee	50	24	20	6	30	20	7	.	46	46	3	86
56	Cracau	752	499	150	103	602	147	124	50	633	724	58	1 161
58	Prestor	34	20	10	4	23	11	.	.	32	31	.	53
60	Zipkeleben	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
64	Herrnkrug	40	23	12	5	27	13	4	.	38	40	4	63
66	Rothensee	272	171	56	45	213	59	34	28	245	257	22	445
68	Industriehafen	8	7	.	.	7	.	.	.	7	7	.	11
70	Gewerbegebiet Nord	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
72	Barleber See	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
74	Pechau	15	8	5	.	10	5	3	.	13	15	.	27
76	Randau-Calenberge	12	7	3	.	8	4	.	.	11	11	.	20
78	Beyendorf-Sohlen	50	38	7	5	40	10	3	3	48	46	.	72
	keine Zuordnung möglich	115	104	3	8	105	10	.	6	109	10	7	144
	Magdeburg	19 949	12 423	4 127	3 399	15 175	4 722	2 856	1 930	17 383	19 315	2 026	33 168

Erwerbsfähige Hilfebedürftige Sozialgesetzbuch II im März 2012 in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit)

Berichtsmonat März 2012 - 3 Monatswert im I. Quartal 2012

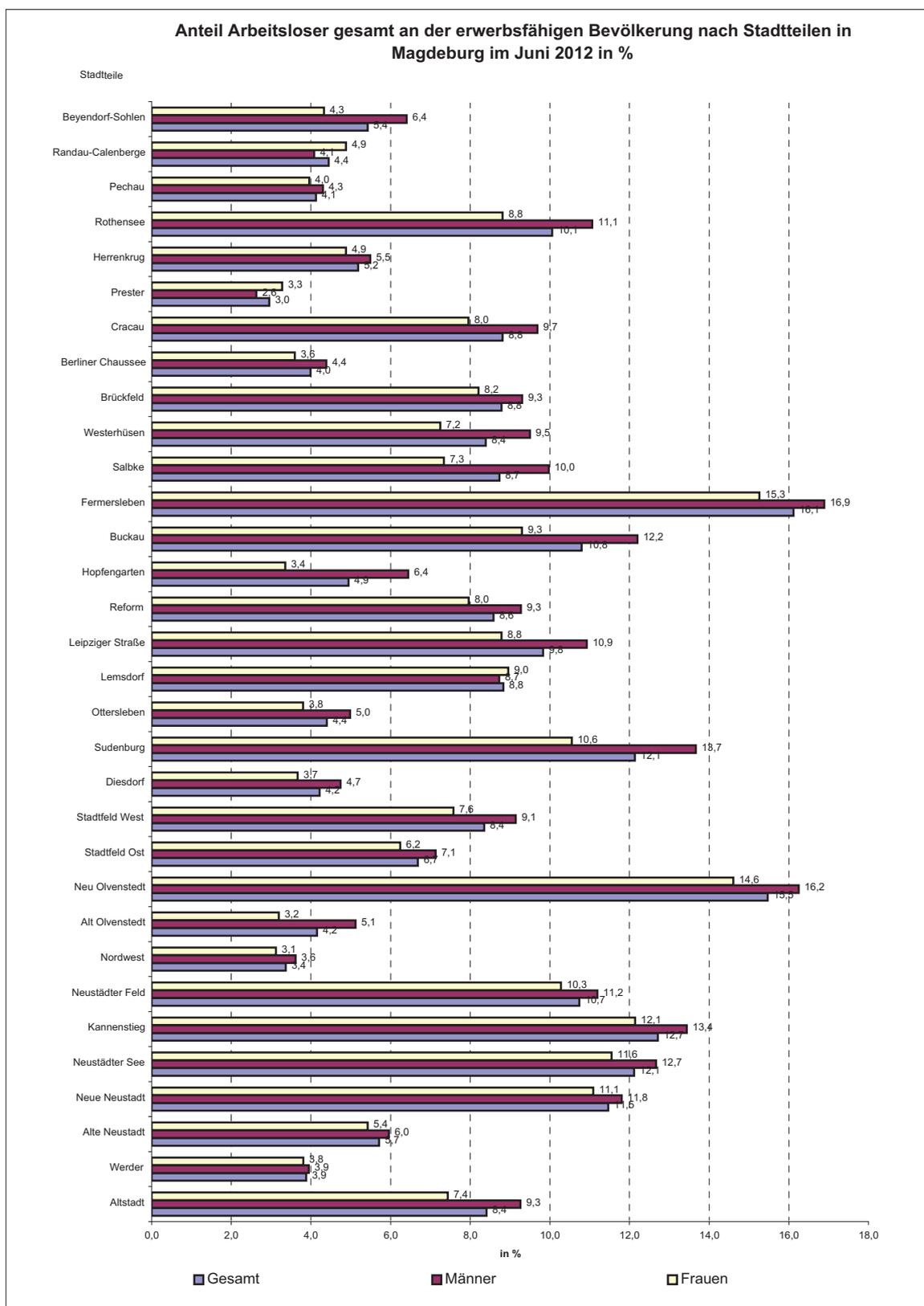
STT	Stadtteil	Erwerbsfähige Hilfebedürftige													
		Insgesamt		Arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige		Allein-erziehende		Deutsche				Ausländer			
								Männer		Frauen		Männer		Frauen	
								Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 Jahre und älter	Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 Jahre und älter	Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 Jahre und älter	Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 Jahre und älter
01	Allstadt	1 468	638	116	76	472	60	356	210	42	201	490			
02	Werder	116	50	15	4	52	8	44	3	-	5	32			
04	Alte Neustadt	742	332	94	46	274	58	267	39	9	28	228			
06	Neue Neustadt	2 023	939	251	131	796	116	794	73	8	86	558			
08	Neustädter See	1 680	745	184	113	642	127	657	56	12	61	625			
10	Kammensieg	967	415	126	53	354	72	413	31	11	22	315			
12	Neustädter Feld	1 353	577	195	86	543	98	576	20	5	16	430			
18	Nordwest	153	71	7	7	79	8	57	-	-	-	14			
20	Alt Olivenstedt	128	48	14	3	67	10	44	-	-	3	39			
22	Neu Olivenstedt	2 441	1 133	299	174	1 057	188	937	32	-	46	691			
24	Stadtfeld Ost	2 207	960	295	145	851	155	829	83	21	103	744			
26	Stadtfeld West	1 440	638	234	83	587	100	617	19	-	31	490			
28	Diesdorf	133	60	11	12	68	8	45	-	-	-	29			
30	Sudenburg	2 732	1 282	375	158	1 107	232	966	19	14	106	928			
32	Ottersleben	378	159	51	29	157	23	158	6	-	4	104			
34	Lemsdorf	219	111	17	8	107	13	87	-	-	-	40			
36	Leipziger Straße	1 678	747	208	131	606	138	642	73	9	66	508			
38	Reform	1 047	435	166	76	387	75	469	10	3	22	353			
40	Hopfgarten	205	95	9	9	108	9	73	3	-	-	16			
42	Beyendorfer Grund	208	95	9	9	111	9	73	3	-	-	16			
44	Buckau	798	362	80	63	309	77	279	32	-	30	228			
46	Fermersleben	701	321	70	45	313	64	265	3	3	7	170			
48	Salbke	1 096	490	117	73	491	89	400	18	3	17	289			
50	Westerhüsen	268	124	36	19	123	22	101	-	-	-	88			
52	Brückfeld	410	162	42	36	183	24	153	7	-	6	121			
54	Berliner Chaussee	74	29	6	-	38	3	30	-	-	-	12			
56	Cracau	915	413	124	59	378	70	359	26	4	17	246			
59	Prester	47	27	-	-	22	-	19	-	-	-	6			
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
64	Herrenkrug	54	27	6	6	20	4	23	-	-	-	9			
66	Rothensee	339	158	43	25	159	22	121	5	-	5	106			
68	Industriehafen	10	6	-	-	6	-	3	-	-	-	-			
70	Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
74	Pechau	21	10	-	-	-	3	9	-	-	-	6			
76	Randau-Calenberge	16	8	-	-	8	-	7	-	-	-	4			
78	Beyendorf-Sohlen	63	33	3	-	35	-	22	-	-	-	9			
	keine Zuordnung	125	61	-	38	55	12	19	-	-	-	19			
	Magdeburg	25 387	11 367	3 130	1 669	10 174	1 830	9 590	883	145	884	7 781			

SGBII-Leistungen in EURO in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

Berichtsmonat März 2012 - 3 Monatswert im I. Quartal 2012

STT-Nr.	Stadtteil	SGBII-Leistungen insgesamt	Leistungen zum Lebensunterhalt	Leistungen für Unterkunft	Sozialgeld	Sozialversiche- rungsbeiträge	Sonstige Leistungen
01	Altstadt	898 073,33	376 183,41	362 374,11	14 471,97	141 486,21	3 557,63
02	Werder	72 712,08	30 896,53	28 715,03	411,69	12 452,83	236,00
04	Alte Neustadt	438 087,93	184 684,11	173 790,12	5 383,51	70 579,20	3 650,99
06	Neue Neustadt	1 216 275,02	500 650,32	494 815,02	11 875,36	201 888,34	7 045,98
08	Neustädter See	976 414,70	410 649,09	386 948,82	14 201,03	159 973,42	4 642,34
10	Kannenstieg	556 127,42	237 824,00	218 382,41	6 572,60	88 956,60	4 391,81
12	Neustädter Feld	760 956,99	319 593,44	302 377,27	7 308,92	126 979,05	4 698,31
18	Nordwest	84 821,27	37 906,68	31 632,34	.	14 961,10	125,00
20	Alt Olvenstedt	68 274,35	30 991,59	25 105,33	354,49	11 822,94	-
22	Neu Olvenstedt	1 422 970,80	626 003,20	537 813,75	14 572,46	241 350,46	3 230,93
24	Stadtfeld Ost	1 335 550,52	555 719,92	541 167,86	14 551,12	219 938,07	4 173,55
26	Stadtfeld West	888 645,20	368 325,39	358 499,03	8 731,98	149 841,82	3 246,98
28	Diesdorf	68 301,60	30 738,64	24 605,24	.	12 591,60	-
30	Sudenburg	1 701 481,46	720 821,26	669 275,18	20 134,10	281 796,45	9 454,47
32	Ottersleben	189 979,92	81 539,71	72 935,06	1 769,75	33 735,40	-
34	Lemsdorf	129 417,33	54 472,60	50 976,87	641,44	23 091,42	235,00
36	Leipziger Straße	994 790,79	412 243,65	405 596,35	10 053,39	163 110,50	3 786,90
38	Reform	612 159,39	254 549,45	248 413,69	6 134,26	102 048,80	1 013,19
40	Hopfengarten	123 127,42	51 946,64	49 585,55	261,99	21 333,24	-
42	Beyendorfer Grund	125 183,17	52 822,52	50 529,25	261,99	21 569,41	-
44	Buckau	476 952,97	201 472,62	192 049,17	5 165,56	76 625,18	1 640,44
46	Fermersleben	444 947,26	186 068,74	179 472,42	2 714,21	74 614,94	2 076,95
48	Salbke	664 985,31	279 032,58	265 633,87	5 076,37	112 831,57	2 410,92
50	Westerhüsen	157 319,81	67 971,14	59 817,78	975,84	28 036,07	518,98
52	Brückfeld	232 493,81	100 707,90	91 489,53	2 236,79	36 835,09	1 224,50
54	Berliner Chaussee	35 785,45	17 547,38	10 700,60	.	7 446,81	-
56	Cracau	554 657,56	230 717,05	228 593,78	3 679,55	89 922,98	1 744,20
58	Prester	25 690,97	12 011,14	8 114,36	.	4 314,32	1 055,95
60	Zipkeleben	.	.	.	.	.	-
64	Herrenkrug	33 807,07	13 463,26	13 876,24	406,52	6 061,05	-
66	Rothensee	194 627,80	85 575,74	73 510,37	1 481,84	33 809,85	250,00
68	Industriehafen	6 055,07	2 977,19	1 926,03	.	1 048,85	-
70	Gewerbegebiet Nord	.	.	.	.	.	-
72	Barleber See	.	.	.	.	.	-
74	Pechau	10 713,42	4 468,70	4 140,24	.	1 786,30	125,00
76	Randau-Calenberge	8 937,93	4 006,88	3 445,35	.	1 471,59	-
78	Beyendorf-Sohlen	35 056,13	16 940,12	11 503,99	.	6 512,08	-
	keine Zuordnung möglich	47 529,90	33 363,83	2 770,49	474,81	10 920,77	-
	Magdeburg	15 042 760,39	6 366 136,87	5 956 346,41	158 352,70	2 499 465,34	62 459,07



Hinweise zur Auswertung nach Berufen

Bis April 2011 wurden in der Bundesagentur für Arbeit statistische Auswertungen nach dem Zielberuf ausschließlich anhand der Klassifikation der Berufe 1988 (KldB 1988) vorgenommen. Diese Klassifikation beruhte in ihrer Gliederungsstruktur (mit Ausnahme der 4-stelligen Berufsklasse) auf der KldB aus dem Jahr 1970. Die Ebene der Berufsordnungen (3-Steller) war seitdem unverändert und bildete somit die deutsche Berufsstruktur der 50er und 60er Jahre ab. Auswertungen des Statistischen Bundesamtes beruhten bisher auf einer KldB 1992. Um die heutigen komplexen Strukturen von Beruf und Beschäftigung national einheitlich abzubilden, wurde eine neue Klassifikation der Berufe (KldB 2010) entwickelt, durch die beide derzeit bestehenden nationalen Klassifikationen abgelöst werden. Zusätzlich besitzt die KldB 2010 eine hohe Kompatibilität zur internationalen Berufsklassifikation (ISCO-08), so dass die internationale Vergleichbarkeit von Berufsinformationen in den amtlichen Statistiken deutlich verbessert wird.

Die Struktur der KldB 2010 umfasst fünf Ebenen, die mit Hilfe eines numerischen Systems erfasst werden. Die oberen vier Ebenen sind berufsfachlich gegliedert. Erst auf der untersten Ebene (5-Steller) erfolgt die Ausdifferenzierung nach der zweiten Dimension - dem Anforderungsniveau (Finalversion).

Die folgende Tabelle ist eine Gegenüberstellung von Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen für Magdeburg nach einigen ausgewählten Gliederungsebenen.

Gegenüberstellung von Arbeitslosen und gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen nach ausgewählten Berufsgruppen in Magdeburg im Dezember 2012

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik)

Zielberufe nach Klassifizierung der Berufe 2010	Arbeitslose		sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen 1)		Relation: Arbeitslose je Arbeitsstelle	
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand
Insgesamt	3 475	13 088	542	1 493	6,4	8,8
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	228	529	*	7	*	x
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	11	39	*	*	*	*
12 Gartenbauberufe, Floristik	217	490	*	*	*	*
122 Floristik	*	21	*	*	*	*
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	502	1 960	149	455	3,4	4,3
21 Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung	8	12	*	*	*	*
22 Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	72	230	*	32	*	x
221 Kunststoff, Kautschukherstellung, -verarbeitung	*	60	5	7	*	x
222 Farb- und Lacktechnik	*	10	*	10	*	x
23 Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung	13	95	*	*	*	*
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	98	314	37	136	x	2,3
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	80	284	28	84	x	3,4
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	33	146	32	141	x	1,0
27 Techn.Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	19	104	16	37	x	x
28 Textil- und Lederberufe	12	50	*	*	*	*
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	167	725	18	16	x	x
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	12	55	*	4	*	x
293 Speisenzubereitung	155	670	*	12	*	x
2930 Köche/Köchinnen (o.S.)	*	666	*	*	*	*
3 Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	582	1 982	41	146	x	13,6
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	16	54	4	15	*	*
32 Hoch- und Tiefbauberufe	228	674	6	42	x	x
321 Hochbau	174	542	6	42	x	x
322 Tiefbau	54	132	-	-	x	x
33 (Innen-) Ausbauberufe	188	553	11	23	x	x
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	150	701	20	66	x	10,6
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	28	190	*	68	*	2,8
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	11	73	*	*	*	*
42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	-	12	*	*	*	*
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	17	105	15	46	x	x
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	769	3 042	61	157	12,6	19,4
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	324	1 171	24	80	x	14,6
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	315	1 121	18	71	x	15,8
5131 Berufe in der Lagerwirtschaft	291	1 007	*	67	*	15,0
5132 Berufe für Post- und Zustelldienste	24	109	*	*	*	*
515 Überwachung u. Steuerung Verkehrsbetrieb	-	9	-	*	x	*
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	*	31	*	*	*	*
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	143	560	13	37	x	x
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	56	367	6	12	x	x
54 Reinigungsberufe	246	944	18	28	x	x
6 Kaufm.Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	493	2 202	68	121	7,2	18,2
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	27	132	14	33	x	x
612 Handel	*	19	*	*	*	*
613 Immobilienwirtschaft, Facility-Management	*	28	*	*	*	*
62 Verkaufsberufe	368	1 622	31	37	x	x
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	98	448	23	51	x	x
632 Hotellerie	27	106	*	*	*	*
633 Gastronomie	65	292	16	24	x	x

Gegenüberstellung von Arbeitslosen und gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen nach ausgewählten Berufsgruppen in Magdeburg im Dezember 2012 - Fortsetzung -

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik)

Zielberufe nach Klassifizierung der Berufe 2010	Arbeitslose		sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen 1)		Relation: Arbeitslose je Arbeitsstelle	
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand
7 Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung						
	294	1 455	74	169	4,0	8,6
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	251	1 267	40	71	x	17,8
714 Büro- und Sekretariat	222	1 108	21	40	x	x
715 Personalwesen und -dienstleistung	15	67	*	13	*	x
72 Finanzdienstl. Rechnungswesen, Steuerberatung	24	101	15	55	x	x
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	13	59	12	22	x	x
73 Berufe in Recht und Verwaltung	19	87	19	43	x	x
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	282	1 256	88	143	3,2	8,8
81 Medizinische Gesundheitsberufe	42	232	46	62	x	3,7
811 Arzt- und Praxishilfe	10	49	11	17	x	x
813 Gesundheit, Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	11	40	7	15	x	x
814 Human- und Zahnmedizin	*	22	11	9	*	x
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	11	67	6	9	x	x
818 Pharmazie	*	23	*	-	*	x
82 Nichtmedizinische Gesundheit, Körperpflege, Medizintechnik	75	298	18	52	x	x
821 Altenpflege	45	159	12	27	x	x
823 Körperpflege	*	98	*	21	*	x
8231 Berufe im Friseurgewerbe	16	46	*	*	*	*
8232 Berufe in der Kosmetik	7	44	*	*	*	*
83 Erziehung, soziale hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	145	606	20	21	x	x
831 Erziehung, Sozialarbeiter, Heilerziehungspflege	91	385	*	*	*	*
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	54	*	*	*	*	*
84 Lehrende und auszubildende Berufe	20	120	4	8	x	x
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	103	383	38	227	x	1,7
91 Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissenschaften	13	83	-	*	x	*
92 Werbung, Marketing, kaufmännische, redaktionelle Medienberufe	73	228	32	217	x	1,1
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	9	32	*	*	*	*
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	8	40	*	6	*	x
Z Keine Angabe	194	85	-	-	x	x

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

1) Bei den gemeldeten Arbeitsstellen handelt es sich um ungeforderte Arbeitsstellen ohne selbstständige/freiberufliche Tätigkeiten und ohne Stellen der privaten Arbeitsvermittlung. In dieser Auswertung sind nur die sozialversicherungspflichtigen gemeldeten Arbeitsstellen enthalten.

x) Der Nachweis ist nicht sinnvoll. Relationen werden nicht auf Ebene der 3- oder 4-stelligen Berufskennziffern für Zielberufe berechnet oder wenn die Zahl der Arbeitslosen oder gemeldeten Stellen kleiner als 60 ist.

Werte sind grau hinterlegt, wenn die Zahl der Stellen größer ist als die Zahl der Arbeitslosen.

Bevölkerungsdaten unserer chinesischen Partnerstadt Harbin

Yujing Liu

Einleitung

Die Stadt Harbin ist die Hauptstadt der chinesischen Provinz Heilongjiang, im Nordosten Chinas. Seit dem 2. Juli 2008 ist sie die Partnerstadt von Magdeburg.

Harbin ist insgesamt ungefähr 53.100 km² groß, davon 7.086 km² Stadtfläche. Ende 2011 lebten etwa 9,9 Millionen Menschen in Harbin, davon 4,7 Millionen städtische Bevölkerung. Aus Bevölkerungssicht ist Harbin die Zweitgrößte unter den chinesischen Provinzstädten.

Der Bericht beinhaltet Auswertungen des Bevölkerungsbestandes der Stadt Harbin. Alle Daten werden in Gesamtstadt und Stadtteilen untergliedert. Ausgangsbasis für die statistischen Aufbereitungen bilden die im statistischen Amt der Stadt Harbin und statistischen Amt der Provinz Heilongjiang vorliegenden Daten.

Familienregister „Hukou“

Das Hùkǒu-System, auch hùjǐ genannt, ist in der Volksrepublik China die offizielle Wohnsitzkontrolle der Bevölkerung. Zur Vervollständigung gibt es die sogenannten Hukou-Bücher, die als Familienregister dienen. Jede Familie in der Volksrepublik China besitzt solch ein Hukou und in dieses werden alle wichtigen Ereignisse (wie etwa Geburt, Tod, Änderung des Verwandtschaftsgrades, juristische Adresse, Hochzeit) eingetragen. Gleichzeitig schützt es die Rechte des Bürgers.

Das Hukou-Buch zeigt die Legitimität einer natürlichen Person in der örtlichen Haushalts-Registrierung. Nach der Beachtung der Geographie unterscheidet man die Eigenschaften von Hukou in landwirtschaftliche und nicht-landwirtschaftliche.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass es nicht notwendigerweise bedeutet, dass die Menschen, deren Hukou von einer Stadt ausgestellt sind, auch in dieser leben. Normalerweise ist es sehr kompliziert, die Hukou von einer Stadt in eine andere Stadt übertragen zu lassen.

In China wird die Anzahl von Hukou-Büchern zur Berechnung der Bevölkerungszahl herangezogen, außer in den Jahren, in denen eine Volkszählung durchgeführt wurde.

Wegen der Besonderheit des Hukou-Systems haben sie einen besonderen Einfluss auf die Bevölkerungszahlen und stellen die Ergebnisse einer Volkszählung vor Schwierigkeiten.

Ein Beispiel: Die Personenanzahl der Stadt Harbin laut Volkszählung beläuft sich auf 10635971 im Jahr 2010. Zur gleichen Zeit ergibt die Anzahl der Hukou-Bücher eine Bevölkerungszahl von 9920216.

Der wichtigste Grund für diese Differenz ist die Trennung von Personen und ihren Hukou-Büchern. Obwohl der größte Teil der Bevölkerung weiterhin offiziell an dem ihr zugewiesenen Ort gebunden ist, gibt es heute vermutlich 150 bis 200 Millionen Chinesen, die in anderen Orten leben, als es in den Hukou-Büchern vermerkt ist.

Auch die Ein-Kind-Politik ist im Zusammenhang des Hukou-Systems zu betrachten, da ohne das System keine Geburtenplanung stattfinden kann. Bei der Ein-Kind-Politik handelt es sich um ein Gesetz zur Kontrolle des Bevölkerungswachstums in der Volksrepublik China, nach der eine Familie nur ein Kind haben darf, allerdings unter der Berücksichtigung zahlreicher Ausnahmen. So dürfen beispielsweise Ehegatten, die als Einzelkinder aufgewachsen sind, zwei Kinder bekommen. Dies gilt ebenso für Paare ethnischer Minderheiten und Paaren in ländlichen Gegenden.

Nach 1949 begann in China ein explosionsartiges Bevölkerungswachstum. Um dem entgegenzuwirken, wurde 1979/1980 die Ein-Kind-Politik eingeführt, um Hungersnöte zu verhindern und einen wirtschaftlichen

Anmerkungen zu Gebietsveränderungen

Bis 2003 umfasste das städtische Gebiet 7 Bezirke und die Gemeinde ist im 12 Kreise untergliedert.

Seit 2003 umfasst das städtische Gebiet 8 Bezirke, die Gemeinde ist nunmehr in 11 Kreise untergliedert.

Am 04.02.2004 wurde der Stadtbezirk Taiping abgeschafft und zählt seitdem zum Regierungsbezirk Daowai.

Ebenso wurde der Kreis Hulan abgeschafft und zukünftig als Stadtbezirk Hulan geführt, wobei der Stadtbezirk flächenmäßig kleiner als der Kreis ist.

Der neue Stadtbezirk Songbei wurde gegründet.

2006 wurden die Stadtbezirke Dongli und Xiangfang zusammengefasst und stellen den neuen Stadtbezirk Xiangfang.

Die Stadt Acheng existierte nicht mehr, dafür der Stadtbezirk Acheng, der allerdings kleiner als die Stadt Acheng ist.

Die Unterprovinzstadt Harbin setzt sich nun auf Kreisebene aus acht Stadtbezirken, drei kreisfreien Städten und sieben Kreisen zusammen.

Fortschritt zu ermöglichen, nachdem schon vorher versucht worden war, die Zahl der Geburten auf zwei pro Familie zu begrenzen.

Bericht der 6. Nationalen Volkszählung 2010

Von 1949 bis 2012 hat es in China in den Jahren 1953, 1964, 1982, 1990, 2000 und 2010 insgesamt 6 Volkszählungen gegeben. Stichtag für die letzte Volkszählung im Jahr 2010 war der 1. November 2010. In die letzten fünf Volkszählungen zählten nur die Menschen zur Übersicht, die in China wohnen und die Nationalität der Volksrepublik China innehaben. Bei der sechsten nationalen Volkszählung wurden alle natürlichen Personen auf dem Territorium der Volksrepublik China, sowie alle chinesischen Bürger im Tab. 1: Wohnbevölkerung nach Stadtteilen und Kreisen im Jahr 2010 Ausland, berücksichtigt.

Wohnbevölkerung	
Stadtteil	Anzahl
Stadtbezirk Daoli	923762
Stadtbezirk Nangang	1343857
Stadtbezirk Daowai	906421
Stadtbezirk Xiangfang	916408
Stadtbezirk Pingfang	190253
Stadtbezirk Songbei	236848
Stadtbezirk Hulan	764534
Stadtbezirk Acheng	596856
Kreis Yilan	388319
Kreis Fangzheng	203853
Kreis Bin	551271
Kreis Bayan	590555
Kreis Mulan	277685
Kreis Tonghe	210650
Kreis Yanshou	242455
Stadt Shuangcheng	825634
Stadt Shangzhi	585386
Stadt Wuchang	881224
Harbin	10635971

Die Gesamtbevölkerung (Wohnbevölkerung) der Stadt Harbin liegt bei 10 635 971 Personen.

Verglichen mit der fünften Volkszählung (01. November 2000) ist die Wohnbevölkerung in 10 Jahren um 1 222 612 Personen gestiegen. Seit 2000 ist die gesamte Bevölkerung von Harbin um 12,99% gestiegen, dabei 7,15% landesweite und 9,14% in der Provinz Heilongjiang.

Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Stadt Harbin beläuft sich auf 1,23% in dem letzten Jahrzehnt. Sie ist damit 0,66% größer als die landesweite und 0,85% größer als die der Provinz Heilongjiang.

In den letzten 10 Jahren hat Harbin einen deutlichen Anstieg der Wanderungsbewegung zu verzeichnen.

Mit der Zahl aus dem Jahr 2000 verglichen, steigt die Bewegungsentwicklung um 1,7%. Das spiegelt wider, dass sich in diesen zehn Jahren die Wirtschaft der Stadt sehr schnell entwickelt hat. Der Prozess der Urbanisierung ist noch in vollem Gange.

Quelle: Statistischer Bericht des „Amtes für Statistik“ Harbin 2010

2010 betrug der Anteil der männlichen Bevölkerung von Harbin 5407867 bzw. 50,85%. Die weibliche Bevölkerung beläuft sich auf 5228104 bzw. 49,15%. Das Geschlechtsverhältnis (Anzahl männlichen Einwohner geteilt durch die Anzahl weiblicher Einwohner) ist von 2000 zu 2010 von 1,039 auf 1,034 gesunken.

Aufgrund traditioneller Prägung geben einige Paare Jungen den Vorzug vor Mädchen. Deshalb ist die Anzahl der neugeborenen Jungen höher als die der Mädchen. In der Provinz Heilongjiang war die männliche Bevölkerung in den Jahren 2000, 2004 und 2005 um ungefähr 850 Tausend, 590 Tausend bzw. 462 Tausend höher als die weibliche Bevölkerung. Der Unterschied zwischen der Anzahl der Jungen und Mädchen hat sich u. a. durch die Stadtentwicklung immer weiter verringert.

Der Anteil der Altersgruppe 0 bis 14 macht knapp 11 Prozent der Gesamtbevölkerung (1164179 Personen) aus. Im Vergleich zur Volkszählung aus dem Jahr 2000 ergibt sich hier eine Senkung um 7 %. Die Altersgruppe 15 bis 64 Jahre macht 81 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, die Generation 65+ macht gerade 8 Prozent aus (in Magdeburg sind es über 23 Prozent).

Tab. 2: Altersverteilung der Bevölkerung

Jahr	0 - u. 18 Jahre		18 - u. 35 Jahre		35 - u. 60 Jahre		ab 60 Jahre		insgesamt
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	
2004	1777000	18.2	3108000	32.0	3715000	38.2	1102000	11.4	9702000
2005	1701000	17.4	3075000	31.5	3881000	39.8	1091000	11.1	9748000
2006	1575870	16.1	3064412	31.3	4010263	40.9	1152957	11.8	9803502
2007	1504748	15.2	3022743	30.6	4141721	41.9	1204530	12.2	9873742
2008	1572476	15.9	2995238	30.3	4128393	41.7	1202471	12.1	9898578
2009	1591035	16.0	2921922	29.5	4173215	42.1	1229720	12.4	9915892
2010	1394187	14.1	2760528	27.8	4339137	43.7	1426364	14.4	9920216

Quelle: Statistisches Jahrbuch Harbin 2011-1999

Wie in der Tabelle 2 ersichtlich, entfiel der größte Teil der Bevölkerung auf die 35- bis 60- Jährigen. Von 2004 bis 2010 hat sich die Anzahl der 0- bis 18- Jährigen von rund 1777000 auf 1394187 um 382813 verringert. Der Hauptgrund ist die Ein-Kind-Politik. Daraus resultierend ergibt sich eine geringere Geburtenzahl. Die Anzahl der Altersgruppe der ab 60-jährigen ist um rund 3% im Anteil gestiegen. Im Jahr 2010 machten die Senioren (ab 60 Jahren) 14,4 % der gesamten Bevölkerung aus.

Von 1950 bis 1980 gab es in China einen 30 Jahre andauernden Babyboom. Die Fruchtbarkeitsziffer lag 1970 bei rund 5,81. Aus diesem Grund kam es auch zu einer starken Alterung der Bevölkerung in den kommenden Jahrzehnten. Weitere wichtige Ursachen sind die Erhöhung der Lebenserwartung und der anteilige Rückgang jüngerer Menschen.

Tabelle 3 zeigt die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Harbin von 1998 bis 2010 auf. Sofern die Daten nicht aus einer der Volkszählungen stammen, werden die bereits beschriebenen Hukou-Bücher zur Feststellung der Bevölkerungszahl herangezogen.

Tab. 3: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Harbin von 1998 bis 2010

Jahr	Gesamtbevölkerung (Anzahl)	männlich (Anzahl)	weiblich (Anzahl)	Bevölkerungsdichte (Anzahl/km ²)
1998	9636200	4901700	4734500	181,6
1999	9686100	4927200	4758900	182,5
2000	9413300	4798300	4615000	177,4
2001	9411000	4775400	4635600	177,3
2002	9483000	4808000	4675000	178,7
2003	9543100	4837400	4705700	179,8
2004	9702300	4926000	4776300	181,3
2005	9748000	4946000	4802000	183,7
2006	9803502	4964217	4839285	184,7
2007	9873742	4993010	4880732	186,1
2008	9898578	5002473	4896105	186,5
2009	9915892	5026200	4889692	186,7
2010	9920216	5009482	4910734	186,9

Quelle: Statistisches Jahrbuch Harbin 2011-1999

Die Bevölkerung der Stadt ist von 9636200 im Jahr 1998 auf 9920216 im Jahr 2010 um fast 2,9% gestiegen.

Tab. 4: Wachstumsraten der Bevölkerung 1998 bis 2010

Jahre	Wachstumsrate
1999-1998	0.52%
2000-1999	-2.82%
2001-2000	-0.02%
2002-2001	0.77%
2003-2002	0.63%
2004-2003	1.67%
2005-2004	0.47%
2006-2005	0.57%
2007-2006	0.72%
2008-2007	0.25%
2009-2008	0.17%
2010-2009	0.04%
Durchschnitt	0.25%

Quelle: Statistisches Jahrbuch Harbin 2011-1999

Tabelle 4 verdeutlicht die Wachstumsraten der Bevölkerung. Die Bevölkerung der Stadt Harbin ist, außer in den Jahren 2000 und 2001, gewachsen. Dafür gibt es zwei mögliche Hauptgründe:

1. Aufgrund politischer Veränderungen kam es Ende der 1990er Jahre zu einer große Abwanderung nach Ost-China.
2. Die Bevölkerungszahl von 2000 liegt einer Volkszählung zugrunde, die Zahlen der anderen Jahren resultieren aus den Familienregistern.

In den nationalen Volkszählungen werden nur Personen registriert, die in China wohnen und die chinesische Nationalität haben. Menschen, die in anderen Städten

leben und arbeiten bzw. Ausländer, werden nicht mitgezählt, auch wenn ihre Familienbücher in Harbin verbleiben.

Haushalte

Es gab im Jahr 2010 in Harbin 3398941 Haushalte, in denen 9824636 Personen lebten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße hat sich von 3,27 Personen pro Haushalt im Jahr 2000 auf 2,89 Personen/Haushalt im Jahr 2010 verringert, während sich die Anzahl der Haushalte erhöht hat. Diese Entwicklung spiegelt die Verkleinerung der Familien wider. Der Hauptgrund ist die geringe Geburtenrate. Ein weiterer Grund ist, dass sich mit der Entwicklung der Wirtschaft die Anzahl der Bewegungen stark erhöht hat. Daher gibt es eine hohe Anzahl alleinlebender Senioren.

Mit 53.100 Quadratkilometern Fläche belief sich die Bevölkerungsdichte in Harbin im Jahr 2010 auf 186,9 Personen/km². Auf der Fläche der Innenstadt, die lediglich 3 Prozent der Gesamtfläche ausmacht, leben allerdings 32 Prozent der Gesamtbevölkerung. Das bedeutet eine Bevölkerungsdichte von fast 1962 Personen/km² (in Magdeburg waren es 2010 etwa 1152 Personen/km²).

Aufgrund der zahlenmäßig hohen Bevölkerungsbasis, ist die Geburtenanzahl der Stadt Harbin nachhaltig gestiegen. Im Jahr 2010 wurden 54110 Kinder geboren. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Geburtenanzahl um 11003 Kinder gestiegen. Wegen der Geburtenplanung und wirtschaftlichen Einflussfaktoren bleibt die Geburtenrate jedoch auf einem niedrigen Niveau. Die durchschnittliche Geburtenrate beträgt von 2001 bis 2010 8,5‰. Dazu gibt es einen maximale Wert (10,0‰) im Jahre 2007. Für einen so große Geburtenanstieg existieren folgende mögliche Gründe:

1. Nach der Reform der Geburtenplanung dürfen einige Familien zwei Kinder haben.
2. Die traditionelle Kultur über die sogenannten Erdzweige („Sternzeichen“) hat einen starken Einfluss auf die Geburtenanzahl. Das Jahr 2007 war das Jahr des „goldenen Schweins“, was als ein Glücksjahr gilt. Daher wollten viele Paare, dass ihr Kind in diesem Jahr geboren wird.

Wegen der Ein-Kind-Politik hat jede Stadt eine „Planzahl“ für Geburten. In der folgenden Tabelle wird die Situation der Geburtenplanung dargestellt.

Tab. 5: Geburtenplanung 2006 - 2010

Jahre	Geburten gesamt		Ein Kind		Zwei Kinder		Mehrere Kinder	
	Anzahl	Plan	Anzahl	Plan	Anzahl	Plan	Anzahl	Plan
2006	69323	65602	56230	54179	12605	11336	488	87
2007	71227	67535	59794	57576	11043	9862	390	97
2008	70807	69159	59180	59180	11108	9888	519	94
2009	64514	63102	54237	54237	9878	8792	81	14
2010	61279	57415	52112	49564	8871	7774	296	77

Quelle: Statistisches Jahrbuch Harbin 2011-1999

Tab. 6: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Harbin seit 2001

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Saldo	
	Anzahl	Geburtenrate (%)	Anzahl	Sterberate (%)	Anzahl	Wachstumsrate(‰)
2001	75946	8.1	40844	4.3	35103	3.7
2002	78899	8.3	59159	4.1	39923	4.2
2003	73386	7.7	41131	4.3	32256	3.4
2004	85659	8.8	54157	5.6	31502	3.2
2005	76585	7.9	59159	6.1	17426	1.8
2006	80922	8.3	53574	5.5	27348	2.8
2007	98777	10.0	47711	4.8	51066	5.2
2008	95187	9.6	44755	4.5	50432	5.1
2009	83991	8.5	43107	4.4	40884	4.1
2010	85984	8.7	54110	5.5	31874	3.2

Anmerkung: In Tabelle 5 und 6 sind die Geburtenraten nicht identisch, da die Daten von verschiedenen Ämtern vorgelegt wurden.

Quelle: Statistisches Jahrbuch Harbin 2011-1999

Die Definition der Wanderungsbewegung ist in China eine andere als in Deutschland. Es zeigt die Veränderung der Stadt (oder Gemeinde) und der Familienregister (Hukou). In der Tabelle 7 bezeichnen die Zuzüge die Personen, die bereits ein Hukou von Harbin bekommen haben. Die Wegzüge stehen für die Bürger, die die Hukou-Bücher in Harbin abgemeldet haben.

Im Jahr 2010 zogen insgesamt 104216 Personen nach Harbin. Die Anzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4486 erhöht. Die Anzahl der Wegzüge hat sich von 2006 bis 2010 nicht stark verändert. Seit 2008 ist der Wanderungssaldo aufgrund der verminderten Anzahl an Zuzügen negativ. Mögliche Gründe für den Wanderungsverlust:

1. Die meisten Zuzüge betreffen normalerweise Personen, die vom Dorf in die Stadt umziehen. Mit dem strengen Hukou-System ist es allerdings schwer, in die Stadt zu ziehen. Dennoch gab es eine große Anzahl von Zuzügen seit 2003, da die Stadt Harbin die Politik des Migration-Systems reformierte. Nach einigen Jahren verlangsamte sich die Strömung.

2. Seit 2002 gibt es eine Umweltpolitik, die viel als Ackerland genutztes Waldgebiet zurückgefordert hat. Auf rund 64000 in der Landwirtschaft tätigen Familien hatte dies starke Auswirkungen, weshalb viele für eine neue Arbeit in eine andere Stadt gezogen sind.

3. Die angegebene Zahl stammt aus den Familienregistern. Doch die meisten Leute, die aus anderen Städten oder Dörfern kommen und in Harbin arbeiten, haben keine lokale Hukou. Sie nehmen normalerweise ihre befristeten Aufenthaltsgenehmigungen mit.

Tab. 7: Wanderungsbewegungen der Stadt Harbin von 2006 bis 2010

Jahr	Zuzüge	Wegzüge	Saldo
2006	191303	155961	35342
2007	131677	126437	5240
2008	98546	134956	-36410
2009	99730	145261	-45531
2010	104216	150941	-46725

Quelle: Statistisches Jahrbuch Harbin 2011-1999

Dipl.-Sozialwissenschaftler Dieter Emmerling

Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen 2011

Die Statistiken der Geburten, der Sterbefälle und der Eheschließungen sind die amtlichen Quellen für demografische Grundinformationen über die Lebensverhältnisse in Deutschland. Es handelt sich dabei um Statistiken, aus denen ohne Unterbrechungen seit 1946 laufend Ergebnisse bereitgestellt werden. Die Ergebnisse für Deutschland vor 1990 sind durch Addition der Zahlen für das frühere Bundesgebiet und für die ehemalige DDR erstellt worden.

Im Jahr 2011 wurden in Deutschland 377 816 Ehen geschlossen, 662 685 Kinder wurden lebend geboren und 852 328 Personen verstarben. Der vorliegende Beitrag beschreibt wesentliche Aspekte der Entwicklung der Zahl der Geburten, der Sterbefälle, der Lebenserwartung und der Eheschließungen in Deutschland bis zum Jahr 2011. Im Zusammenhang mit der Geburtenentwicklung wird hier im Weiteren aufgrund der geringen Fallzahl der tot geborenen Kinder – im Jahr 2011 wurden 2 387 Totgeburten registriert¹ – nur auf die lebend geborenen Kinder Bezug genommen.

Einführung in die Thematik

Die Statistiken der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen sind Vollerhebungen mit Auskunftspflicht. Sie beruhen auf Meldungen der Standesbeamtinnen und Standesbeamten, in deren Standesamtsbezirk die Geburten, die Sterbe-

fälle oder die Eheschließungen stattgefunden haben. Die zuständigen Statistischen Ämter der Länder erstellen aus diesen Angaben Länderergebnisse und das Statistische Bundesamt erstellt auf der Grundlage der aggregierten Länderdaten die Bundesergebnisse.

Die Ergebnisse der *Statistik der Geburten* geben Aufschluss über wesentliche Aspekte des Geburtenverhaltens der Frauen in Deutschland. Dabei wird in der Geburtenstatistik zwischen lebend und tot geborenen Kindern unterschieden. Die jeweiligen Geburten werden dem Wohnsitz der Mutter zugeordnet.

Aus der *Statistik der Sterbefälle* werden Daten zur Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse, der Lebenserwartung und der Alterung der Bevölkerung bereitgestellt. Die Zuordnung der Sterbefälle richtet sich dabei nach dem letzten Wohnort der verstorbenen Personen.

Die *Statistik der Eheschließungen* liefert Informationen über das Heiratsverhalten in Deutschland. Da die künftigen Eheleute häufig nicht am Wohnort heiraten, werden die Eheschließungen am Ort der Eheschließung, das heißt nach dem Sitz des Standesamtes, registriert.

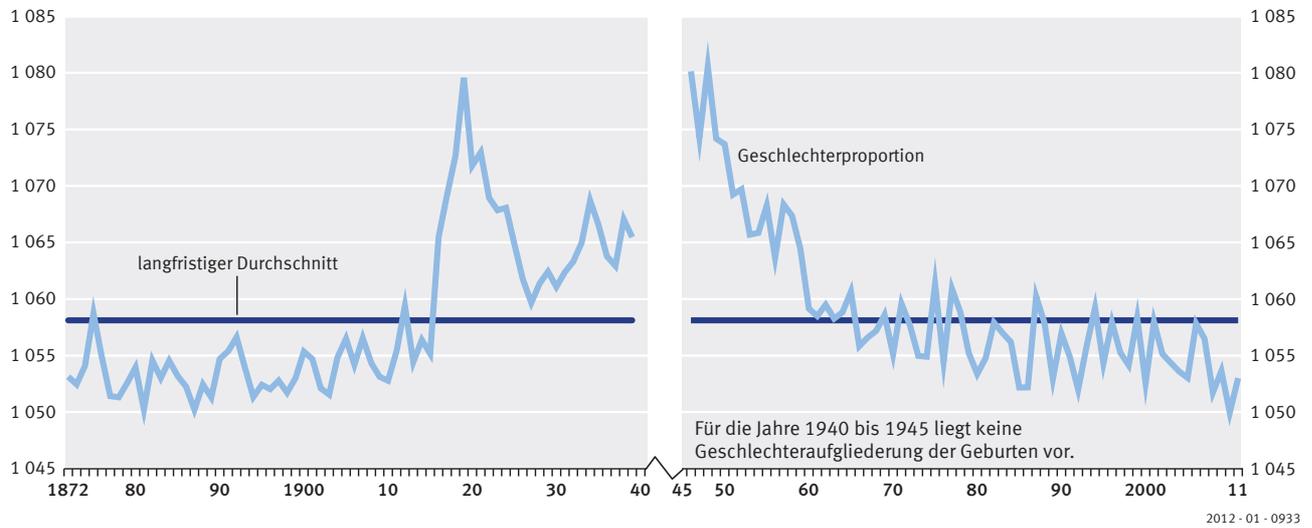
Die Statistiken der Geburten, der Sterbefälle und der Eheschließungen werden auch als Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung bezeichnet. Ihre Ergebnisse gehen unter anderem in die Bevölkerungsfortschreibung ein.

Im Jahr 2011 bislang niedrigste Geburtenzahl

Im Jahr 2011 wurden 662 685 Kinder lebend geboren. Das waren 15 262 oder 2,3% weniger Kinder als im Vorjahr

¹ Bei der Interpretation der Zahl der tot geborenen Kinder muss berücksichtigt werden, dass sich die Kriterien, nach denen ein Kind rechtlich als tot geboren gezählt wurde, mehrfach geändert haben. Totgeborene sind Kinder, bei denen sich kein Lebenszeichen gezeigt hat, deren Geburtsgewicht jedoch mindestens 500 Gramm beträgt. Beträgt das Gewicht weniger als 500 Gramm, dann handelt es sich um eine Fehlgeburt. Fehlgeburten werden nicht in den Personenstandsbüchern beurkundet. Bis zum 31. März 1994 war zur Abgrenzung der Totgeburten von den Fehlgeburten ein Geburtsgewicht von mindestens 1 000 Gramm maßgebend. Bis zum 30. Juni 1979 galten als Totgeburten Kinder, die keine Lebenszeichen zeigten und die mindestens 35 cm lang waren.

Schaubild 1 Entwicklung der Geschlechterproportion der Neugeborenen in Deutschland
Jungengeburtten je 1 000 Mädchengeburtten



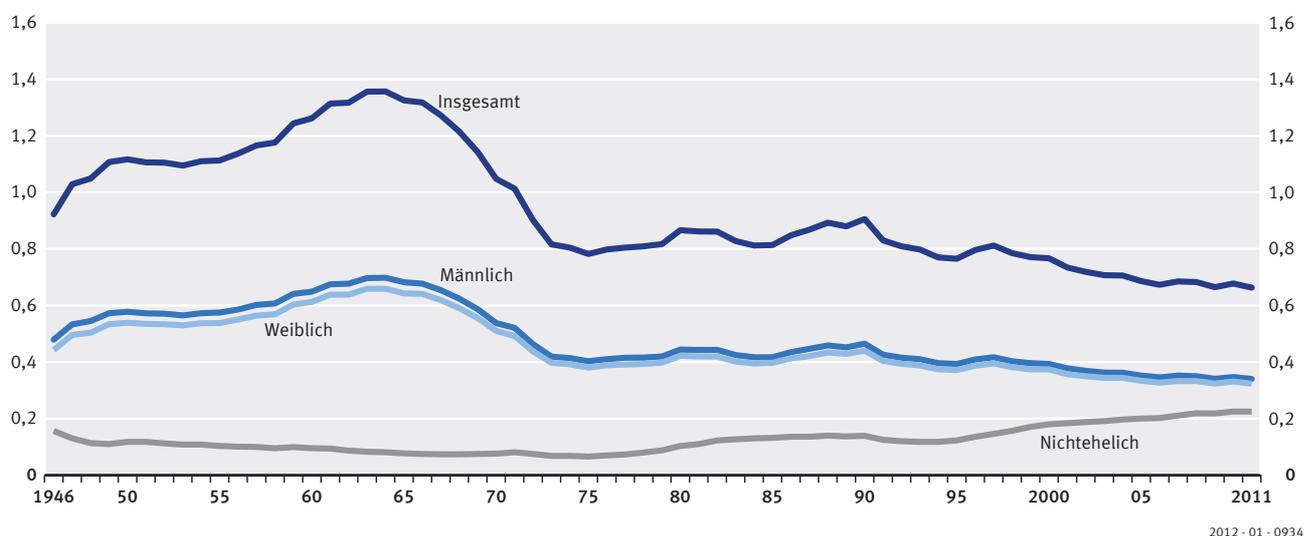
(677 947 Kinder). Damit wurde ein erneuter Tiefstand bei den Geburten erreicht; der bisher niedrigste Stand resultierte aus dem Jahr 2009 mit 665 126 lebend Geborenen. Nach dem Geschlecht aufgliedert ergibt sich die Zahl von 339 899 lebend geborenen Jungen (2010: 347 237) und 322 786 lebend geborenen Mädchen (2010: 330 710). Die Geschlechterproportion der Neugeborenen betrug im Jahr 2011 damit 1 053 Jungengeburtten je 1 000 Mädchengeburtten. Das Geschlechterungleichgewicht bei Geburt ist mit den vorhandenen Daten schon seit 1872 zu beobachten. Als langfristiger Durchschnitt der Geschlechterproportion ergibt sich ein Verhältnis von 1 058 geborenen Jungen je 1 000 geborenen Mädchen. Die Entwicklung der Geschlechterproportion seit 1872 wird in Schaubild 1 dargestellt, wobei für die Jahre 1940 bis 1945 keine nach Geschlechtern aufgliederten Zahlen der Geburten vorliegen.

Betrachtet man den Kurvenverlauf, so fällt besonders auf, dass der Wert der Geschlechterproportion der Neugeborenen jeweils in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg und nach dem Zweiten Weltkrieg deutlich angestiegen ist. In der Literatur werden für das Phänomen der Geschlechterungleichgewichte bei Geburt unter anderem biologische beziehungsweise evolutionäre Erklärungen angeboten.²

Im Jahr 2011 wurden im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West 530 360 Kinder geboren (2010: 542 345 Kinder), in den neuen Ländern ohne Berlin-Ost waren es 99 250 Kinder (2010: 102 209 Kinder). In Berlin wurden 33 075 Kinder geboren (2010: 33 393 Kinder).

² Zur Frage der Auslöser solcher Geschlechterungleichgewichte siehe die Dissertation von Sebald, E.: „Das Zwei-Geschlechter-Problem bei Bevölkerungsprojektionen“, Bochum 2008, Seite 58 ff.

Schaubild 2 Lebendgeborene in Deutschland
Mill.



Betrachtet man die jährliche Geburtenentwicklung in Deutschland seit 1946 (siehe auch Schaubild 2 und Anhangtabelle 1 auf Seite 1075 f.), so lassen sich einige markante Entwicklungen hervorheben. Von 1947 bis 1971 betrug die jährliche Zahl der Geburten jeweils mehr als 1 Million Kinder. Dabei wies das Jahr 1964 mit 1 357 304 Geburten den absoluten Höchststand auf. Im Jahr 1972 sank die Zahl der Geburten dann deutlich auf unter 1 Million Kinder (901 657). 1993 wurden erstmals weniger als 800 000 Kinder geboren; unter 700 000 Geburten wurden erstmals im Jahr 2005 gezählt. Im Jahr 2011 wurde dann mit 662 685 lebend geborenen Kindern die bislang niedrigste Geburtenzahl registriert.

Jedes dritte Kind wird außerhalb einer Ehe geboren

Im Jahr 2011 wurden 224 744 Kinder außerhalb einer Ehe geboren (–0,3% gegenüber 2010). Der Anteil der Kinder, die außerhalb einer Ehe geboren wurden, stieg im Jahr 2011 erneut an, und zwar auf 33,9%. Im Vorjahr hatte dieser Wert bei 33,3% gelegen, im Jahr 1990 bei 15,3%. Dieser Sachverhalt ist in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung: Bis zum Berichtsjahr 2009 wurde die Geburtenfolge nur für die in der aktuell bestehenden Ehe geborenen Kinder nachgewiesen. Damit konnte auch das Durchschnittsalter der Frauen bei der ersten, zweiten, dritten ... Geburt nur für diese ehelich geborenen Kinder ermittelt werden. Bei den außerhalb einer Ehe geborenen Kindern lag nur das Alter der Mutter vor, nicht aber die Information, um das wievielte Kind einer Frau es sich handelte. Solange der Anteil der außerhalb einer Ehe geborenen Kinder gering war und es nur wenige Frauen gab, die bereits vor ihrer aktuell bestehenden Ehe verheiratet gewesen waren und gegebenenfalls aus dieser früheren Ehe ein Kind oder mehrere Kinder in die aktuelle Ehe mitgebracht hatten, hatte das statistisch keine großen Auswirkungen.

Ab 2009 Daten zur biologischen Geburtenfolge verfügbar

Ab dem Berichtsjahr 2009 liegen nun aufgrund einer Änderung der gesetzlichen Vorgaben³ aus der Statistik der Geburten auch Angaben zum Alter der Frauen nach der Geburtenfolge bei allen Geburten vor.⁴ Aus diesen Angaben lässt sich jeweils das arithmetische Mittel des Alters der Frauen nach der (biologischen) Geburtenfolge berechnen. Tabelle 1 stellt die Ergebnisse für die Berichtsjahre 2009 bis 2011 dar.

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich waren verheiratete Mütter in Deutschland bei der Geburt ihres ersten Kindes im Jahr 2009 durchschnittlich 29,98 Jahre alt. Bis zum Jahr 2011 ist das durchschnittliche Alter der verheirateten Mütter bei der Geburt des ersten Kindes geringfügig auf 30,13 Jahre

Tabelle 1 Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt ihrer lebend geborenen Kinder

	Durchschnittliches Alter der Mütter in Jahren bei der Geburt ihrer ... Kinder				
	insgesamt	1.	2.	3.	4. und weiteren
Deutschland					
Insgesamt					
2009 ...	30,39	28,83	31,31	32,82	34,22
2010 ...	30,48	28,93	31,39	32,85	34,18
2011 ...	30,60	29,07	31,53	32,96	34,23
Kinder miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	31,36	29,98	31,76	33,16	34,58
2010 ...	31,43	30,04	31,84	33,20	34,59
2011 ...	31,53	30,13	31,97	33,32	34,65
Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	28,40	27,31	29,82	31,47	32,98
2010 ...	28,58	27,49	29,95	31,52	32,86
2011 ...	28,79	27,70	30,19	31,65	32,95
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West					
Zusammen					
2009 ...	30,62	29,12	31,45	32,89	34,30
2010 ...	30,70	29,21	31,53	32,94	34,30
2011 ...	30,80	29,31	31,66	33,05	34,34
Kinder miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	31,37	30,02	31,78	33,16	34,58
2010 ...	31,44	30,09	31,87	33,20	34,62
2011 ...	31,53	30,17	31,99	33,32	34,64
Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	28,54	27,52	29,87	31,51	33,14
2010 ...	28,70	27,68	30,02	31,65	32,97
2011 ...	28,87	27,84	30,22	31,79	33,15
Neue Länder ohne Berlin-Ost					
Zusammen					
2009 ...	29,16	27,22	30,53	32,36	33,82
2010 ...	29,30	27,42	30,59	32,37	33,63
2011 ...	29,48	27,66	30,79	32,39	33,69
Kinder miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	31,23	29,36	31,52	33,18	34,66
2010 ...	31,25	29,40	31,55	33,26	34,46
2011 ...	31,37	29,50	31,68	33,34	34,66
Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	27,83	26,46	29,52	31,25	32,64
2010 ...	28,06	26,71	29,63	31,21	32,58
2011 ...	28,31	27,01	29,93	31,21	32,47

Alter der Mutter nach der Geburtsjahrmethode – biologische Geburtenfolge (15 bis 49 Jahre).

angestiegen. Nicht verheiratete Frauen waren bei der Geburt ihrer Kinder deutlich jünger als verheiratete Frauen. So betrug ihr Durchschnittsalter bei der Geburt des ersten Kindes im Jahr 2009 27,31 Jahre, im Jahr 2011 waren es 27,70 Jahre. Deutlich wird aus den Ergebnissen zudem, dass die Frauen im Osten Deutschlands bei der Geburt ihrer Kinder jünger waren als die Frauen im Westen. Für alle Frauen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin errechnete sich für das Jahr 2011 ein Durchschnittsalter von 29,31 Jahren bei der ersten Geburt. Für die Frauen in den neuen Ländern ohne Berlin-Ost lag das Durchschnittsalter bei der Geburt des ersten Kindes bei 27,66 Jahren. Bei den dritten und vierten Kindern miteinander verheirateter Eltern lagen das Durchschnittsalter der Frauen im Osten und das der Frauen im Westen Deutschlands im Jahr 2011 nah beieinander.

³ Siehe Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes und des Bevölkerungsstatistikgesetzes (MZGuBevStatGÄndG) vom 30. Oktober 2007 (BGBl. I Seite 2526).

⁴ Siehe hierzu auch ausführlich Pöttsch, O.: „Geburtenfolge und Geburtenabstand – neue Daten und Befunde“ in WiSta 2/2012, Seite 89 ff.

Zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre leicht gesunken

Ein wichtiger und vor allem schnell verfügbarer Indikator für die Geburtenentwicklung ist die zusammengefasste Geburtenziffer (englisch: total fertility rate, TFR) eines Kalenderjahres. Die zusammengefasste Geburtenziffer eines Kalenderjahres gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren theoretisch im Durchschnitt zur Welt bringen würden, wenn die altersspezifischen Geburtenverhältnisse des jeweils betrachteten Kalenderjahres für diesen gesamten Zeitraum (35 Lebensjahre) gelten würden. Die zusammengefasste Geburtenziffer eines Kalenderjahres wird dabei durch Kumulation der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49 berechnet. Im Jahr 2011 betrug die zusammengefasste Geburtenziffer in Deutschland 1 364 Kinder je 1 000 Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren (nach der sogenannten Geburtsjahrmethode berechnet). Häufig wird die zusammengefasste Geburtenziffer je Frau als Maß für die durchschnittliche Kinderzahl aller Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren des entsprechenden Berichtsjahres verwendet. Im Berichtsjahr 2011 belief sich die zusammengefasste Geburtenziffer demgemäß auf 1,36 Kinder je Frau; gegenüber dem Vorjahr (1,39 Kinder je Frau) ist sie leicht gesunken.

Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West wies die zusammengefasste Geburtenziffer je Frau ebenfalls einen Wert von 1,36 auf. In den neuen Ländern ohne Berlin-Ost lag sie 2011 bei 1,43 Kindern je Frau und damit etwas höher als im Westen. Erstmals seit der deutschen Vereinigung hatte im Jahr 2008 der Wert der Geburtenziffer in den neuen Ländern mit 1,40 Kindern je Frau höher gelegen als im früheren Bundesgebiet. Während sich die zusammengefasste Geburtenziffer im früheren Bundesgebiet im Zeitraum von 1990 bis 2011 zwischen 1,3 und 1,4 Kindern je Frau bewegte, gab es im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen und sozialen Umbrüchen aufgrund der deutschen Vereinigung in den

neuen Ländern Anfang der 1990er-Jahre einen starken Einbruch der zusammengefassten Geburtenziffer. Mit 0,77 Kindern je Frau fiel sie dort im Jahr 1994 auf den tiefsten jemals gemessenen Stand. Danach ist die Ziffer bis 2010 (1,46 Kinder je Frau) aber fast kontinuierlich wieder angestiegen. Im Jahr 2011 ist sie jedoch wieder leicht auf 1,43 Kinder je Frau gesunken (siehe Schaubild 3).

Bei der Beurteilung der längerfristigen Entwicklung ist zu beachten, dass die Zahl der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren in der Zukunft weiter sinken wird. Daraus folgt, dass auch bei gleicher Zahl der Kinder je Frau die Zahl der Geburten rückläufig sein wird.⁵

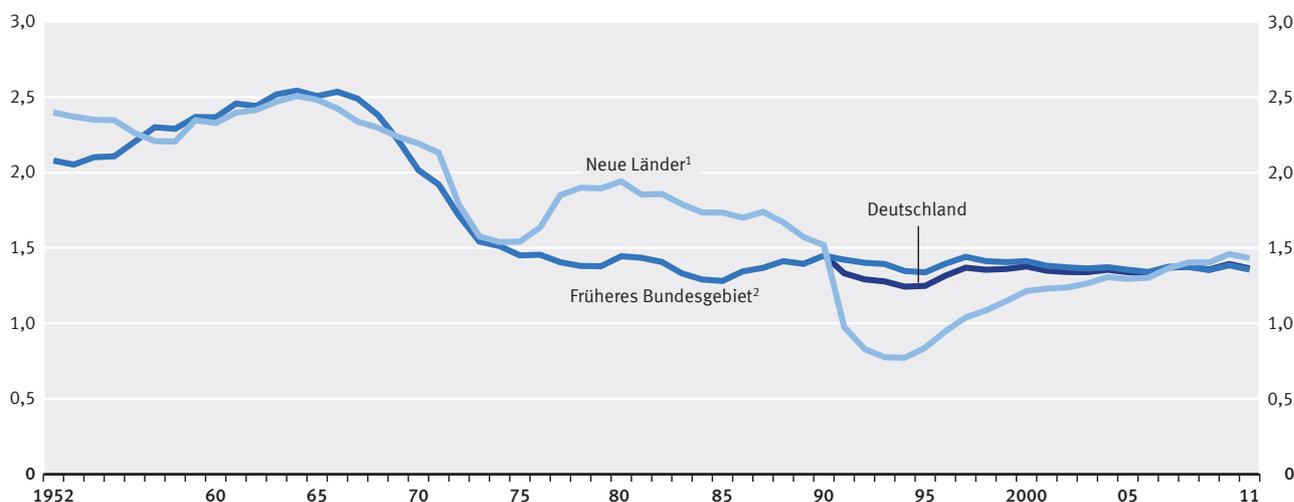
95 % der lebend geborenen Kinder besaßen 2011 die deutsche Staatsangehörigkeit

Im Jahr 2011 hatten 630 745 (95,2 %) der lebend geborenen Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit (siehe Tabelle 2). Grundsätzlich erhält ein Kind nach dem Abstammungsprinzip die deutsche Staatsangehörigkeit mit der Geburt, wenn Mutter oder Vater oder beide Eltern Deutsche sind. Dabei ist es unerheblich, ob die Eltern miteinander verheiratet sind oder nicht. Im Jahr 2011 hatten nach dem Abstammungsprinzip 599 654 lebend geborene Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit. Darunter waren bei 318 016 Kindern beide miteinander verheirateten Eltern Deutsche.

Darüber hinaus erwerben in Deutschland lebend geborene Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ihre Eltern, die beide nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, bestimmte Voraussetzungen aufweisen. Danach erwirbt

⁵ Siehe hierzu Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“, Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 18. November 2009, Seite 27 f., im Internet unter www.destatis.de im Bereich Presse & Service > Presse > Pressekonferenzen.

Schaubild 3 Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer Kinder je Frau



1 Seit 2001 ohne Berlin-Ost.
2 Seit 2001 ohne Berlin-West.

Tabelle 2 Ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nicht ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter¹

	Insgesamt	Mit deutscher Staatsangehörigkeit ²							Mit ausländischer Staatsangehörigkeit		
		zusammen	mindestens ein Elternteil deutsch					Eltern Ausländer ³	zusammen	Eltern verheiratet	Eltern nicht verheiratet
			Eltern verheiratet			Eltern nicht verheiratet					
			Eltern Deutsche	Vater Deutscher, Mutter Ausländerin ⁴	Mutter Deutsche, Vater Ausländer ⁴	Mutter Deutsche	Mutter Ausländerin, Vater Deutscher ⁵				
1991	830 019	739 266	583 986	17 190	21 467	116 623	–	X	90 753	82 189	8 564
1992	809 114	708 996	558 312	18 626	21 749	110 309	–	X	100 118	89 979	10 139
1993	798 447	695 573	546 635	20 227	21 904	106 807	–	X	102 874	91 397	11 477
1994	769 603	668 875	517 964	21 641	22 226	107 044	–	X	100 728	89 312	11 416
1995	765 221	665 507	506 847	23 948	23 498	111 214	–	X	99 714	88 052	11 662
1996	796 013	689 784	513 624	27 192	26 205	122 763	–	X	106 229	93 292	12 937
1997	812 173	704 991	514 864	29 438	28 246	132 443	–	X	107 182	93 792	13 390
1998	785 034	684 977	481 736	31 052	28 859	143 330	–	X	100 057	86 270	13 787
1999	770 744	675 528	457 588	32 523	30 000	155 417	–	X	95 216	79 999	15 217
2000	766 999	717 223	441 500	36 206	32 410	163 086	2 764	41 257	49 776	39 193	10 583
2001	734 475	690 302	410 663	37 718	32 498	167 680	3 143	38 600	44 173	34 463	9 710
2002	719 250	677 825	390 764	41 000	33 509	170 915	4 069	37 568	41 425	31 714	9 711
2003	706 721	667 366	374 321	43 483	34 685	173 305	4 753	36 819	39 355	30 018	9 337
2004	705 622	669 408	366 219	45 841	35 912	178 992	5 581	36 863	36 214	27 012	9 202
2005	685 795	655 534	347 336	46 003	35 025	181 105	5 909	40 156	30 261	21 644	8 617
2006	672 724	643 548	335 190	46 295	34 340	182 525	6 109	39 089	29 176	20 800	8 376
2007	684 862	653 523	338 684	46 600	35 006	190 979	6 588	35 666	31 339	22 445	8 894
2008	682 514	648 632	334 869	44 398	33 836	198 365	6 828	30 336	33 882	24 458	9 424
2009	665 126	632 415	323 953	42 568	32 856	196 651	7 410	28 977	32 711	23 822	8 889
2010	677 947	644 463	328 293	42 768	33 085	203 089	7 736	29 492	33 484	23 557	9 927
2011	662 685	630 745	318 016	41 425	31 058	201 253	7 902	31 091	31 940	21 730	10 210

1 Seit 1. Juli 1998 „Kinder miteinander beziehungsweise nicht miteinander verheirateter Eltern“.

2 Seit dem 1. Januar 2000 erwirbt ein Kind ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit bei Geburt, wenn zumindest ein Elternteil seit mindestens acht Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht oder als Staatsangehöriger der Schweiz oder dessen Familienangehöriger eine entsprechende Aufenthaltserlaubnis besitzt.

3 Beziehungsweise nicht verheiratete ausländische Mutter ohne Angabe zum Vater.

4 Einschließlich nicht aufgliederbarer Gruppen, unbekanntes Ausland, ungeklärte Fälle sowie ohne Angabe.

5 Die Angaben zum nicht ehelichen Vater werden bei der Geburt des Kindes aufgrund der Kindschaftsrechtsreform seit dem Berichtsjahr 2000 nachgewiesen.

ein Kind seit dem 1. Januar 2000 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn zumindest ein Elternteil seit mindestens acht Jahren seinen gewöhnlichen Aufenthalt rechtmäßig im Inland und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht hat oder als Staatsangehöriger der Schweiz oder dessen Familienangehöriger eine entsprechende Aufenthaltserlaubnis besitzt.

Damit trat neben das Abstammungsprinzip das Geburtsortprinzip. Im Jahr 2011 erwarben durch diese Vorschriften 31 091 Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit. Seit dem Jahr 2000 wurden insgesamt 425 914 deutsche Kinder von ausländischen Eltern geboren.⁶

31 940 Kinder hatten Eltern mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die die Kriterien für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit für ihre Kinder nicht erfüllten. Demzufolge erwarben diese Kinder eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Zahl der Sterbefälle leicht gesunken

Im Jahr 2011 verstarben 852 328 Menschen und damit 6 440 Personen weniger als im Jahr 2010 (–0,7%). Die all-

gemeine Sterbeziffer betrug 10,4 Gestorbene je 1 000 Einwohner (2010: 10,5). Der Rückgang der absoluten Zahl der Gestorbenen geht zum größten Teil auf eine Abnahme der Sterbefälle bei den Frauen (–5 046) zurück. Entsprechend ihrem höheren Gesamtanteil an der Bevölkerung – der Anteil der weiblichen Bevölkerung an der jahresdurchschnittlichen Bevölkerung betrug im Jahr 2011 50,9% – starben im Berichtsjahr 2011 aber insgesamt mehr Frauen (52,2% aller Sterbefälle) als Männer und sie starben schwerpunktmäßig in weit höherem Alter: Von den 444 700 verstorbenen Frauen waren 206 850 Frauen (46,5%) mindestens 85 Jahre alt und 100 794 Frauen (22,7%) waren 90 Jahre alt oder älter geworden. Unter den 2011 verstorbenen Männern waren dagegen nur 20,2% 85 Jahre alt oder älter geworden. Auf die Altersgruppe bis unter 60 Jahren entfielen 15,2% der Sterbefälle der Männer und 7,5% der Sterbefälle der Frauen. Das durchschnittliche Sterbealter lag bei den Männern im Jahr 2011 insgesamt bei 73,7 Jahren und bei den Frauen bei 81,0 Jahren.

Säuglingssterblichkeit im Jahr 2011 leicht gestiegen

Eine Besonderheit zeigte sich bei den Sterbefällen von Säuglingen, also Kindern im ersten Lebensjahr: Entgegen dem seit Jahrzehnten anhaltenden Trend ist die Zahl der

6 Die entsprechenden Kinder müssen sich bei Erreichen der Volljährigkeit für oder gegen die Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit entscheiden. Wenn bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres keine entsprechende Erklärung abgegeben wird, verlieren sie die deutsche Staatsangehörigkeit.

Säuglingssterbefälle im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (siehe auch Anhangtabelle 1 auf Seite 1075 f.). Absolut gesehen verstarben im Jahr 2011 mit 2 408 Säuglingen 86 Kinder mehr als im Jahr 2010. Das entspricht einem Anstieg um 3,7%. Betroffen waren 1 347 Jungen (55,9%) und 1 061 Mädchen (44,1%).

Zur Berechnung der Säuglingssterblichkeit (das ist die Wahrscheinlichkeit für Lebendgeborene im ersten Lebensjahr zu versterben) wird die sogenannte Sterbejahrmethode, die auf Johannes Rahts zurückgeht, auf Monatsdaten angewendet.⁷ Die nach der Methode von Rahts berechnete Sterbewahrscheinlichkeit ist für alle Säuglinge von 0,0034 im Jahr 2010 auf 0,0036 im Jahr 2011 gestiegen. Das bedeutet, dass das Risiko, im ersten Lebensjahr zu versterben, im Jahr 2011 rechnerisch 3,6 Kinder von 1 000 Lebendgeborenen betraf. Für Jungen betrug die Sterbewahrscheinlichkeit im Jahr 2011 0,0039 (3,9 Säuglinge von 1 000 Lebendgeborenen) und für Mädchen 0,0033 (3,3 Säuglinge von 1 000 Lebendgeborenen). Zuvor hatte es letztmals im Berichtsjahr 2007 im Vorjahresvergleich einen Anstieg der Säuglingssterblichkeit für alle Säuglinge von 3,8 Kindern je 1 000 Lebendgeborene auf 3,9 Kinder je 1 000 Lebendgeborene gegeben. Davor war nur im Jahr 1969 ein Anstieg der Säuglingssterblichkeit festgestellt worden. Bei der Berechnung der Säuglingssterblichkeit für ein Berichtsjahr wird berücksichtigt, dass die im Berichtsjahr verstorbenen Säuglinge im Berichtsjahr oder aber auch im Vorjahr geboren wurden, und es werden monatsweise die jeweils Lebenden zu Beginn des jeweiligen Monats („Risikobevölkerung“) als Bezugsgröße herangezogen. Dieses Verfahren ist genauer und methodisch korrekter, als die Zahl der verstorbenen Säuglinge des Berichtsjahres nur auf die Lebendgeborenen des Berichtsjahres zu beziehen.

Standardisierte Sterbeziffer weiter gesunken

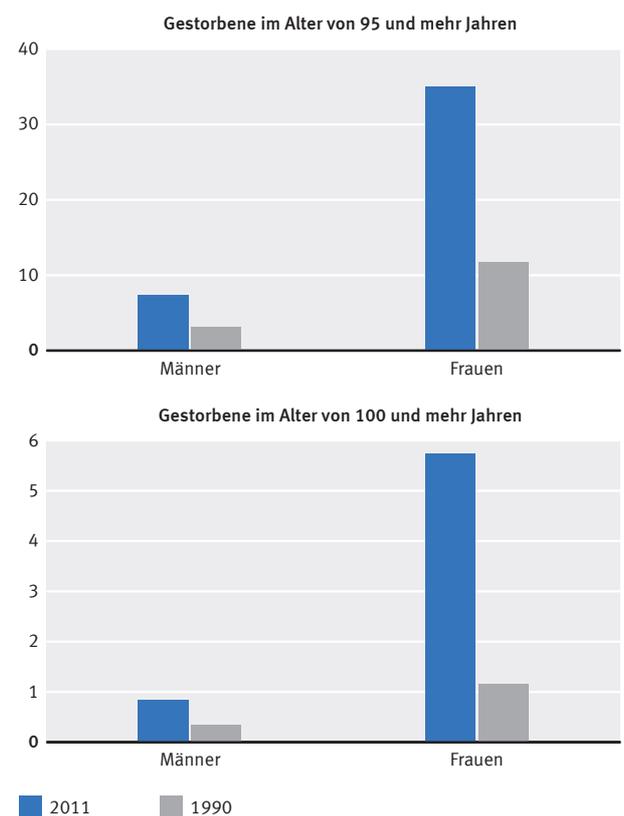
Um einerseits eine die Sterblichkeitsverhältnisse insgesamt abbildende Maßzahl zu haben und andererseits die Einflüsse eines unterschiedlichen Altersaufbaus auszuschalten, wird die Methode der Standardisierung angewandt. Mit der Altersstruktur der Standardbevölkerung von 1995 gewichtet ergibt sich im Jahr 2011 für Männer eine standardisierte Sterbeziffer von 7,0 je 1 000 Einwohner. Im Jahr 2010 lag der Wert dieser Ziffer bei 7,2. Für Frauen lag die standardisierte Sterbeziffer im Jahr 2011 bei 8,5 Gestorbenen je 1 000 Einwohner und im Jahr 2010 bei 8,8 Gestorbenen je 1 000 Einwohner. Die Sterblichkeit ist also für beide Geschlechter weiter rückläufig.

Zahl der Sterbefälle hochbetagter Menschen gestiegen

Die Zahl der Sterbefälle hoch- und höchstbetagter Menschen ist seit 1990 fast stetig gestiegen. Die Zahl der Sterbefälle

von Menschen, die 95 Jahre und älter geworden waren, hat zwischen den Vergleichsjahren 1990 und 2011 von 14 784 auf 42 384 zugenommen. Hierbei sind insbesondere die geschlechtsspezifischen Unterschiede von großer Bedeutung. Die Zahl der Frauen, die im Jahr 1990 im Alter von 95 und mehr Jahren verstarben, war um ein Vielfaches höher als die entsprechende Zahl der Männer: 1990 zählte die amtliche Statistik 3 078 Sterbefälle von Männern im Alter von 95 und mehr Jahren und 11 706 Sterbefälle von Frauen im entsprechenden Alter. 2011 waren es 7 394 Männer und 34 990 Frauen, die bei ihrem Tod 95 Jahre oder älter waren. Setzt man die Altersgrenze mit 100 Jahren und älter an, ergibt sich folgendes Bild: 1990 starben 341 Männer im Alter von 100 und mehr Jahren, 2011 waren es 846. Bei den Frauen waren es 1 169 (1990) beziehungsweise 5 746 Sterbefälle (2011) im Alter von 100 und mehr Jahren (siehe Schaubild 4).

Schaubild 4 Sterbefälle von hoch- und höchstbetagten Menschen 1 000



2012 - 01 - 0936

Sterbefälle von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit leicht gestiegen

Im Jahr 2011 verstarben 20 373 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (+0,9% gegenüber 2010). Mit einem Anteil von 2,4% an allen Sterbefällen spielten diese Sterbefälle auch im Jahr 2011 nur eine untergeordnete Rolle. Der Bevölkerungsanteil von Personen mit ausländischer Staats-

⁷ Zur Berechnungsmethode nach Rahts siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber), Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 1.5.2 „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) 1986/88“, 1991, Seite 7 ff.

angehörigkeit an der jahresdurchschnittlichen Bevölkerung im Jahr 2011 betrug jedoch laut Bevölkerungsfortschreibung 8,9%. Die relativ geringe Gesamtzahl der Sterbefälle der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit geht dabei (teilweise) auf die jüngere Altersstruktur dieser Bevölkerungsgruppe zurück.

Lebenserwartung weiter gestiegen

Um die Entwicklung der Sterblichkeitsverhältnisse und der Lebenserwartung der Bevölkerung zusammenfassend beurteilen zu können, wird auf das demografische Modell der Sterbetafel zurückgegriffen. Dabei wird zwischen der sogenannten Periodensicht und der Generationen- oder Kohortensicht unterschieden.

Die Berechnung einer auf die aktuellen Sterblichkeitsverhältnisse bezogenen Periodensterbetafel⁸ folgt dem Prinzip, die für die einzelnen vollendeten Alter geltende Sterblichkeit in benachbarten Beobachtungsjahren auf eine hypothetische Generation im Lebensablauf zu übertragen. Damit wird also modellhaft unterstellt, dass eine Generation von Neugeborenen im Verlauf ihres gesamten Lebens der gleichen Sterblichkeit unterworfen ist wie die heute nebeneinander lebenden Generationen verschiedenen Alters. Es wird also angenommen, dass die in der Berichtsperiode beobachteten Sterblichkeitsverhältnisse unverändert in der Zukunft fortwirken. Erwartungen über einen möglichen Zuwachs der Lebenserwartung in der Zukunft werden bei Periodensterbetafeln demnach nicht berücksichtigt.

Heute werden die amtlichen Periodensterbetafeln immer für einen Dreijahresdurchschnitt berechnet, um zufällige Schwankungen auszugleichen. Die Ausgangsgrößen der Sterbetafelberechnung sind dabei die Sterbefälle und die jahresdurchschnittliche Bevölkerung aus drei aufeinanderfolgenden Berichtsjahren, der Berichtsperiode. Beide Ausgangsgrößen werden nach dem Alter und dem Geschlecht aufgegliedert. Daraus werden (näherungsweise) rohe altersspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten berechnet (geschätzt), indem die jeweilige Zahl der Sterbefälle durch die Summe der jeweiligen Zahl der jahresdurchschnittlichen Bevölkerung erhöht um die Hälfte der jeweiligen Zahl der Gestorbenen dividiert wird (Sterbeziffernmethode nach William Farr⁹).

Abweichend hiervon werden die Sterbewahrscheinlichkeit der Neugeborenen sowie die von ihnen im ersten Lebensjahr durchlebten Jahre nach der Sterbejahrmethode von Rahts (siehe oben) berechnet.

Darüber hinaus werden die Sterbewahrscheinlichkeiten der über 90-Jährigen durch einen nichtlinearen Regressionsansatz geschätzt.¹⁰ Die rohen Sterbewahrscheinlichkeiten,

aus denen alle übrigen Sterbetafelfunktionen der Sterbetafel ermittelt werden, gehen dann als Ausgangswerte in die eigentliche Sterbetafelberechnung ein und werden auf einen fiktiven Ausgangsbestand von jeweils 100 000 Jungen und Mädchen angewendet.¹¹ Hiermit erhält man auch eine komplette Absterbeordnung, die die Grundlage für die Berechnung von Kommutationszahlen und Versicherungsbarwerten ist.¹²

Wichtigstes Ergebnis der Sterbetafelberechnung ist die Sterbetafelfunktion e_x , die die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt sowie die fernere Lebenserwartung in einem bestimmten vollendeten Alter gemäß den in der Berichtsperiode gemessenen altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten wiedergibt. Diese Angaben werden immer nach dem Geschlecht getrennt berechnet, denn es besteht ein signifikanter Unterschied in der Lebenserwartung der Geschlechter. Dieser Unterschied zeigt sich in allen Sterbetafeln für Deutschland (respektive für das Deutsche Reich, das frühere Bundesgebiet und das heutige Bundesgebiet) seit der ersten Sterbetafelberechnung von 1871/1881.¹³

Nach der Sterbetafel 2009/2011 betrug die Lebenserwartung für neugeborene Jungen in Deutschland 77,7 Jahre und für neugeborene Mädchen 82,7 Jahre. Gegenüber den Ergebnissen der Sterbetafel 2008/2010 (Lebenserwartung Jungen: 77,5 Jahre; Mädchen: 82,6 Jahre) hat die Lebenserwartung für Jungen rechnerisch um drei Monate, die für Mädchen um zwei Monate zugenommen. Seit der ersten Sterbetafelberechnung von 1871/81 für das Deutsche Reich hat sich die Lebenserwartung bei Geburt mehr als verdoppelt: Damals lag die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt für Männer bei 35,6 Jahren und für Frauen bei 38,5 Jahren. Diese relativ niedrigen Werte sind zu einem erheblichen Teil auf die damals sehr hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit zurückzuführen, die sich im Laufe der Zeit sehr stark verringert hat.

Insgesamt handelt es sich bei der Entwicklung der Lebenserwartung um keinen sprunghaften, sondern eher um einen allmählichen Prozess. Schaubild 5 auf Seite 1072 gibt die Entwicklung der Lebenserwartung bei Geburt seit der ersten Sterbetafelberechnung für das Deutsche Reich von 1871/81 wieder.

Im Jahr 2011 lag die Lebenserwartung neugeborener Jungen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West bei 78,0 Jahren, in den neuen Ländern waren es 76,6 Jahre, was eine rechnerische Differenz von gut 1,3 Jahren ergibt. Bei den neugeborenen Mädchen fiel die Differenz in der Lebenserwartung nur gering aus: Im Westen lag die Lebenserwartung neugeborener Mädchen bei 82,8 Jahren, im Osten waren es 82,6 Jahre. Auch künftig ist mit einem weiteren Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung zu rechnen.¹⁴

8 Siehe hierzu auch ausführlicher Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Berechnung von Periodensterbetafeln (Methodische Erläuterungen zur Berechnung von Periodensterbetafeln für Deutschland 1871/81 bis 2009/11)“, im Internet unter www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsbewegung.

9 Zur Methodik von Farr siehe Flakämper, P.: „Bevölkerungsstatistik“, Hamburg 1962, Seite 365 ff.

10 Siehe hierzu Eisenmenger, M.: „Die Erweiterung der abgekürzten Sterbetafel in den Altersstufen von 90 bis 100 Jahren“ in WiSta-Sonderausgabe zum ISI-Weltkongress 2003, Seite 90 ff.

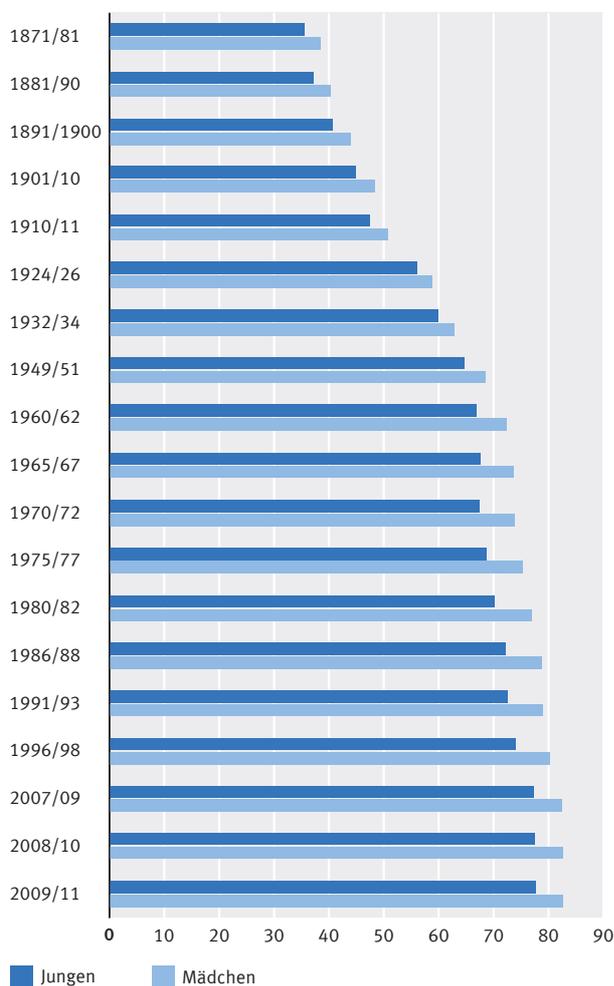
11 Siehe hierzu auch ausführlich Eisenmenger, M./Emmerling, D.: „Amtliche Sterbetafeln und Entwicklung der Sterblichkeit“ in WiSta 3/2011, Seite 219 ff., hier: Seite 225 ff.

12 Siehe hierzu Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Kommutationszahlen und Versicherungsbarwerte für Leibrenten 2009/2011“, im Internet unter www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsbewegung.

13 Hierbei bleiben die unterschiedlichen Gebietsstände außer Betracht.

14 Siehe hierzu Statistisches Bundesamt: „12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“ (Fußnote 5), hier: Seite 29 f.

Schaubild 5 Entwicklung der Lebenserwartung Neugeborener seit 1871/81
Lebensjahre



1871/81 bis 1932/34: Deutsches Reich, jeweiliger Gebietsstand; 1949/51 bis 1986/88: Früheres Bundesgebiet; ab 1991/93: Deutschland.

2012 - 01 - 0937

Wie sich die Lebenserwartung einzelner Geburtsjahrgänge darstellen könnte, zeigen die zuletzt vom Statistischen Bundesamt durchgeführten umfangreichen Modellrechnungen zu Generationensterbetafeln der Geburtsjahrgänge 1896 bis 2009.¹⁵ Eine Generationensterbetafel beschreibt die Lebenserwartung der Angehörigen eines Geburtsjahrgangs. Hierzu werden die Sterbefälle eines Geburtsjahrgangs über die gesamte Lebenszeit hinweg betrachtet. Generationensterbetafeln – auch Kohortensterbetafeln genannt – sind aus mehreren Gründen als reine Modellrechnungen anzusehen, insbesondere aber, weil Schätzungen zur Entwicklung der Sterblichkeit beziehungsweise der Lebenserwartung der noch lebenden Personen notwendig sind. Je jünger dabei der betrachtete Geburtsjahrgang ist, desto unsicherer werden diese Schätzungen. Bei älteren Geburtsjahrgängen müssen zudem Datenlücken, Gebietsverände-

15 Siehe hierzu die Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „Generationensterbetafeln für Deutschland (Modellrechnungen für die Geburtsjahrgänge 1896 – 2009)“, im Internet unter www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsbewegung.

rungen und Wanderungsbewegungen berücksichtigt werden, wie sie in Deutschland insbesondere durch die beiden Weltkriege verursacht wurden. Um dem Modellcharakter der Aufstellung von Generationensterbetafeln besonders Rechnung zu tragen, hat das Statistische Bundesamt zwei Trendvarianten für die Extrapolation der Sterbewahrscheinlichkeiten berechnet und entsprechende Sterbetafeln pro Geburtsjahrgang erstellt¹⁶. Die Tabelle 3 gibt ausgewählte Ergebnisse dieser Berechnungen wieder. Ersichtlich wird hier insbesondere die hohe Lebenserwartung der im Jahr 2009 lebend Geborenen. Nach der Trendvariante 1 haben die im Jahr 2009 geborenen Jungen eine Lebenserwartung von rund 83,1 Jahren und nach der Trendvariante 2 von 86,4 Jahren. Für Mädchen betragen die entsprechenden Werte sogar 88,3 beziehungsweise 90,7 Jahre.

Tabelle 3 Ausgewählte Ergebnisse der Modellrechnungen zu Generationensterbetafeln 1896 bis 2009

	Männlich		Weiblich	
	Trend-variante 1	Trend-variante 2	Trend-variante 1	Trend-variante 2
Lebenserwartung bei Geburt (geschätzt) in Jahren				
Geburtsjahrgang				
1909	51,58	51,58	58,30	58,30
1919	56,33	56,33	63,64	63,65
1929	63,21	63,25	71,10	71,19
1939	68,46	68,69	76,03	76,35
1949	71,68	72,28	78,33	78,97
1959	74,85	75,92	81,15	82,14
1969	77,27	78,84	83,24	84,56
1979	79,34	81,40	85,01	86,64
1989	81,00	83,51	86,42	88,34
1999	82,16	85,09	87,45	89,63
2009	83,07	86,38	88,28	90,68
Fernere Lebenserwartung im Jahr 2009 (geschätzt) in Jahren				
Alter (Geburtsjahrgang)				
0 Jahre (2009)	83,07	86,38	88,28	90,68
30 Jahre alt (1979) ...	51,54	53,66	56,57	58,24
40 Jahre alt (1969) ...	41,12	42,79	45,97	47,34
50 Jahre alt (1959) ...	31,18	32,38	35,70	36,76
60 Jahre alt (1949) ...	22,16	22,91	25,99	26,73
70 Jahre alt (1939) ...	14,25	14,62	16,94	17,36
80 Jahre alt (1929) ...	8,03	8,14	9,26	9,41

Negative Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbilanz, das ist die Differenz von Geburten und Sterbefällen, ergab im Jahr 2011 ein Geburtendefizit von 189 643 Personen. Gegenüber dem Jahr 2010 mit einem Geburtendefizit von 180 821 Personen war dies ein Anstieg um 4,9%. In den Jahren 2008 und 2009 hatte das Geburtendefizit 161 925 beziehungsweise 189 418 Personen betragen. Mit –207 339 Personen hatte es im Jahr 1975 das bislang höchste Geburtendefizit gegeben. Ein

16 Zur Methodik der Erstellung von Generationensterbetafeln siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Berechnung von Generationensterbetafeln (Methodische Erläuterungen zur Berechnung von Generationensterbetafeln für Deutschland 1871 bis 2004)“, im Internet unter www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsbewegung.

Geburtenüberschuss war zuletzt im Berichtsjahr 1971 verzeichnet worden, in dem 47 773 Kinder mehr geboren wurden, als Menschen verstarben. Den höchsten Geburtenüberschuss hat es bisher im Jahr 1964 gegeben. In diesem Jahr standen 1 357 304 Geburten 870 319 Sterbefällen gegenüber, sodass sich ein Geburtenüberschuss von 486 985 Personen ergab. Bedingt durch den derzeitigen und künftigen Altersaufbau der Bevölkerung mit einem steigenden Anteil der Älteren, einer sinkenden Zahl von Geburten sowie einer wachsenden Zahl von Sterbefällen ist für die Zukunft damit zu rechnen, dass das Geburtendefizit mittel- und langfristig deutlich höher ausfallen wird. Die sogenannte Nettozuwanderung, das ist die Differenz zwischen den Zuzügen und den Fortzügen über die Grenzen des Bundesgebiets, wird das Geburtendefizit nicht ausgleichen können.¹⁷ Gleichzeitig resultiert aus diesen Sachverhalten auch ein Rückgang der künftigen Bevölkerungszahl.

Zahl der Eheschließungen leicht gesunken

Im Jahr 2011 wurden 377 816 Ehen geschlossen. Das waren 4 231 Eheschließungen weniger als im Jahr zuvor (-1,1%). 73,8% der eheschließenden Männer waren zuvor ledig gewesen; bei den eheschließenden Frauen waren es 74,2%. Der Anteil der eheschließenden Männer, die zuvor geschieden waren, lag bei 24,5%. Bei den eheschließenden Frauen betrug der Anteil der zuvor Geschiedenen 24,7%. Verwitwet

waren 1,7% der eheschließenden Männer und 1,1% der eheschließenden Frauen (siehe Tabelle 4).

Für 243 290 Eheschließungen (64,4% aller Eheschließungen) galt, dass beide Ehepartner vor der Eheschließung ledig waren. Für diese Eheschließenden war es also die erste Ehe. Um Wiederverheiratungen handelte es sich bei 16,4% der Eheschließungen. In diesen Fällen waren beide Ehepartner vor der Eheschließung geschieden oder verwitwet gewesen.

Bei 86,4% der Paare besaßen beide Partner die deutsche Staatsangehörigkeit. Auf Eheschließungen von oder mit Ausländerinnen beziehungsweise Ausländern entfielen 13,6% aller Eheschließungen.

Bei den binationalen Ehen deutscher Männer waren insbesondere Frauen aus osteuropäischen Staaten als Partnerinnen häufiger vertreten. So haben 2 660 Frauen mit polnischer Staatsangehörigkeit einen deutschen Mann geheiratet. 2 352 Frauen, die einen deutschen Mann heirateten, hatten die türkische Staatsangehörigkeit, 2 122 waren Russinnen und 1 237 Eheschließungen kamen zwischen deutschen Männern und ukrainischen Frauen zustande. Bei den Frauen, die einen deutschen Mann heirateten und eine asiatische Staatsangehörigkeit besaßen, spielten zahlenmäßig die thailändischen Frauen die größte Rolle (1 176).

Binationale Ehen mit deutschen Frauen gingen im Jahr 2011 besonders häufig türkische Männer (4 011) ein. Einen Mann mit italienischer Staatsangehörigkeit heirateten 1 848 deutsche Frauen. Zahlenmäßig stärker ins Gewicht fielen auch

¹⁷ Siehe hierzu Statistisches Bundesamt: „12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“ (Fußnote 5), hier: Seite 13.

Tabelle 4 Eheschließende nach bisherigem Familienstand

	Eheschließungen insgesamt		Eheschließende Männer						Eheschließende Frauen					
			ledig		verwitwet ¹		geschieden ²		ledig		verwitwet ¹		geschieden ²	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1991 ...	454 291	353 063	77,7	11 323	2,5	89 905	19,8	351 885	77,5	7 620	1,7	94 786	20,9	
1992 ...	453 428	352 413	77,7	11 105	2,4	89 910	19,8	351 332	77,5	6 997	1,5	95 099	21,0	
1993 ...	442 605	343 658	77,6	10 390	2,3	88 557	20,0	341 339	77,1	6 260	1,4	95 006	21,5	
1994 ...	440 244	340 742	77,4	10 046	2,3	89 456	20,3	337 157	76,6	5 871	1,3	97 216	22,1	
1995 ...	430 534	331 483	77,0	10 143	2,4	88 908	20,7	327 534	76,1	5 917	1,4	97 083	22,5	
1996 ...	427 297	328 425	76,9	9 746	2,3	89 126	20,9	323 144	75,6	5 830	1,4	98 323	23,0	
1997 ...	422 776	323 125	76,4	9 549	2,3	90 102	21,3	316 616	74,9	5 785	1,4	100 375	23,7	
1998 ...	417 420	312 937	75,0	9 622	2,3	94 861	22,7	307 310	73,6	5 899	1,4	104 211	25,0	
1999 ...	430 674	320 605	74,4	9 851	2,3	100 218	23,3	315 001	73,1	5 923	1,4	109 750	25,5	
2000 ...	418 550	310 679	74,2	9 371	2,2	98 500	23,5	305 637	73,0	5 934	1,4	106 979	25,6	
2001 ...	389 591	281 227	72,2	9 897	2,5	98 467	25,3	277 742	71,3	5 986	1,5	105 863	27,2	
2002 ...	391 963	288 451	73,6	7 936	2,0	95 576	24,4	284 644	72,6	5 156	1,3	102 163	26,1	
2003 ...	382 911	280 350	73,2	7 697	2,0	94 864	24,8	277 763	72,5	4 878	1,3	100 270	26,2	
2004 ...	395 992	287 186	72,5	7 619	1,9	101 187	25,6	283 738	71,7	4 811	1,2	107 443	27,1	
2005 ...	388 451	283 252	72,9	7 301	1,9	97 898	25,2	280 669	72,3	4 528	1,2	103 254	26,6	
2006 ...	373 681	274 022	73,3	7 018	1,9	92 641	24,8	273 222	73,1	4 330	1,2	96 129	25,7	
2007 ...	368 922	271 454	73,6	6 732	1,8	90 736	24,6	271 278	73,5	4 276	1,2	93 368	25,3	
2008 ...	377 055	276 236	73,3	6 876	1,8	93 943	24,9	275 923	73,2	4 410	1,2	96 722	25,7	
2009 ...	378 439	277 627	73,4	6 586	1,7	94 226	24,9	278 449	73,6	4 287	1,1	95 703	25,3	
2010 ...	382 047	282 347	73,9	6 332	1,7	93 368	24,4	283 742	74,3	4 098	1,1	94 207	24,7	
2011 ...	377 816	278 954	73,8	6 234	1,7	92 628	24,5	280 366	74,2	4 091	1,1	93 359	24,7	

¹ Einschließlich der Fälle, in denen der bisherige Ehepartner für tot erklärt worden ist.

² Einschließlich „frühere Ehe aufgehoben“.

Tabelle 5 Durchschnittliches Heiratsalter nach dem bisherigen Familienstand der Ehepartner
Jahre

	Männer			Frauen		
	Familienstand vor der Eheschließung					
	ledig	ver-witwet	geschie-den	ledig	ver-witwet	geschie-den
1991 ...	28,5	57,6	41,5	26,1	45,6	38,0
1992 ...	28,8	57,7	42,0	26,4	47,1	38,5
1993 ...	29,2	58,8	42,4	26,8	48,6	38,8
1994 ...	29,4	58,9	42,7	27,1	48,6	39,0
1995 ...	29,7	59,3	43,0	27,3	48,9	39,3
1996 ...	30,0	60,0	43,2	27,6	49,1	39,4
1997 ...	30,3	59,7	43,4	27,8	48,8	39,6
1998 ...	30,6	60,0	43,7	28,0	49,2	40,0
1999 ...	31,0	60,7	44,1	28,3	50,2	40,4
2000 ...	31,2	60,8	44,4	28,4	50,2	40,8
2001 ...	31,6	62,0	45,2	28,8	51,5	41,7
2002 ...	31,8	60,4	44,5	28,8	50,0	40,9
2003 ...	32,0	60,9	44,9	29,0	50,7	41,3
2004 ...	32,4	61,2	45,3	29,4	50,8	41,8
2005 ...	32,6	61,3	45,8	29,6	50,9	42,4
2006 ...	32,6	61,8	46,2	29,6	51,4	42,9
2007 ...	32,7	62,2	46,7	29,8	52,0	43,4
2008 ...	33,0	62,6	47,1	30,0	52,3	44,0
2009 ...	33,1	62,6	47,6	30,2	52,5	44,3
2010 ...	33,2	62,6	48,0	30,3	52,9	44,7
2011 ...	33,3	63,0	48,4	30,5	53,2	45,1

die Eheschließungen zwischen einer deutschen Frau und einem US-amerikanischen Mann (1 095).

Sowohl Männer als auch Frauen vollziehen den Schritt in die (erste) Ehe immer später. So ist das durchschnittliche Heiratsalter Lediger auch im Berichtsjahr 2011 in Deutschland weiter leicht angestiegen. Es lag bei ledigen Männern bei 33,3 Jahren (2010: 33,2 Jahre) und bei ledigen Frauen bei 30,5 Jahren (2010: 30,3 Jahre). Allein seit dem Jahr 2000 ist das durchschnittliche Heiratsalter sowohl bei ledigen Männern als auch bei ledigen Frauen um insgesamt 2,1 Jahre gestiegen (siehe Tabelle 5).

Erwähnenswert ist auch, dass im Jahr 2011 die eheschließenden Paare in einem Fünftel der Fälle (75 344) bereits gemeinsame voreheliche Kinder hatten. Das waren 762 Fälle mehr als 2010 und mehr als doppelt so viele Fälle wie 1991. Quasi parallel hierzu ist die Zahl der außerhalb einer Ehe geborenen Kinder von 125 187 im Jahr 1991 auf 224 744 im Jahr 2011 angestiegen (siehe oben). Wie hoch der Anteil der zunächst nicht verheirateten Eltern ist, die nach der Geburt eines gemeinsamen Kindes dann doch heiraten, lässt sich nicht genau bestimmen. Werden aber beide Sachverhalte gemeinsam betrachtet, dann liegt der Schluss nahe, dass ein größer werdender Anteil von ursprünglich nicht verheirateten Paaren mit gemeinsamen Kindern letztlich doch noch heiratet. [u](#)

Anhangtabelle 1 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene¹

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene ³	Gestorbene ⁴					Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht ehelich ²		männlich	weiblich	insgesamt	und zwar		
										im 1. Lebensjahr	in den ersten 7 Lebens-tagen	
1946 ...	525 425	478 592	443 085	921 677	156 407	22 538	520 831	480 740	1 001 571	91 336	.	- 79 894
1947 ...	645 988	532 767	495 929	1 028 696	129 976	23 305	487 085	445 578	932 663	94 399	.	96 033
1948 ...	707 857	545 001	504 384	1 049 385	113 316	23 566	414 126	390 713	804 839	76 868	.	244 546
1949 ...	696 874	573 204	533 621	1 106 825	110 076	25 260	388 801	382 051	770 852	70 576	.	335 973
1950 ...	750 452	578 191	538 510	1 116 701	117 934	24 857	375 323	373 006	748 329	67 175	.	368 372
1951 ...	718 166	571 699	534 681	1 106 380	117 577	24 698	380 155	372 542	752 697	62 204	.	353 683
1952 ...	659 779	571 152	533 932	1 105 084	111 926	23 768	387 003	380 636	767 639	56 710	.	337 445
1953 ...	620 121	564 929	530 100	1 095 029	108 006	22 382	400 373	390 281	790 654	53 073	.	304 375
1954 ...	605 392	572 559	537 184	1 109 743	107 644	22 512	392 610	382 681	775 291	49 944	.	334 452
1955 ...	617 228	575 079	538 329	1 113 408	102 555	22 060	404 123	391 815	795 938	48 614	.	317 470
1956 ...	630 932	586 127	551 042	1 137 169	101 042	21 309	415 159	396 952	812 111	46 180	.	325 058
1957 ...	632 659	602 041	563 514	1 165 555	100 192	20 448	430 465	409 730	840 195	44 918	.	325 360
1958 ...	648 471	607 095	568 775	1 175 870	95 492	19 470	417 137	401 281	818 418	44 576	.	357 452
1959 ...	665 844	641 377	602 545	1 243 922	98 773	19 741	426 160	409 242	835 402	44 540	24 301	408 520
1960 ...	689 028	648 928	612 686	1 261 614	95 321	19 814	446 999	429 722	876 721	44 105	24 900	384 893
1961 ...	699 339	675 417	638 088	1 313 505	93 758	19 387	432 908	417 392	850 300	42 231	.	463 205
1962 ...	696 317	677 283	639 251	1 316 534	86 677	18 748	448 131	430 683	878 814	39 218	.	437 720
1963 ...	655 974	696 986	658 609	1 355 595	83 277	18 276	455 128	439 942	895 070	37 869	.	460 525
1964 ...	642 037	698 046	659 258	1 357 304	80 631	17 565	443 114	427 205	870 319	35 289	.	486 985
1965 ...	621 130	682 200	643 186	1 325 386	76 543	16 566	459 097	448 785	907 882	31 907	.	417 504
1966 ...	606 133	677 053	641 250	1 318 303	74 626	15 569	459 150	452 834	911 984	30 936	.	406 319
1967 ...	600 247	653 649	618 627	1 272 276	74 001	14 364	459 058	455 359	914 417	28 703	.	357 859
1968 ...	563 826	624 373	590 595	1 214 968	74 379	13 505	486 547	489 974	976 521	27 069	.	238 447
1969 ...	571 737	587 443	554 923	1 142 366	75 142	12 302	492 798	495 294	988 092	26 011	.	154 274
1970 ...	575 233	537 922	509 815	1 047 737	75 802	10 853	482 696	492 968	975 664	23 547	15 958	72 073
1971 ...	562 235	521 361	492 035	1 013 396	80 769	10 010	475 685	489 938	965 623	22 371	14 744	47 773
1972 ...	548 707	463 472	438 185	901 657	74 885	8 415	476 166	489 523	965 689	19 444	12 410	- 64 032
1973 ...	532 022	418 899	397 070	815 969	68 040	7 324	473 694	489 294	962 988	17 375	10 807	- 147 019
1974 ...	516 081	413 510	391 990	805 500	68 455	6 848	466 355	490 218	956 573	16 076	9 917	- 151 073
1975 ...	528 811	402 790	379 520	782 310	66 114	6 120	481 191	508 458	989 649	14 760	8 727	- 207 339
1976 ...	510 318	409 749	388 585	798 334	69 947	5 882	468 081	498 792	966 873	13 233	7 625	- 168 539
1977 ...	505 889	414 649	390 847	805 496	72 851	5 486	451 686	479 469	931 155	11 942	6 612	- 125 659
1978 ...	469 278	415 866	392 753	808 619	80 397	5 297	461 723	493 827	955 550	11 526	6 072	- 146 931
1979 ...	481 707	419 590	397 627	817 217	87 590	4 972	453 496	490 978	944 474	10 894	5 746	- 127 257
1980 ...	496 603	444 148	421 641	865 789	102 921	4 954	455 924	496 447	952 371	10 779	5 582	- 86 582
1981 ...	487 832	442 540	419 560	862 100	110 115	4 855	453 247	501 189	954 436	10 180	5 008	- 92 336
1982 ...	486 856	442 759	418 516	861 275	123 066	4 409	446 365	497 467	943 832	9 523	4 381	- 82 557
1983 ...	495 392	425 439	402 494	827 933	127 345	4 107	443 055	497 977	941 032	8 605	4 001	- 113 099
1984 ...	498 040	417 247	395 045	812 292	129 545	3 803	430 859	486 440	917 299	7 925	3 656	- 105 007
1985 ...	496 175	417 248	396 555	813 803	132 032	3 601	433 752	495 897	929 649	7 419	3 287	- 115 846
1986 ...	509 320	434 901	413 331	848 232	136 332	3 547	427 946	497 480	925 426	7 408	3 252	- 77 194
1987 ...	523 847	446 671	421 298	867 969	136 462	3 602	418 712	482 579	901 291	7 287	3 222	- 33 322
1988 ...	534 903	459 051	433 942	892 993	140 106	3 474	417 428	483 199	900 627	6 822	2 825	- 7 634
1989 ...	529 597	451 586	428 873	880 459	136 582	3 247	417 098	486 343	903 441	6 582	2 723	- 22 982
1990 ...	516 388	465 379	440 296	905 675	138 755	3 202	425 093	496 352	921 445	6 385	2 488	- 15 770
1991 ...	454 291	426 098	403 921	830 019	125 187	2 741	421 818	489 427	911 245	5 711	2 101	- 81 226
1992 ...	453 428	414 807	394 307	809 114	120 448	2 660	410 583	474 860	885 443	4 992	2 039	- 76 329
1993 ...	442 605	410 071	388 376	798 447	118 284	2 467	415 874	481 396	897 270	4 665	1 891	- 98 823
1994 ...	440 244	395 869	373 734	769 603	118 460	3 113	409 375	475 286	884 661	4 309	1 853	- 115 058
1995 ...	430 534	392 729	372 492	765 221	122 876	3 405	410 663	473 925	884 588	4 053	1 839	- 119 367
1996 ...	427 297	409 213	386 800	796 013	135 700	3 573	408 082	474 761	882 843	3 962	1 867	- 86 830
1997 ...	422 776	417 006	395 167	812 173	145 833	3 510	398 313	462 076	860 389	3 951	1 779	- 48 216
1998 ...	417 420	402 865	382 169	785 034	157 117	3 190	393 443	458 939	852 382	3 666	1 677	- 67 348
1999 ...	430 674	396 296	374 448	770 744	170 634	3 118	390 742	455 588	846 330	3 496	1 685	- 75 586

1 Nach jeweiliger Definition der Bundesstatistik beziehungsweise der Statistik der ehemaligen DDR.

2 Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.

3 Geburtsgewicht vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.

4 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

noch Anhangtabelle 1 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene¹

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene ³	Gestorbene ⁴					Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht ehelich ²		männlich	weiblich	insgesamt	und zwar		
										im 1. Lebensjahr	in den ersten 7 Lebens-tagen	
2000 ...	418 550	393 323	373 676	766 999	179 574	3 084	388 981	449 816	838 797	3 362	1 594	- 71 798
2001 ...	389 591	377 586	356 889	734 475	183 816	2 881	383 887	444 654	828 541	3 163	1 498	- 94 066
2002 ...	391 963	369 277	349 973	719 250	187 961	2 700	389 116	452 570	841 686	3 036	1 507	- 122 436
2003 ...	382 911	362 709	344 012	706 721	190 641	2 699	396 270	457 676	853 946	2 990	1 494	- 147 225
2004 ...	395 992	362 017	343 605	705 622	197 129	2 728	383 388	434 883	818 271	2 918	1 446	- 112 649
2005 ...	388 451	351 757	334 038	685 795	200 122	2 487	388 554	441 673	830 227	2 696	1 330	- 144 432
2006 ...	373 681	345 816	326 908	672 724	201 519	2 420	385 940	435 687	821 627	2 579	1 324	- 148 903
2007 ...	368 922	351 839	333 023	684 862	211 053	2 371	391 139	436 016	827 155	2 656	1 424	- 142 293
2008 ...	377 055	349 862	332 652	682 514	218 887	2 412	397 651	446 788	844 439	2 414	1 220	- 161 925
2009 ...	378 439	341 249	323 877	665 126	217 758	2 338	404 969	449 575	854 544	2 334	1 220	- 189 418
2010 ...	382 047	347 237	330 710	677 947	225 472	2 466	409 022	449 746	858 768	2 322	1 175	- 180 821
2011 ...	377 816	339 899	322 786	662 685	224 744	2 387	407 628	444 700	852 328	2 408	1 250	- 189 643

1 Nach jeweiliger Definition der Bundesstatistik beziehungsweise der Statistik der ehemaligen DDR.

2 Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.

3 Geburtsgewicht vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.

4 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Anhangtabelle 2 Verhältniszahlen der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ¹	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Nicht ehelich Lebendgeborene ²	Gestorbene Säuglinge		Totgeborene je 1000 Lebend- und Totgeborene ⁵	Knaben je 1000 lebendgeborene Mädchen	Zusammengefasste Geburtenziffer ⁶
						im 1. Lebensjahr ³	in den ersten 7 Lebens- tagen ⁴			
je 1000 Einwohner und 1 Jahr					je 1000 Lebendgeborene					
1946	8,1	14,3	15,5	- 1,2	169,7	99,1	.	23,9	1 080	.
1947	9,8	15,6	14,2	1,5	126,4	91,8	.	22,2	1 074	.
1948	10,5	15,5	11,9	3,6	108,0	73,3	.	22,0	1 081	.
1949	10,2	16,3	11,3	4,9	99,5	63,8	.	22,3	1 074	.
1950	11,0	16,3	10,9	5,4	105,6	60,2	.	21,8	1 074	.
1951	10,4	16,1	10,9	5,1	106,3	56,2	.	21,8	1 069	.
1952	9,5	15,9	11,1	4,9	101,3	51,3	.	21,1	1 070	.
1953	8,9	15,7	11,4	4,4	98,6	48,5	.	20,0	1 066	.
1954	8,7	15,9	11,1	4,8	97,0	45,0	.	19,9	1 066	.
1955	8,8	15,8	11,3	4,5	92,1	43,7	.	19,4	1 068	.
1956	8,9	16,0	11,5	4,6	88,9	40,6	.	18,4	1 064	.
1957	8,9	16,4	11,8	4,6	86,0	38,5	.	17,2	1 068	.
1958	9,1	16,4	11,4	5,0	81,2	37,9	.	16,3	1 067	.
1959	9,2	17,2	11,6	5,7	79,4	35,8	19,5	15,6	1 064	.
1960	9,5	17,3	12,0	5,3	75,6	35,0	19,7	15,5	1 059	.
1961	9,5	17,9	11,6	6,3	71,4	32,2	.	14,5	1 059	.
1962	9,4	17,8	11,9	5,9	65,8	29,8	.	14,0	1 059	.
1963	8,8	18,2	12,0	6,2	61,4	27,9	.	13,3	1 058	.
1964	8,5	18,1	11,6	6,5	59,4	26,0	.	12,8	1 059	.
1965	8,2	17,5	12,0	5,5	57,8	24,1	.	12,3	1 061	.
1966	8,0	17,3	12,0	5,3	56,6	23,5	.	11,7	1 056	.
1967	7,9	16,7	12,0	4,7	58,2	22,6	.	11,2	1 057	.
1968	7,3	15,8	12,7	3,1	61,2	22,3	.	11,0	1 057	.
1969	7,4	14,8	12,8	2,0	65,8	22,8	.	10,7	1 059	.
1970	7,4	13,5	12,6	0,9	72,3	22,5	15,2	10,3	1 055	.
1971	7,2	12,9	12,3	0,6	79,7	22,1	14,5	9,8	1 060	.
1972	7,0	11,4	12,2	- 0,8	83,1	21,6	13,8	9,2	1 058	.
1973	6,7	10,3	12,2	- 1,9	83,4	21,3	13,2	8,9	1 055	.
1974	6,5	10,2	12,1	- 1,9	85,0	20,0	12,3	8,4	1 055	.
1975	6,7	9,9	12,6	- 2,6	84,5	18,9	11,2	7,8	1 061	.
1976	6,5	10,2	12,3	- 2,1	87,6	16,6	9,6	7,3	1 054	.
1977	6,5	10,3	11,9	- 1,6	90,4	14,8	8,2	6,8	1 061	.
1978	6,0	10,4	12,2	- 1,9	99,4	14,3	7,5	6,5	1 059	.
1979	6,2	10,5	12,1	- 1,6	107,2	13,3	7,0	6,0	1 055	.
1980	6,3	11,0	12,1	- 1,1	118,9	12,4	6,4	5,7	1 053	.
1981	6,2	11,0	12,2	- 1,2	127,7	11,8	5,8	5,6	1 055	.
1982	6,2	11,0	12,1	- 1,1	142,9	11,1	5,1	5,1	1 058	.
1983	6,3	10,6	12,1	- 1,4	153,8	10,4	4,8	4,9	1 057	.
1984	6,4	10,4	11,8	- 1,3	159,5	9,8	4,5	4,7	1 056	.
1985	6,4	10,5	12,0	- 1,5	162,2	9,1	4,0	4,4	1 052	.
1986	6,6	10,9	11,9	- 1,0	160,7	8,8	3,8	4,2	1 052	.
1987	6,7	11,2	11,6	- 0,4	157,2	8,4	3,7	4,1	1 060	.
1988	6,8	11,4	11,5	- 0,1	156,9	7,7	3,2	3,9	1 058	.
1989	6,7	11,2	11,5	- 0,3	155,1	7,5	3,1	3,7	1 053	.
1990	6,5	11,4	11,6	- 0,2	153,2	7,1	2,7	3,5	1 057	1 454,1
1991	5,7	10,4	11,4	- 1,0	150,8	6,7	2,5	3,3	1 055	1 331,9
1992	5,6	10,0	11,0	- 0,9	148,9	6,1	2,5	3,3	1 052	1 292,4
1993	5,5	9,8	11,1	- 1,2	148,1	5,8	2,4	3,1	1 056	1 278,2
1994	5,4	9,5	10,9	- 1,4	153,9	5,6	2,4	4,0	1 059	1 242,5
1995	5,3	9,4	10,8	- 1,5	160,6	5,3	2,4	4,4	1 054	1 248,9
1996	5,2	9,7	10,8	- 1,1	170,5	5,0	2,3	4,5	1 058	1 315,6
1997	5,2	9,9	10,5	- 0,6	179,6	4,8	2,2	4,3	1 055	1 369,0
1998	5,1	9,6	10,4	- 0,8	200,1	4,7	2,1	4,0	1 054	1 355,3
1999	5,2	9,4	10,3	- 0,9	221,4	4,5	2,2	4,0	1 058	1 360,9

1 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

2 Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.

3 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums, ab 1958 unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen zwölf Monaten.

4 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

5 Geburtsgewicht der Totgeborenen vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.

6 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren.

noch Anhangtabelle 2 Verhältniszahlen der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ¹	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Nicht ehelich Lebendgeborene ²	Gestorbene Säuglinge		Totgeborene je 1 000 Lebend- und Totgeborene ⁵	Knaben je 1 000 lebendgeborene Mädchen	Zusammengefasste Geburtenziffer ⁶
						im 1. Lebensjahr ³	in den ersten 7 Lebens-tagen ⁴			
	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				je 1 000 Lebendgeborene					
2000	5,1	9,3	10,2	- 0,9	234,1	4,4	2,1	4,0	1 053	1 378,5
2001	4,7	8,9	10,1	- 1,1	250,3	4,3	2,0	3,9	1 058	1 348,7
2002	4,8	8,7	10,2	- 1,5	261,3	4,2	2,1	3,7	1 055	1 341,4
2003	4,6	8,6	10,3	- 1,8	269,8	4,2	2,1	3,8	1 054	1 340,2
2004	4,8	8,5	9,9	- 1,4	279,4	4,1	2,0	3,9	1 054	1 355,1
2005	4,7	8,3	10,1	- 1,8	291,8	3,9	1,9	3,6	1 053	1 340,0
2006	4,5	8,2	10,0	- 1,8	299,6	3,8	2,0	3,6	1 058	1 331,1
2007	4,5	8,3	10,1	- 1,7	308,2	3,9	2,1	3,5	1 057	1 370,2
2008	4,6	8,3	10,3	- 2,0	320,7	3,5	1,8	3,5	1 052	1 375,8
2009	4,6	8,1	10,4	- 2,3	327,4	3,5	1,8	3,5	1 054	1 358,4
2010	4,7	8,3	10,5	- 2,2	332,6	3,4	1,7	3,6	1 050	1 393,2
2011	4,6	8,1	10,4	- 2,3	339,1	3,6	1,9	3,6	1 053	1 363,7

1 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

2 Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.

3 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums, ab 1958 unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen zwölf Monaten.

4 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

5 Geburtsgewicht der Totgeborenen vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.

6 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren.

2,18 und für die Wohnsituation/das Wohnumfeld ein Wert von 2,08. Für die Zufriedenheit mit dem eigenen Stadtteil zeigt der Chi²-Test einen signifikanten Unterschied zwischen den Verteilungen der beiden Gruppen (zweiseitiger Chi²-Test, $p < 0,01$). Ein ähnliches Resultat ergibt sich für die Wohnsituation/das Wohnumfeld. Auch hier lässt sich mithilfe des Chi²-Tests ein signifikanter Unterschied zwischen den Zufriedenheitsverteilungen der Befragten, die einen Umzug innerhalb der nächsten 3 Jahre als sehr wahrscheinlich einschätzen, und der Befragten, für die ein Umzug eher unwahrscheinlich ist, finden (zweiseitiger Chi²-Test, $p < 0,01$).

Ein wichtiger Aspekt für die Lebenssituation der Bevölkerung ist das Auskommen mit dem zur Verfügung stehenden Haushaltseinkommen. Zur Analyse dieser Thematik werden die Teilnehmer des Bürgerpanels mit folgender Frage konfrontiert: „Wie gut kommen Sie mit Ihrem monatlichen Einkommen aus?“. Die Antwortmöglichkeiten liegen dabei zwischen „sehr gut (1)“ und „gar nicht (5)“. Die Abbildung 5 gibt den mittleren Wert an, der von den Antworten der Teilnehmer aus den jeweiligen Einkommensgruppen resultiert, differenziert nach dem Geschlecht und der Anzahl der Personen die zum Haushaltseinkommen beitragen.

Hinsichtlich des Geschlechts erscheinen die Abbildungen sich nicht stark voneinander zu unterscheiden. Testet man aber das Auskommen mit dem monatlichen Einkommen nach dem Geschlecht, so zeigt sich, dass die weiblichen Teilnehmer signifikant schlechter mit ihrem Einkommen auskommen (zweiseitiger Chi²-Test, $p < 0,05$). Im Mittelwert ergibt sich für die weiblichen Teilnehmer ein Wert von 2,65, für die männlichen Teilnehmer ein Wert von 2,45. Die rechte Seite der Abbildung 5 verdeutlicht z. B., dass das Auskommen von Personen, bei denen das monatliche Haushaltsnettoeinkommen zwischen 2500

€ - unter 3500 € liegt und bei denen 3 Personen zu diesem Haushaltseinkommen beitragen, niedriger ist als bei den Befragten, die ein niedrigeres monatliches Haushaltsnettoeinkommen aufweisen. Auch hier zeigt der Chi²-Test für einen paarweisen Vergleich signifikante Unterschiede in den Verteilungen auf (zweiseitiger Chi²-Test, $p < 0,05$).

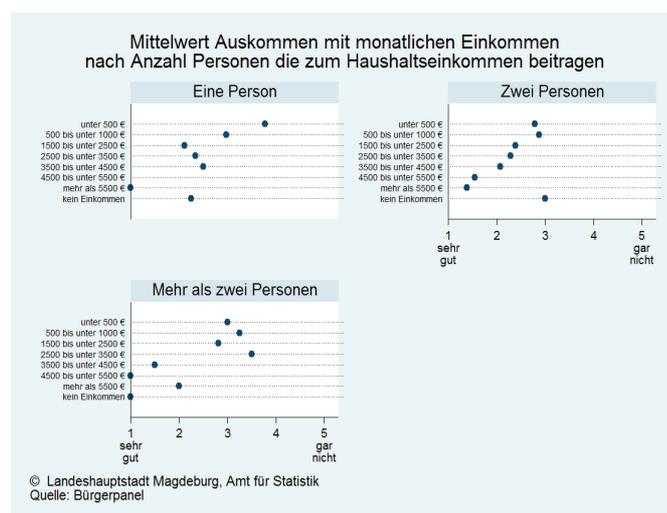
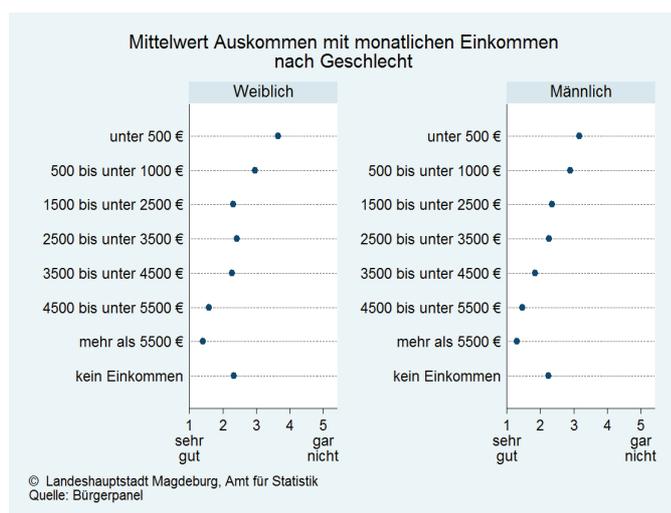
Schlussfolgerung

Die ersten Ergebnisse zeigen deutlich das Potential von Panelerhebungen auf. Jede zusätzliche Welle wird die Datengrundlage verbessern und die Verhaltensänderungen sowie die Änderungen der Lebenssituation der Magdeburger Bürger aufzeigen. Somit wird es möglich sein, die entstehenden demografischen Trends aufzufindig zu machen, und ihnen mit entsprechenden Strategien zu begegnen.

Literaturverzeichnis

1. Crosby et al. (1986): Citizens Panels: A New Approach to Citizen Participation, Public Administration Review, Vol. 46, No. 2 (Mar. - Apr., 1986), pp. 170-178
2. Fitzgerald, Gottschalk und Moffitt (1998): An Analysis of Sample Attrition in Panel Data: The Michigan Study of Income Dynamics, Journal of Human Resources, Vol. 33, pp. 251-299
3. Hausman (1978): Specification Tests in Econometrics, Econometrica 46, pp. 1251-1271
4. Klages (2007): Beteiligungsverfahren und Beteiligungserfahrungen, Veröffentlichungen der Friedrich-Ebert-Stiftung
5. Schupp (2009): Twenty-Five Years of the German Socio-Economic Panel – An Infrastructure Project for Empirical Social and Economic Research in Germany, Zeitschrift für Soziologie, Vol. 38, Nr. 5
6. Sidney Siegel (2001): Nichtparametrische statistische Methoden
7. Wooldridge (2009): Introductory Econometrics - A Modern Approach

Abbildung 5: Auskommen mit dem monatlichen Haushaltseinkommen nach Geschlecht und Anzahl der Personen die zum Haushaltseinkommen beitragen



Sie benötigen weitere statistische Daten über die Landeshauptstadt Magdeburg?

Dann besuchen Sie uns im Internet auf www.magdeburg.de

Dort finden Sie auch sämtliche aktuelle Broschüren des Amtes für Statistik als pdf-Dokument zum Herunterladen (teilweise gebührenpflichtig).

start > bürger + stadt > stadt > statistiken

Verwaltung + Service

Leben in Magdeburg

Kommunalpolitik

Stadt

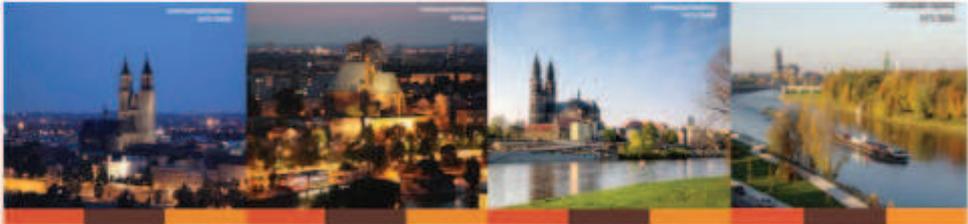
- Anreise + Verkehr
- Sehenswürdigkeiten
- Geschichte
- Wappen
- Altstadt
- Goldenes Buch
- Ehrenbürger
- Ehrungen + Preise
- Städtepartnerschaften
- Ehrenamt + Freiwilligkeit
- Aktionen
- Stadtplan
- Stadtentwicklung
- Stadtbelle
- ↳ **Statistiken**
- Wahlen

Aktuelles + Publikationen

Amt für Statistik

[Statistik](#)
[Stadtgliederung](#)
[Demografie/Bürgerpanel](#)
[Wahlen](#)
Publikationen

Die Veröffentlichungen unseres Amtes sind sehr vielfältig, informativ und umfassen viele Themen. Hier haben Sie die Auswahl. Die Links auf dieser Seite führen Sie zu unseren Publikationen.



Magdeburger Statistik
Statistisches Jahrbuch 2011

Magdeburger Statistik
Demografiebericht 2011

Magdeburger Statistik
Quartalsbericht 1/2012

Magdeburg in Zahlen
2012

Ausgewählte Informationen zur Bevölkerung, Sozialdaten und Arbeitsmarkt finden Sie monatlich unter

Monatliche Statistische Zahlen

Eine Vielzahl an statistischen Zahlen über aktuelle Themen, die durch statistische Elemente untermauert werden, finden Sie unter

Magdeburger Statistische Quartalsberichte

Informationen zu speziellen Themen finden Sie in unseren

Magdeburger Statistischen Blättern
(Diese können Sie gegen eine Schutzgebühr erhalten)

Faltblätter, Demografieberichte, wissenschaftliche Veröffentlichungen und Vorträge finden Sie unter

Sonstige Veröffentlichungen

Inhaltsverzeichnisse der letzten 6 Statistischen Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch 2012

Ausgewählte Inhalte	Stadtgebiet und Bevölkerung
	Gesundheit und Soziales
	Wirtschaft und Arbeitsmarkt
	Verkehr
	Energie und Umwelt
	Öffentliche Ordnung

Demografiebericht 2012

Ausgewählte Inhalte	Demografische Situation der Stadt Magdeburg
	Religionszugehörigkeit der Bevölkerung
	Familienstrukturen
	Pflegeaspekte
	Migration
	Bevölkerungsprognose

Quartalsbericht 03/2012

Aktuelle Themen	Der Sommer im Vergleich Das Badewesen in 2012 Schwerbehinderte 2011 Wanderungsbewegungen 2012
Bürgerpanel	Pflegeaspekte Migration
Sonderberichte	Ausländische Bevölkerung Personenkraftwagen in der Stadt Magdeburg
Wissenschaftlicher Beitrag	Lebenslagen der behinderten Menschen

Verzeichnis der Straßen und Plätze 2012

Ausgewählte Inhalte	Gliederung des Stadtgebiets in Bezirke, Stadtteile und Statistische Bezirke
	Verzeichnis neuer und alter Straßennamen
	Straßennamen mit kleinräumiger Zuordnung
	Statistische Bezirke und ihre zugehörigen Straßen
	Kartenteil

Quartalsbericht 02/2012

Aktuelle Themen	Kleingartenwesen in Magdeburg
	Fremdenverkehr
Bürgerpanel	Zufriedenheit mit dem Stadtteil und der Wohnsituation
Sonderberichte	Arbeitsmarkt- und Sozialdaten
	Wirtschaftsdaten
Wissenschaftlicher Beitrag	Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Ergebnisse des Mikrozensus 2010

Bevölkerungsbroschüre 2012

Ausgewählte Inhalte	Die Bevölkerung der Stadt
	Ausländische Bevölkerung
	Wanderungsbewegungen
	Kleinräumige Bevölkerungsdaten auf Ebene der Stadtteile und Statistischen Bezirke
	Thematische Karten

